Samstag, den 27. Sept. Nr. 264 / 49. Jg / 1930

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 38 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A. Sammel-Nr. 30141; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20129. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Lüftet Brüning heute den Schleier?

Laue Haltung der Prager Polizei

:: Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtb.) Angesichts der deutschfeindlichen Ausschreitungen in Prag, die der deutsche Gesandte bereits zum Gegenstand von Besprechungen mit dem tschechoslowakischen Ministerium gemacht hat, ist man in hiesigen politischen Kreisen der Ansicht, daß ein Fortdauern dieser antideutschen Kundgebungen und Ausschreitungen zu einer Trübung der deutsch-tschechoslowakischen Beziehungen führen müßte; wenn man auch davon überzeugt ist, daß die tschechoslowakische Regierung die Ausschreitungen nicht billigt, so hat man doch den Eindruck, daß die Prager Polizei nicht mit der erforderlichen Entschiedenheit gegen die Demonstranten vorgegangen ist. Man sieht in diesem Verhalten der tschechoslowakischen Polizei einen Widerspruch zu den gerade von tschechoslowakischer Seite bei den Genfer Minderheitenverhandlungen immer wieder erneuten Versicherungen, daß die Tschechoslowakei alle Minderheitenbestimmungen einhalte und für das Wohl der Minderheiten stets bedacht sei. Eine amtliche Intervention Deutschlands hält man für schwer möglich, da es sich um interne Vorgänge in einem fremden Staat handelt. Trotzdem wird der deutsche Gesandte über die bisherigen Besprechungen hinaus auch weiter die Vorgänge genau verfolgen.

Der deutsche Gesandte Dr. Koch, der schon am Mittwoch eine Rücksprache mit dem Vertreter des Außenministers, Minister Krofta, hatte, hat sich gestern früh erneut zu ihm begeben, um auf den schweren politischen Rückschlag aufmerksam zu machen, den die Prager Ereignisse der letzten Tage in den Beziehungen der beiden Staaten herbeiführen können und auf die nachteilige Wirkung dieser Vorgänge auf die öffentliche Meinung in Deutschland hingewiesen.

Er hat dabei betont, daß er auf die wirtschaftliche Seite der tatsächlichen Außerkurssetzung der deutschen Tonfilme noch einstweilen nicht eingehe. Minister Krofta sprach sein Bedauern über die Vorgänge aus und versicherte den guten und ernstlichen Willen der Regierung, diesen nachteiligen Vorgängen ein schnelles Ende zu bereiten.

Zu den Prager Ausschreitungen

Vorstellungen der deutschen Filmindustrie

:: Berlin, 27. Sept. (Drahtber.) Wie die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie mitteilt, hat sie an zuständiger Stelle Vorstellungen erhoben wegen der Störung der Vorführung deutscher Tonfilme in der Tschechoslowakei und um Schutz ersucht. Sie hat hierbei besonders auf die jahrelang durchgeführte bevorzugte Behandlung der tschechischen Filme in Deutschland hingewiesen. So wurden im Jahre 1929 allein 20 tschechische Filme — das ist die gesamte Produktion der Tschechoslowakei — nach Deutschland eingeführt. Für die Beliebtheit gerade der deutschen Filme in der Tschechoslowakei spräche der Umstand, daß die deutschen Filme die höchsten Besuchsziffern aufwiesen.

Wieder ein Falschmünzer

Die verdächtige hydraulische Presse

-:- Ludwigslust, 27. Sept. (Drahtb.) Durch Zufall gelang es der Polizei in Plate bei Schwerin vorgestern abend einem scheinbar umfangreichen Falschmünzerunternehmen auf die Spur zu kommen. Der Transport einer acht Zentner schweren hydraulischen Presse, wie sie zur Herstellung von Falschgeld verwendet wird, erregte den Verdacht der Polizeibeamten, die die Presse beschlagnahmten und den Eigentümere, den bereits mehrfach wegen schwerer Einbrüche mit Zuchthaus vorbestraften Bruno Eggers aus Plate verhafteten. Eggers hat bereits ein Geständnis abgelegt, aus dem hervorgeht, daß er bisher in Neustadt-Glewe eine Falschmünzerwerkstatt betrieben hatte, die er nach Ludwigslust verlegen wollte. Gleichzeitig wurden zwei Autovermieter aus Ludwigslust verhaftet, die im Verdacht der Mittäterschaft stehen.

In Erwartung des Programms

Immer noch strengstes Stillschweigen über die Absichten der Regierung / Man hofft, heute das Programm veröffentlichen zu können

:: Berlin, 27. Sept. (Drahtber.) Das Reichskabinett hat gestern abend von 6 bis 8 Uhr getagt und trat nach einer Pause um 9 Uhr zu einer Nachtsitzung zusammen. Die Beratungen gehen aber erst am Sonnabend weiter. Wie verlautet, hofft man, sie im Laufe des heutigen Tages zu Ende führen zu können, so daß die Veröffentlichung des Regierungsprogramms im Laufe des Spätnachmittags oder Abends zu erwarten sein dürfte. Bis dahin wird über Inhalt und Ergebnis der Beratungen weiter strengstes Stillschweigen bewahrt.

Gegen die SPD

Der Standpunkt der Wirtschaftspartei

:: Berlin, 27. Sept. (Drahtber.) Die neue Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hielt gestern ihre erste Sitzung ab, in der die politische Lage erörtert wurde. Im Anschluß daran trat der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei zu einer Sitzung zusammen. Die Auffassung der Reichstagsfraktion, sich an einer Regierung, auf welche die Sozialdemokratie direkten oder indirekten Einfluß nimmt, weder aktiv noch duldend zu beteiligen, fand die einmütige Billigung und Zustimmung des Reichsausschusses. Das Verbleiben der Wirtschaftspartei in der bestehenden oder ihre Mitwirkung an einer neu zu bildenden Regierung wird die Partei ausschließlich davon abhängig machen, ob die von ihr im Interesse der Wiedergesundung von Wirtschaft und Volk zu stellenden Forderungen berücksichtigt werden. Von ausschlaggebender Bedeutung für die endgültige Entscheidung der Wirtschaftspartei wird die Tatsache sein, daß sich aus dem Gesamtprogramm der Regierung der unerschütterliche Wille erkennen lasse, daß der sozialistischen Wirtschafts-, Finanz- und Kulturpolitik ein Ende gemacht wird. In den der Regierung zu überreichenden Forderungen wird auch eine Aenderung der Außenpolitik mit dem Ziel der Revision des Youngplanes und des Versailler Vertrages verlangt werden.

Ulmer „Kasinogespräche"

Die Meinung des militärischen Verteidigers der wegen Hochverrats angeklagten Reichswehroffiziere / Vernehmung militärischer Zeugen

:: Leipzig, 27. Sept. (Drahtber.) Zu Beginn des gestrigen Verhandlungstages im Prozeß gegen die drei Reichswehroffiziere wurde Oberleutnant Wintzer vom Artillerieregiment 6, Hannover, vernommen. Der Zeuge schilderte eine Unterhaltung, die er in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag, dem 24. November 1929 mit Ludin in Hannover in der Wohnung des Leutnants Lorenz hatte. Ludin habe seine Auffassung über die Reichswehrhetze und die wehrfeindliche Stimmung entwickelt und ausgesprochen, daß die Idee, um derentwillen alle Offiziere geworden wären, allmählich mehr und mehr in den Hintergrund gerückt worden sei und es notwendig wäre, diese Idee zu stärken und auch in Kameradenkreisen mehr darüber zu reden. Er hat sich darüber ausgesprochen, daß bei den vaterländischen Kreisen teilweise die Ansicht bestände, daß das Heer allmählich zu einer roten Truppe geworden sei und daß es notwendig sei, gegen diese Auffassung bei den vaterländischen Verbänden Stellung zu nehmen.

Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, daß für die nächste Zeit keine bestimmte verfassungsfeindliche Maßnahme geplant gewesen wäre. Daß die besonders vaterländisch eingestellten Offiziere Nationalsozialisten werden sollten, sei nicht gesagt worden. Der Vorsitzende wies den Zeugen auf seine Aussage hin, wonach Ludin seinerzeit erklärt haben soll, daß unter allen Umständen ein bewaffnetes Vorgehen der Truppe gegen die Nationalsozialisten vermieden werden müßte. Der Zeuge erklärte, wenn er das damals ausgesagt habe, dann stimme es.

Rechtsanwalt Dr. Sack bittet, den Zeugen um seinen gefühlsmäßigen Eindruck der zwei- bis dreistündigen Unterhaltung zu befragen. Sodann entspinnt sich eine längere Debatte darüber, wie das Wort „Verbindungsmann" vom Zeugen aufgefaßt worden sei. Er sagte ja, daß er den politischen Sinn dieses Wortes kenne, daß es aber in diesem Sinne nicht gefallen sei. Die ganze Besprechung habe er nicht als politische Unterredung aufgefaßt, sondern es habe sich lediglich um vaterländisch-ideale Ziele gehandelt.

Sodann greift Oberst Beck, der Regimentskommandeur Ludins in die Debatte ein und erklärt, Ludin sei durch die „unglückliche Beschwerdegeschichte" wahrscheinlich davon abgehalten worden, sich mit ihm näher auszusprechen. Mit der unglücklichen Beschwerdegeschichte meint er Scheringers Beschwerde gegen den ministeriellen Befehl, sich am roten ersten August nicht auf der Straße zu zeigen und in Zivil in die Kasernen zu kommen. Diese Beschwerde, die in der Sache auch nach der Auffassung des Regimentskommandeurs berechtigt gewesen sei, aus formellen Gründen aber abschlägig beschieden werden mußte, weil der gegebene Befehl zu achten war, habe den Konnex zwischen ihm und Ludin zerrissen. Doch sei er der Ueberzeugung, daß Ludin nichts Staatsverbrecherisches vorgehabt habe.

Es meldet sich sodann der militärische Verteidiger, Hauptmann Meindel, zum Wort, und weist darauf hin, daß die bisherigen Vernehmungen sich zum größten Teil auf Kasinogespräche, teils sogar in vorgerückter Stimmung bezogen hätten, welchem Gesichtspunkt bei der Voruntersuchung nicht genügend Rechnung getragen worden sei. In der Voruntersuchung sei nicht ausreichend untersucht worden, wie denn überhaupt die Stimmung im Heere war.

Oberleutnant Wintzer erklärt hierzu, daß die vorgenannten drei Punkte: die wehrfeindliche Einstellung der Regierung, der Internationalismus und der Pazifismus, überall Unzufriedenheit ausgelöst hätten und daß man es freudig begrüßt habe, daß sich endlich Leute fanden, die hiergegen angehen wollten. Er erklärte gleichfalls, daß die Zellenbildung ihm vorher vollkommen unbekannt und ungeläufig gewesen sei und erst in der Voruntersuchung gefallen wäre.

Nach einer kurzen Unterbrechung wurde der 2. Teilnehmer an der Besprechung mit Ludin in Hannover, Leutnant Lorenz als Zeuge vernommen. Er erklärte, als Zweck der Besprechung sei ihm eine Rücksprache in einer wichtigen kameradschaftlichen Angelegenheit angegeben worden. Er sei aus Interesse mit Oberleutnant Wintzer mitgegangen. Im übrigen bestätigte er die Aussagen des Zeugen Wintzer. Weiter sagte der Zeuge Lorenz aus: Ludin wollte uns auch mit einem Nationalsozialisten in Hannover bekannt machen. Ich hatte dagegen nichts einzuwenden, weil es mich interessierte, mit einem solchen Mann einmal zu sprechen. Aber wir sind in der Folge nie mit einem Nationalsozialisten zusammengekommen.

Leutnant Lorenz erklärte weiter, daß er nicht den Eindruck gehabt habe, als sollte er für etwas Gesetzwidriges gewonnen werden. Von Putschabsichten sei nicht die Rede gewesen, ebensowenig wie von einer Zellenbildung. Ueber die Möglichkeit solcher weiter Reisen befragt, erklärte der Angeklagte Ludin, daß er diese Reisen aus eigener Tasche bezahlt habe und dazu nur seinen Sonntagsurlaub benutzt habe. Das Ziel seiner Reisen habe er dagegen aus Zweckmäßigkeitsgründen seinem Abteilungskommandeur nicht bekanntgegeben.

Um 1,30 Uhr wurde dann in eine zweistündige Mittagspause eingetreten.

Die Nachmittagssitzung

Im Hochverratsprozeß wird in der Nachmittagssitzung die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Hauptmann Jäger vom Infanterieregiment 18 in Münster, der auf Antrag des Reichsanwalts wegen Teilnahmeverdachts unvereidigt bleibt, bekundet, daß Oberleutnant Wendt, den er schon von seiner Fähnrichzeit her kannte, schriftlich gebeten habe, sich in Hannover mit ihm zu treffen. „Wir haben u. a. auch," so fährt Hauptmann Jäger fort, „einen Spaziergang durch die Stadt unternommen und sind schließlich auch auf die Politik zu sprechen gekommen, wobei ich mich allerdings gewundert habe, daß Wendt sich überhaupt dafür interessierte. Es ist davon die Rede gewesen, daß die politische Hochspannung sich auch auf das Heer auswirke. Es ist mir nicht weiter aufgefallen, daß ich auch nach der Stimmung in Norddeutschland gefragt worden bin, weil ich von jüngeren Kameraden häufig in Gespräche über politische Dinge verwickelt werde."

Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Hauptmanns Jäger fragte der Vorsitzende den Zeugen: „Haben Sie nicht irgendwelchen Verdacht gehabt hinsichtlich des Zwecks der Reise des Angeklagten? Es ist doch ganz ungewöhnlich, daß ein jüngerer Offizier zu einem älteren Kameraden lediglich zum Zwecke einer politischen Unterhaltung eine so weite Reise macht."

Jäger: Ich glaubte, der Angeklagte wollte mich auf der Durchreise durch Hannover besuchen. Wenn ich irgend etwas verfängliches oder gefährliches hinter dem Besuche des Oberleutnants Wendt gefunden hätte, so würde ich damals sofort Anzeige bei meiner vorgesetzten Behörde erstattet haben.

Darauf stellt Rechtsanwalt Dr. Sack verschiedene Fragen an den damaligen Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Dr. Braune, der angeblich einen großen Teil der bereits vernommenen Offiziere in ordnungsmäßiger Form geladen haben soll.

Hitler vor dem Reichsgericht



Adolf Hitler als Zeuge vor dem Reichsgericht in dem Prozeß, der dort gegen drei Offiziere des Ulmer Artillerieregiments Nr. 5 wegen Vorbereitung zum Hochverrat geführt wird. (Hinten links einer der Angeklagten, Leutnant Ludin.)

Ueber 17 Jahre Zuchthaus

Das Urteil im Wessel-Prozeß

:: Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtb.) **Das Schwurgericht 1 verurteilte die Angeklagten Ali Höhler, Erwin Rückert, Josef Kandulski, Frau Salm, Else Cohn, Walter Jonek, Max Walter und Willi Jambrowski wegen gemeinschaftlichen Totschlages, und zwar Höhler und Rückert zu je sechs Jahren einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Kandulski zu fünf Jahren einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Frau Salm, Walter und Willi Jambrowski zu je einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Max Jambrowski zu zwei Jahren Gefängnis und Walter Jonek und Else Cohn zu je einem Jahr Gefängnis. Die Angeklagten Josef Kupferstein, Wilhelm Sander, Theodor Will und Drewitzki wurden wegen Begünstigung zu je vier Monaten Gefängnis verteilt, die übrigen Angeklagten, das Ehepaar Schmidt und seine Tochter sowie Grabowski wurden freigesprochen. Die Haftbefehle gegen Sanders und Will wurden aufgehoben. Allen Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Die Angeklagte Else Cohn war zu der Urteilsverkündung nicht erschienen.**

An Stelle von Schiele



In den Reichstag an Stelle von Schiele, der auf sein Mandat verzichtet hat, tritt Landwirtschaftsrat Hemeter. Hemeter hat — ebenso wie Reichsernährungsminister Schiele — vor seinem Eintritt in die Landvolkpartei der Deutschnationalen Volkspartei angehört.

Ein zweiter Fall Tetzner

Versicherungsschwindel in Ostpreußen

:: **Berlin**, 27. Sept. (Eig. Draht.) **Im Zusammenhang mit einem Brande, der in der Wahlnacht im Kaufhaus Platz in Rastenburg entstand, glaubt man jetzt, wie aus Rastenburg-Ostpreußen gemeldet wird, einem großangelegten Versicherungsschwindel auf die Spur gekommen zu sein. Am Tage nach dem Feuer, das auf Brandstiftung zurückzuführen war, wurde der Schwiegersohn des Hausbesitzers, Saffran, vermißt. Zunächst nahm man an, daß er in den Flammen umgekommen sei. Dann aber stellte sich einwandfrei heraus, daß Saffran erhebliche Schwindeleien und Versicherungsbetrügereien begangen hatte und geflohen war. Jetzt fand man an der Brandstätte Leichenteile, und es ist anzunehmen, daß die Brandstifter eine Leiche dort hingeschafft haben, um den Anschein zu erwecken, daß Saffran ums Leben gekommen sei. Die Ermittelungen gehen weiter. Der Fall erinnert stark an das Verbrechen des Kaufmanns Tetzner, der bekanntlich mit seinem Auto einen Mann verbrannte, um so seinen eigenen Tod vorzutäuschen.**

Der „eiserne Fonds" Stalins

Für den Fall einer Gegenrevolution

:: **London**, 27. Sept. (Eig. Draht.) **Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" meldet, eine aufsehenerregende Enthüllung über die „finanziellen Operationen" Stalins durch seine kommunistischen Gegner stehe unmittelbar bevor. Ein umfangreiches Aktenstück sei vor kurzem in einer der größten Banken Berlins im Namen eines führenden russischen Bolschewisten hinterlegt worden. Dieses Aktenstück, das erst nach dem Tode des Hinterlegers oder bei seinem Verschwinden aus Rußland geöffnet werden dürfe, enthalte angeblich unwiderlegbare Beweise für Stalins doppelte Rolle in der kommunistischen Sache und für die Unterschlagung großer Staatsmittel. Von zuverlässiger Seite verlautet, so heißt es in der Meldung der „Daily Mail" weiter, daß Stalin seit mehreren Jahren große Beträge, die durch den Verkauf von Sowjetwaren und -Juwelen im Ausland erzielt worden seien, einem besonderen Konto, das als „eiserner Fonds" bekannt sei, habe überweisen lassen. Dieses Konto solle unangetastet bleiben, solange die Bolschewisten am Ruder seien, und dürfe nur angerührt werden, um eine „erfolgreiche Gegenrevolution in Rußland" zu bekämpfen. Das Geld sei in auswärtigen Banken im Namen der Vertrauten Stalins hinterlegt worden. Das Vorhandensein des Fonds sei allen Bolschewisten im Politbüro bekannt.**

Auflösung des schlesischen Sejms

Verhaftung Korfantys in Kattowitz

:: **Warschau**, 27. Sept. (Drahtbericht.) **Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten wurde mit dem gestrigen Tage der Schlesische Sejm aufgelöst. Dem Dekret des Staatspräsidenten, das die Auflösung des Schlesischen Sejms verfügt, ist eine Begründung nicht beigefügt, man ist aber der Ansicht, daß die Auflösung erfolgt ist, weil in der letzten Sejmsitzung der Abgeordnete Korfanty und der polnische Sozialist Glücksmann eine sehr scharfe Haltung gegen die politische Einstellung des Wojewoden eingenommen haben.**

Auf Antrag des Bezirksrichters in Kattowitz wurde dann gestern vormittag nicht nur der Sejmabgeordnete KKorfanty, sondern auch der Abgeordnete Trempka von der gleichen Partei verhaftet. Die Staatsanwaltschaft hat von der Sicherheitsabteilung der Wojewodschaft den Auftrag erhalten, weitere Verhaftungen vorzunehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird also im Laufe des Tages noch eine Reihe weiterer bekannter Persönlichkeiten, die vor allem der polnischen sozialistischen Partei angehören dürften, verhaftet werden.

Frühstück für Krestinski

beim Reichspräsidenten

:: **Berlin**, 27. Sept. (Eig. Draht.) **Der russische Botschafter Krestinski hat gestern vormittag dem Reichspräsidenten von Hindenburg seinen Abschiedsbesuch abgestattet. Im Anschluß an den Empfang gab Reichspräsident von Hindenburg zu Ehren des scheidenden Botschafters ein Frühstück.**

Blättermeldungen zufolge ist zum Nachfolger des Botschafters Krestinskis der bisherige stellvertretende Volkskommissar für Handel, Chitschuks, von der Sowjetregierung in Aussicht genommen.

Pest in Nordchina

Rasche Ausdehnung der Lungen- und Beulenpest / Ganze Dörfer ausgerottet / Massenflucht der Bewohner / Keinerlei moderne medizinische Hilfe

-:- **London**, 27. Sept. (Drahtber.) **Times berichtet aus Peiping: Nordchina wird von einer ernsten Pestepidemie bedroht, wenn nicht die chinesischen Behörden energische Maßnahmen ergreifen, um die Epidemie zu lokalisieren, die sich, Berichten zufolge, die aus Missionsquellen hier eingetroffen sind, rasch über ganz Nord-Schensi ausdehnt. Die Pest, die als Lungenpest sowie auch als Beulenpest auftritt, hat ganze Dörfer ausgerottet, und die von Panik ergriffenen Einwohner fliehen aus der heimgesuchten Gegend und lassen die Toten unbeerdigt. Die Gefahr wird erhöht durch den Umstand, daß es nicht ein einziges modernes Hospital in Nord-Schensi gibt und kaum einen Arzt mit moderner Einrichtung.**

•

Eine der schrecklichsten und ansteckendsten Epidemien, von denen die Menschheit je heimgesucht wurde, ist die Pest. Diese Krankheit war schon vor der christlichen Zeitrechnung bekannt und begleitete die Menschheit Jahrtausende hindurch bis zum heutigen Tage. Die alten Chronisten berichten, daß vor Trojas Mauern in den Reihen des griechischen Heeres eine geheimnisvolle Seuche wütete und grauenvolle Verheerungen anrichtete. Im 6. Jahrhundert verbreitete sich die Pest über ganz Europa. Seither hieß sie die „Gottesgeißel". Kein Krieg der Weltgeschichte kostetete soviel Opfer wie eine Pestseuche.

Im 14. Jahrhundert entvölkerte die Pest ganz Europa. Sie begann in China, wurde durch Karawanen nach Mittel- und Kleinasien eingeschleppt und von dort nach Europa gebracht. „Schwarzer Tod", „Das große Sterben" nannten unsere Vorfahren diese Seuche, die einen großen Teil der Bevölkerung der damals bekannten Erde hinwegraffte. Zum ersten Male erschien die Pest in Sizilien, Marseille und einigen Hafenstädten. Mit unheimlicher Schnelle verbreitete sie sich dann über die ganzen Erdteile.

Unbeschreibliches Grauen hauste zu jener Zeit in allen Ländern. Ganze Dörfer, ja ganze Städte waren dem Verderben preisgegeben. Es gab keine Hilfe. Fast alle Kranken starben innerhalb der drei ersten Tage nach dem Erscheinen der Pestbeulen. In den drei Jahren von 1348 bis 1350 soll Europa durch die Seuche 25 Millionen Menschen verloren haben. Dann war die Pest plötzlich wieder verschwunden. Doch tauchte sie immer und immer wieder neu auf. Im 16. und 17. Jahrhundert war sie noch immer der Schrecken der Menschheit. Und so ging es bis in die neueste Zeit. Noch im Jahre 1899 gab es in Europa im Gouvernement Astrachan (Rußland) eine größere Pestepidemie. Im Jahre 1900 ereigneten sich einige Pestfälle in Bremen und Hamburg.

Die Menschheit stand machtlos dieser grauenhaften Seuche gegenüber. Erst im Jahre 1894 gelang es zwei Wissenschaftlern, Ritosat und Jensin, die Pestbazillen zu entdecken. Die Forscher stellten fest, daß die tödlichen Bazillen durch die Haut und ganz besonders durch die Hautverwundungen — selbst durch die unbedeutendsten Risse — in den Körper gelangen. Sie erkannten auch, daß Schmutz und Elend die besten Verbreiter sind. Eben darum ist in Indien unter den Parias und der übrigen Bevölkerung die Pest nicht ausrottbar. In Europa kommt heute die Pest nicht mehr vor. Zumeist scheint die Pest innerhalb sieben Tagen nach Ansteckung auszubrechen. Oft aber dauert die Inkubinationszeit nur 2—5 Tage, selten 15 Tage. Die ersten Anzeichen der Pest sind heftige Kopfschmerzen, hohes Fieber, Frost, Mattigkeit und Teilnahmslosigkeit. Die Pestbeulen (angeschwollene und vereiterte Lymphdrüsen) erscheinen an den verschiedensten Körperteilen, in den Weichen, unter den Achselhöhlen, am Hals, schwellen bis zur Größe eines Taubeneies an und verursachen stechenden Schmerz. Am dritten Tage erreicht die Krankheit ihren Höhepunkt, und dann tritt zumeist auch der Tod ein. Allerdings gibt es auch Fälle, wo ein an Beulenpest Erkrankter wieder gesund wird.

Die zweite, die gefährlichere Art dieser Seuche ist die Lungenpest, die innerhalb zwei Tagen fast immer tödlich verläuft. Die ärztliche Wissenschaft kennt auch noch heute keinen Schutz gegen diese Gefahr. Die einzige Möglichkeit der Hilfe ist die streng durchgeführte Quarantäne. Die Pest hat nach Europa zwei Wege. Der eine führt durch den Suez-Kanal und das Niltal, und der andere ist der Weg der Karawanen aus Indien und Asien durch Mesopotamien bis zu den Ufern des Schwarzen Meeres. Von diesen Ufern aus wird dann die Seuche durch Schiffe nach Europa verschleppt. Hierbei sind vielfach die Ratten die Bazillenträger. Alexandrien und Konstantinopel sind die beiden Knotenpunkte, die es verhüten können, daß die Pest auch in Europa Verheerungen anrichtet.

Als dies die medizinische Wissenschaft erkannte, wurde im Jahre 1897 in Venedig eine Konferenz abgehalten, wo die Regierungen der verschiedenen Länder die notwendigen Abwehrmaßnahmen wegen der Gefahr der indischen Pest besprachen. Es wurde eine Pestkonvention beschlossen, der sämtliche europäischen Staaten beitraten und zur Durchführung in Konstantinopel ein „Conseil supericur de sante" erwählt. Die Aufgabe dieses Rates ist, die Pest an ihrer Einbruchspforte aus Indien nach Europa aufzuhalten. Seitdem diese Abwehrmaßnahmen streng durchgeführt werden, gibt es in Europa nur vereinzelte Pestfälle, auf jeden Fall aber keine Pestseuchen. Selbst während des Weltkrieges gelang es, unseren Kontinent vor dieser grauenhaften Epidemie zu schützen. Und eben darum ist es auch heute nicht zu befürchten, daß die Seuche aus der Mandschurei — selbst wenn sie dort eine auch noch so große Ausdehnung annimmt — zu uns eingeschleppt wird.

Städte und Staat

Deutscher Städtetag in Dresden / Reichsmaßnahmen und gemeindliche Arbeit / Kriegswohlfahrtspflege und Arbeitslosenbetreuung / Die finanzielle Schicksalsverbundenheit von Reich, Ländern und Gemeinden

:: **Dresden**, 27. Sept. (Drahtber.) Die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages wurde gestern vom Präsidenten Dr. Mulert eröffnet. Neben den Vertretern kleiner, mittlerer und großer Städte konnte Dr. Mulert zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen Mitglieder der Reichsregierung, der preußischen Landesregierung, der sächsischen Regierung, Mitglieder der Parlamente des Reiches und der Länder, Vertreter der Wirtschaft, des Handels, der Wissenschaft und befreundete Verbände begrüßen.

In seiner Ansprache „25 Jahre Deutscher Städtetag" führte Präsident Dr. Mulert u. a. aus: Der Aufgabenkreis des Städtetages hat sich mit dem gewaltigen Anwachsen der wirtschaftlichen und sozialen Nöte ganz außerordentlich erweitert. Aus den 144 Mitgliedsstädten und 7 Städtebünden des Gründungsjahres 1905 mit einer Einwohnerzahl von 16,2 Millionen sind bis zur Gegenwart 279 unmittelbare Mitglieder mit 26,5 Millionen Einwohnern geworden, zu denen noch 913 unmittelbare Mitglieder mit 5,4 Millionen Einwohnern hinzukommen. Der Deutsche Städtetag umfaßt demnach 32 Millionen Menschen. Mit Dankbarkeit begrüßt der Städtetag die Städte des besetzt gewesenen Gebietes als befreit in seinen Reihen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Städte aus dem deutschen Saarland in Bälde wieder frei zur Mitarbeit bei ihm erscheinen können.

Die Stellung der Städte im Staat hat sich in den letzten 25 Jahren, insbesondere aber in der Kriegs- und Nachkriegszeit, grundlegend gewandelt. Immer stärker wird die gemeindliche Arbeit durch Rechtsmaßnahmen unmittelbar beeinflußt. Das Schicksal der Gemeinden ist ein allgemein deutsches Problem geworden. Aufgabe des Deutschen Städtetages ist es, darauf hinzuwirken, daß bei der kommenden Reichsreform die jetzigen Mängel im Reichsaufbau, auch soweit sie die Gemeinden in der untersten Instanz betreffen, beseitigt werden und daß damit den Gemeinden neben dem Reich und den Ländern eine staatsrechtliche Stellung eingeräumt wird, die sie voll zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben fähig macht.

Nur aus den Bedürfnissen der örtlichen Gemeinschaft heraus ist es möglich, eine Entscheidung darüber zu treffen, welche wirtschaftlichen Aufgaben von einer Gemeinde in Angriff genommen und wie sie durchgeführt werden sollen. Die Gemeinwirtschaft soll aus sozialen und gemeindepolitischen Gründen im allgemeinen nur da eingreifen, wo dies im Interesse einer gleichmäßigen, sozial tragbaren und wirtschaftlich zweckmäßig aufgebauten Versorgung der Bevölkerung liegt, wo eine die Allgemeinheit fördernde bessere volkswirtschaftliche Produktivität dadurch erzielt wird.

Tief einschneidende Aenderungen hat in diesen zweieinhalb Jahrzehnten die soziale Arbeit der Gemeinden erfahren. Die Leistungen der gemeindlichen Kriegswohlfahrtspflege stehen gleichwertig neben denen des kriegswirtschaftlichen Gebiets. Die organisatorische Ueberwindung der schwierigsten Aufgabe der Gegenwart, des Problems der Arbeitslosigkeit, ist durch das Lostrennen aus dem engen Zusammenhang mit der gemeindlichen Arbeit wesentlich erschwert.

Die stärkste Einschränkung der Selbstverwaltung liegt nach wie vor auf dem Gebiete der Finanzen. Hier zeigt sich die Schicksalsverbundenheit von Reich, Ländern und Gemeinden am deutlichsten. Die selbstverantwortliche Beschlußfassung bei der Einkommensteuer ging durch Reichsgesetz verloren, die Beweglichkeit der Realsteuern und der Werktarife erstarrte teils unter dem verstärkten Zugriff der Länder, teils infolge überhoher Inanspruchnahme. Die Gemeinden müssen aber wieder die Fähigkeit erhalten, Einnahmen und Ausgaben in eigener Verantwortlichkeit in ein richtiges Verhältnis miteinander zu bringen. Es handelt sich um ein gesamtdeutsches Problem, ohne dessen Lösung jede Reichsfinanzreform Stückwerk bleibt. Die Erkenntnis, daß Gemeindenot auch Reichsnot ist, fängt an, allgemein zu werden. Die Anspannung der Gemeindefinanzen hat den denkbar höchsten Grad erreicht.

Die Arbeit, die die deutschen Städte in den letzten 25 Jahren vollbracht haben, war — so schloß der Redner — größer und vielseitiger als in jedem früheren Zeitabschnitt. Sie ist vollbracht worden in einem Zeitabschnitt, in dem Millionen von Volksgenossen zum ersten Male durch die Umgestaltung des Wahlrechts in den Gedankenkreis der Selbstverwaltung eingeführt worden sind. Einstellung und Ziel der Städtetagsarbeit in den ersten 25 Jahren wird auch für die kommenden Jahrzehnte bleiben: Dienst für die deutschen Städte, Dienst am deutschen Volk. Die deutschen Städte richten an Reich und Länder den dringenden Appell, alle Kräfte zur Ueberwindung der uns alle berührenden Not in sachlicher Arbeit zusammenzufassen.

Vor einem neuen Ozeanflug



Die kanadischen Flieger Kapitän Errol Boyd (links) und Leutnant Harry Connors (rechts), die kürzlich einen ununterbrochenen Flug Newyork—Bermudas-Inseln—Newyork ausgeführt haben, sind auf dem Flugplatz Harbour Grace (Neufundland) eingetroffen, um von dort aus zu einem Fluge über den Ozean zu starten.

„Attentat auf Curtius"

Ein groteskes Mißverständnis

:: **Berlin**, 27. Sept. (Eig. Draht.) Im Laufe des vorgestrigen Abends trat in der Reichshauptstadt und in anderen Städten, auch des Auslandes, das Gerücht auf, daß auf Reichsaußenminister Dr. Curtius ein Anschlag verübt worden sei. Die Zeitungsredaktionen wurden mit Anfragen aus dem In- und Auslande bestürmt. Es erwies sich sehr bald, daß das Gerücht, das in weiten Kreisen gewaltiges Aufsehen erregte, auf einem grotesken Mißverständnis beruhte. Die Berliner Funkstunde sandte vorgestern abend ein Hörspiel von Erich Ebermayer, das den Titel führte: „Der Minister ist ermordet" und die Ermordung Rathenaus behandelt. In einer szenenmäßig vorgesehenen Unterbrechung des Hörspiels kündigte der Ansager gemäß der Regievorschriften an: „Der Reichsaußenminister ist um 20,03 Uhr ermordet worden". Eine Anzahl der Hörer, die nur diese Worte vernahmen, und die Meldung für eine der Tagesnachrichten des Berliner Senders hielten, glaubte auf Grund einer noch ungeklärten Ideenassoziation, daß ein Revolveranschlag auf den Reichsaußenminister in Genf verübt worden sei. Auf diese Weise wurde das wilde Gerücht in Umlauf gesetzt.

Im Zusammenhang mit den durch das Rundfunkhörspiel „Der Minister ist ermordet" entstandenen Gerüchten über ein Attentat auf Reichsaußenminister Dr. Curtius, die vorgestern abend und gestern früh allgemein verbreitet waren und teilweise im In- und Auslande große Beunruhigung hervorgerufen haben, hat das Reichsministerium des Innern eine Untersuchung eingeleitet.

Eine lustige Marktgeschichte

Ein Schweinchen für einen Kuß

* **Lippstadt**, 25. Sept. Auf dem letzten Viehmarkt hat sich hier eine ulkige Geschichte zugetragen, die den Vorzug genießt, daß sie wahr ist. Ein Bauer hatte seine Ferkel bis auf eins verkauft. Als er dieses letzte fast am Ende des Marktes noch nicht an den Mann gebracht hatte, wollte er es an die Frau bringen, hielt das Schweinchen in die Höhe und rief mit lauter Stimme aus: „Für einen Kuß geht dieses weg!" — Eine Frau aus der Menge kam herbei, nahm das Schweinchen auf den Arm, machte jedoch wenig Anstalt, das liebebedürftige Bäuerlein zu küssen. „Na!" bemerkte dieser, „so ohne Kuß gehts doch nicht weg." Die Frau küßte darauf das Ferkel auf die Schnute — zum Ergötzen aller Umstehenden. „Nee, so war dat nit gement, den Kuß kriege ik!", bemerkte der Bauer. "Na, ich habe das anders aufgefaßt," entgegnete die Frau, „das Schwein will ich wohl küssen, Sie aber nicht!" Sprachs, nahm das Schweinchen unter den Arm und verschwand.

Ein Leichenfund bei Melle

Weitere Geständnisse

* **Melle**, 26. Sept. Zu dem Leichenfund bei Melle erfahren wir noch, daß nunmehr auch der Mann der Frau K., die als Mittäterin an dem Verbrechen verhaftet worden ist, festgenommen wurde. Er hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Auch die Freundin der tot aufgefundenen Klockenbrink ist mit in die Affäre verwickelt. Als Haupttäter kommt der frühere Heilkundige Bals in Betracht. Er hat den Eingriff vorgenommen. Es war erst beabsichtigt, die Leiche ins Wasser zu werfen. Frau K. riet jedoch hiervon ab, da dies zu auffällig sei. Bals schaffte dann die Leiche um Mitternacht mit seinem Fahrrad nach Buer und legte sie an den Wegrand, um so ein Sittlichkeitsverbrechen vorzutäuschen.

Heute Mittagessen im Erfrischungsraum
Linsen-Suppe
Ung. Gulasch mit Kart. und Spaghetti, Eis ... 95
2 Spiegeleier m. Salat u. Kart. 70
Täglich ab 3¹⁵ Uhr Künstler-Konzert
Kraftbrühe mit Einlage
Wiener Schnitzel garniert
Eis oder Käse 1.25
ALTHOFF BUER

Sing-Wochenend in der Haard

Veranstaltet von der Regierung Münster

Wie die Pressestelle der Regierung Münster mitteilt, findet am 18. und 19. Oktober 1930 in der „Westfälischen Jugendherberge" in der Haard-Bahnstation Einsen unter Leitung von Dozent Dr. Heinrich M. Sambeth (Münster-Bechta) und Rektor Johannes Ostendorf (Bocholt) das schon angekündigte Sing-Wochenend statt. Hier soll die von den Teilnehmern der Führer-Singwoche in den Baumbergen (Pfingsten 1930) geleistete Arbeit erneuert und vertieft werden. Insbesondere soll dieses Wochenend mit dazu beitragen, daß gerade im industriellen Teil des Bezirks Lied und Spiel der schulentlassenen Jugend eine Quelle der Freude, Erholung und Erhebung wird. Das Eintreffen der Teilnehmer soll so geschehen, daß am Samstag, den 18. Oktober, das Anfingen um 17,30 Uhr beginnen kann. Schluß am Sonntag, 18 Uhr. Späteres Eintreffen sowie frühere Abfahrt können nur bei Angabe der Gründe auf der Anmeldung gestattet werden. Instrumente (auch Cello u. a.) sind mitzubringen. Jödes „Musikant" und „Irrgarten" werden zugrunde gelegt. Der Kostenbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung beträgt 3,50 Mark. Anmeldungen sind an die Kreis- und Stadtjugendämter und unmittelbar an die Regierung Münster unter gleichzeitiger Ueberweisung des Lehrgangsbeitrages (3,50 Mark) an die Regierungshauptkasse Münster (Buchhalterei 2), Postscheckkonto Dortmund Nr. 247, zu richten. Die Einzahlung ist, soweit nicht besondere Billigkeitsgründe eine Ausnahme zulassen, bei Nichtteilnahme verfallen. Als zugelassen gilt nur, wer eine ausdrückliche Mitteilung und den Tagesplan erhält. Die Auswahl und Einladung eines jeden Teilnehmers erfolgt von der Regierung unmittelbar.

„Gut Wehr!", nicht mehr „Gut Schlauch!"

Der neue Feuerwehrgruß

Der Ausschuß des Westfälischen Feuerwehrverbandes faßte seinerzeit den Beschluß, bei offiziellen Anlässen statt des bisher gebräuchlichen Grußes „Gut Schlauch!" in Zukunft „Gut Wehr!" einzuführen, und die Kreisbrandmeister Westfalens traten diesem Beschlusse in ihrer Sitzung am 15. August gelegentlich des letzten Westfälischen Feuerwehrtages in Münster einmütig bei. Dabei aber soll es jeder Wehr überlassen bleiben, was sie bei ihren internen Veranstaltungen als Feuerwehrgruß gelten lassen will. So ist auch in dem Berichte über die letzte Tagung der Kreisbrandmeister Westfalens mitgeteilt worden.

Die neuerdings in einer Anzahl Zeitungen gebrachte Nachricht, die Umwandlung des Feuerwehrgrußes in „Gut Wehr!" habe sich nur auf die letzte Tagung in Münster bezogen, entspricht, wie wir durch Erkundigung an zuständiger Stelle nochmals mit aller Eindeutigkeit feststellen, nicht der Tatsache.

„Die Kathedrale der Toten"

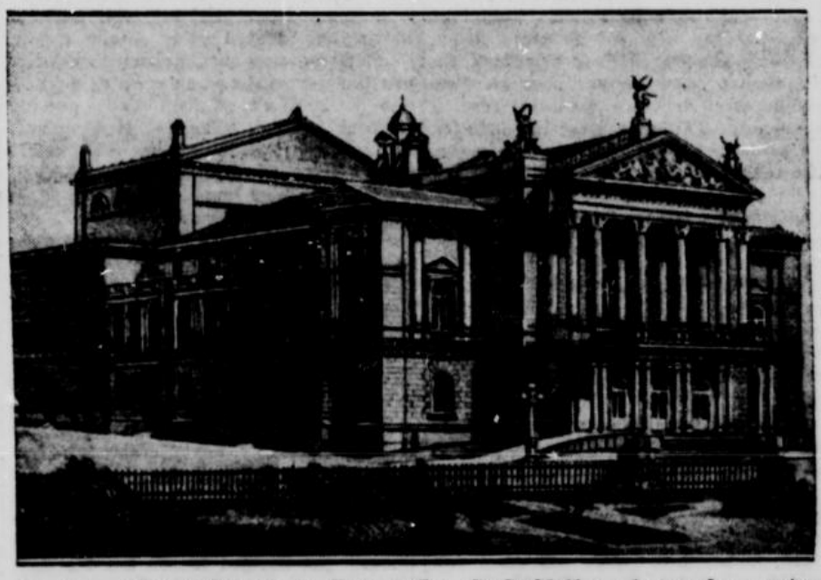
Neue Gedanken zur Leichenbestattung / Münsterische Architekten wollen ein Totenhaus mitten in der Stadt bauen / Das Ende der Großstadtfriedhöfe gekommen?

Vor dem Stadtparlament in Münster hielt Architekt Ostermann — die Architekten Wethmar u. Ostermann propagieren seit kurzem den Gedanken, die Verstorbenen in Grabkammern beizusetzen — einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Kathedrale der Toten", in dem er folgenden Plan darlegte: Da die Friedhöfe inmitten der Stadt nicht mehr genügenden Raum bieten und die Waldfriedhöfe stets zu weit vom Zentrum entlegen sind, muß an eine andere Bestattung gedacht werden. In der Kathedrale der Toten" hat man den Versuch gemacht, das städtebauliche Problem der Friedhöfe zu lösen, und zwar folgendermaßen. Ein mehrgeschossiges Gebäude, das aus verschiedenen Gebäudetrakten besteht, umschließt einen Ehrenhof. Die Gebäudemassen der Gräberhallen, 70 000 Grabkammern sollen für Münster stets ausreichen sein, soll als kreuzförmiger Kirchenbau gestaltet werden. Acht große Leichenkapellen geben Raum für eine würdige Unterbringung der Toten bis zum Tage der Bestattung. Der Bau braucht nach Ansicht der Architekten erst im Laufe von 50 Jahren fertiggestellt zu werden. Die Gesamtkosten betragen 8 Millionen RM. Das einzelne Grab würde fertig vermauert später knapp 100 RM. kosten und für diesen Preis 30 Jahre zur Verfügung stehen. Nach Ablauf der Pacht werden die Gebeine in der Beinkammer in der Urne beigesetzt. Die Einnahmen der Grabpachten ergeben in 100 Jahren den dreifachen Betrag des Gesamtanlagekapitals, so daß hierdurch noch ein Ueberschuß erzielt werden könne.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Prag



Der Ausgangspunkt der Kundgebungen, der Wenzelsplatz. Hier sammelten sich die Demonstranten, um vor das Deutsche Theater zu ziehen, das neben dem im Hintergrund sichtbaren Landesmuseum liegt.



Das Neue Deutsche Theater in Prag, dessen Fensterscheiben eingeworfen wurden und dessen Rampe von der Menge gestürmt wurde.

Die Bedenken des Oberbürgermeisters

gegen die Grabkammern

Oberbürgermeister Dr. Sperlich hat an die Architekten Weihmar u. Ostermann ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Zwischen der Bestattung in den Katakomben und in der „Kathedrale der Toten" liegt ein gewaltiger Unterschied insofern, als die Katakomben regelmäßig in weichen Felsen, fast könnte man sagen, sehr harte Erde, oder besonders geartete Gesteinsbildungen (z. B. bei dem von Ihnen erwähnten Feuerstein-Bergwerke) eingeschnitten und mit verhältnismäßig wenig Leichen, auch in der Regel jede Grabkammer nur einmal, belegt worden sind. Dagegen soll die „Kathedrale der Toten" massiv aus festem Material gebaut werden. In den Katakomben hat zweifellos die umgebende Felsenerde eine ganz andere Wirkung auf die Leichen ausgeübt als festes Mauerwerk sie ausüben wird. Daß die Katakomben unterirdisch angelegt waren und dadurch auch Feuchtigkeits-, Luft- und sonstige Verhältnisse ganz andere waren, wie in einem oberirdisch angelegten massiven Steinbau, für eine Großstadt noch dazu von ganz besonderer Größe, bemerke ich nur nebenbei.

Die Leichen der ägyptischen Könige, an die Sie erinnern, sind meines Wissens deshalb so gut erhalten, weil sie mit wohl sehr hohen Kosten einbalsamiert wurden.

Ueber die Zersetzung der Leichen bei Luftzutritt und bei Luftabschluß brauche ich mich im einzelnen nicht auszulassen. Sie werden darüber Gutachten eingeholt haben. Ob für die einzelnen Grabkammern Luftzutritt oder Luftabschluß vorgesehen ist, ergeben Ihre Ausführungen eindeutig nicht. Sollten Sie keinen luftdichten Abschluß vorgesehen haben, dann würde ich bitten, sich über die Erhöhung der Kosten durch Anlegung einer Luftzuführung- und Luftableitungsanlage zu äußern, von denen besonders die Ableitungsanlage noch eine besondebesondere Vorkehrung haben müßte, um die abziehende Luft von dem bei der großen Zahl der angeschlossenen Grabkammern zweifellos sehr starken Verwesungsgeruch zu befreien. Auch darüber haben Sie doch wohl Gutachten eingezogen und Berechnungen aufgestellt.

Dann wäre ich dankbar, wenn Sie sich zur Frage der Entwässerung äußern würden, und zwar der einzelnen Grabkammern sowohl wie des Gebäudes als Ganzem. Es wird Ihnen bekannt sein, daß der menschliche Körper zu rund 60 Prozent aus Wasser besteht, das bei dem Verwesungsvorgange in der Erde von dieser aufgenommen wird, in den Katakomben in Fels und Erdspalten versickerte, aber aus den Grabkammern Ihrer „Kathedrale der Toten", deren Boden und Wände aus undurchlässigen Steinplatten auf Beto. decken und Klinkern oder Stein bestehen, keinesfalls ohne besondere Vorkehrungen abziehen kann.

Für den Fall, daß Sie aber doch einen luft- und wasserdichten Abschluß der Grabkammer vorgesehen haben, wäre ich Ihnen für eine Aeußerung dazu dankbar, wie Sie sich die Beseitigung der Feuchtigkeit und der Gase gedacht haben, die aus diesen wasser- und luftdicht verschlossenen Grabkammern nicht entweichen können: Wie wird sich die Oeffnung eines solchen Grabes, da es doch nach einer bestimmten Reihe von Jahren wieder belegt werden soll, gestalten? Ich könnte Ihnen hierzu aus eigener Anschauung bei Oeffnung eines allzu dicht zugemauert gewesenen Erbbegräbnisses, in dem die letzte Bestattung 43 Jahre vor der Oeffnung stattgefunden hatte, eine recht erschütternde Erfahrung berichten.

Nun noch ebenso kurz die Einwirkung auf Leidtragende, die ein untenliegendes Grab besitzen und zufällig anwesend sind, wenn in der 2. und 3. Reihe eine neue Beerdigung stattfindet, oder auch: wenn alle drei Reihen belegt sind, wird es nicht die Leidtragenden sehr stören, wenn vor derselben Grabkammer Leidtragende zweier oder gar aller drei Reihen stehen? Wird überhaupt die ganze Anlage mit ihren langen Reihen von Grabkammern in kaltem Stein auf die Leidtragenden nicht, statt einen versöhnenden und tröstenden Eindruck zu machen, wie ein Grab in der freien Natur, vor allen Dingen auf einem Waldfriedhofe, wie wir ihn in der Lauheide anzulegen planen, einen nur, oder in vielen Fällen wenigstens, nur erschütternden Eindruck machen? Jede Ablenkung der Trauer durch hoffnungsvolle Eindrücke, wie Blumen und Bäume in frischem Grün, Vogelstimmen und Sonnenschein fehlen in den langen Reihen der steinernen Wände.

Wichtig für Rentenempfänger

Neufestsetzung der Auszahlungstermine

(=) Vom Versorgungsamt Gelsenkirchen wird uns mitgeteilt: Für Pensionszuschußempfänger, Empfänger von Witwen-, Waisen- und Elternbeihilfe: A. Vom 1. Oktober 1930 ab wird der bisher gezahlte Pensionszuschuß um 10 v. H. gekürzt. Soweit aus kassentechnischen Gründen am 29. d. Mts. noch der volle Pensionszuschuß zur Auszahlung gelangt, erfolgt Ausgleich bei der Zahlung am 29. Oktober 1930. — B. Ab 1. Juli 1930 sind die örtlichen Sonderzuschläge herabgesetzt worden, die bei den Empfängern von Witwen-, Waisen- und Elternbeihilfen bis jetzt noch in der früheren Höhe in Ansatz gebracht worden sind. Vom 1. November 1930 ab sind die örtlichen Sonderzuschläge in der nunmehr geltenden Höhe zu berücksichtigen. Dadurch werden sich die zur Auszahlung gelangenden Bezüge dieses Personenkreises um einen kleinen Betrag ermäßigen. — C. Eine besondere Benachrichtigung ergeht an die zu A und B betroffenen Personen nicht. Anfragen dieserhalb können wegen Arbeitsüberlastung nicht beantwortet werden.



Herrenartikel

Oberhemd weiß, mit gemusterten Einsätzen u. Manschetten 2.95 **2.50**

Oberhemd gute Qualität, in modernen Mustern 2.95 **2.75**

Oberhemd solide Zephirware, in frischer Ausmusterung 4.50 **3.95**

Umlegkragen garantiert, 4fach Macco **0.30**

Selbstbinder in großer Auswahl, nur moderne Muster 0.50 **0.38**

Selbstbinder schwere Qualität, zum Teil reine Seide 1.95 **1.50**

Cachenez weiß und farbig gemustert, 1.95 **1.75**

Hosenträger starke kräft. Verarbeit 0.65 **0.48**

Schlafanzug in moderner Aufmachung 7.30 **6.90**

Herrenhut flach und Rollrand, nur neue Farben 3.50 **2.95**

Sportmütze besonders vorteilhaftes Angebot 0.95 **0.45**

Herrensocken in hübschen klein. Must. 0.48 **0.28**

Unser Erfrischungsraum bietet Ihnen einen angenehmen Aufenthalt!

WEISER

GUT U. BILLIG BUER

Aus Buer

Am Neumarkt zusammengestoßen

Zwei Wagen schwer beschädigt

(*) An der Ecke Niefeld- und de la Chevalleriestraße stießen gestern zwei rheinische Wagen zusammen. Ein neuer schöner Brennabor-Personenwagen wollte aus der Niefeldstraße kommend die de la Chevalleriestraße überqueren. Ein kleiner Lieferwagen einer Duisburger Firma kam aus der Richtung Rathaus und wollte gleichfalls in die Neumarktstraße einbiegen. Der Führer des Personenwagens lenkte seinen Wagen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, scharf auf den Bürgersteig, so daß ein ernster Zusammenstoß zwar vermieden, die beiden Wagen aber immerhin arg zugebeult wurden. Ein Herr Mann, der sich gerade auf dem Bürgersteig befand, hatte Mühe, dem Wagen auszuweichen. Personen sind sonst glücklicherweise nicht verletzt worden.

Es geht gut vorwärts

Generalversammlung des Evgl. Gemeindehaus-Bauvereins Buer-Mitte

(*) In der am Donnerstagabend im Hotel Vereinshaus abgehaltenen Jahresversammlung, an der ein großer Teil der Mitarbeiter teilnahm, wurde eine Uebersicht über den Erfolg der bisherigen Arbeit gegeben. Es stellte sich heraus, daß dieser trotz der augenblicklich schlechten Wirtschaftslage ein erfreuliches Ausmaß gefunden hat. Eine ansehnliche Summe ist schon vor Monaten an die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenroth abgeliefert worden und trotzdem ist auf dem hiesigen Konto des Vereins schon wieder ein Guthaben von über 4000 Mark. Bis auf einzelne Straßen, wo sich die Wirtschaftslage am stärksten auswirken mag, ist die Opferfreudigkeit der Mitglieder trotz eingeschränkten Verdienstes die gleiche geblieben wie vor einem Jahr. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, nachdem das Fest auf Schloß Berge so guten Anklang gefunden hat, als Gegengabe an die Mitglieder und zur Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls in der Gemeinde im Oktober an einem Wochentagnachmittag eine Gemeindefeier zu veranstalten bei der dann nicht der Verein, sondern die Mitglieder die Nehmenden sein sollen.

Mehrfach wurde betont, daß der bisherige Erfolg der Arbeit des Vereins zum großen Teil der Treue und Opferfreudigkeit der Sammler und Sammlerinnen zu danken sei, ihr Verdienst möge daher auch an dieser Stelle nicht vergessen sein.

Veranstaltungen im V. h. V. Buer

Ein reichhaltiges Herbst- und Winterprogramm

(*) Die Ortsgruppe Buer des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat es sich angelegen sein lassen, ihren Mitgliedern in diesem Winter eine Reihe lehrreicher und unterhaltender Veranstaltungen zu bieten. Folgende Veranstaltungen finden im Hotel „Vereinshaus", Buer, statt. Am 2. Oktober, in der Monatsversammlung Vortrag des Kollegen Gerlach, Buer, über „Weltpostverträge", 18. Oktober „Bunter Abend" im Vereinshaus, 6. November Lichtbildervortrag (Sommerfahrt nach Norwegen und Spitzbergen), 9. November Besichtigung der Stickstoffanlage Buer-Scholven, 4. Dezember Vortrag „Die Grundlagen der deutschen Bildung", 8. Januar 1931 Lichtbildervortrag: „Brauchen wir Kolonien?", 31. Januar 1931 Verbandsgründungsfeier, 5. Februar Vortrag Dr. Breiholz: „Zahnpflege und Zahnheilkunde", 5. März Lichtbildervortrag: „Das Erdöl, die Konkurrentin der Kohle, 14. März Heiterer Abend, 2. April Einführung der Lehrlinge in die Gehilfenabteilung, 9. Mai Frühlingsfeier. Neben diesen Veranstaltungen hat die Ortsgruppe die Absicht, folgende Unterrichtslehrgänge zu veranstalten:

1. Sprachen, englisch, französisch und spanisch; 2. Steuerwesen, 3. Buchführung.

Anmeldungen zu den Sprachkursen werden nur noch in der Monatsversammlung am 2. Oktober entgegengenommen. Den Mitgliedern wird auch empfohlen, an den Wochenendlehrgängen der Ortsgruppe Gelsenkirchen teilzunehmen. Auskunft erteilt der erste Vertrauensmann.

Heinrich, das darfst du nicht

Eine humoristische Verhandlung vor dem Buerschen Richter

(*) Vor einiger Zeit setzte im hiesigen Bezirk eine lebhafte Werbetätigkeit russischer Agenten ein. Zweck der Werbung war, deutsche Arbeiter für Rußland zu gewinnen. Auch Heinrich H. aus Westerholt, der schon länger erwerbslos war, wollte sein Glück beim Essener Agenten versuchen. Aus irgend welchen Gründen wurde er aber nicht angenommen. Hierüber erboit vertrank er in verschiedenen Essener Kneipen sein Geld bis auf den letzten Pfennig. In der letzten Kneipe ließ er durch den Wirt eine Taxe bestellen und gondelte damit nach Westerholt. Den Chauffeur tröstete er, daß er zu Hause „genügend Geld" liegen habe. Und übrigens hätte er einen reichen Schwiegervater. An einem außerhalb Westerholts gelegenen zusamen Hause ließ Heinrich anhalten mit dem Bemerken, er sei zu Hause. An „seinem Hause" klopfte er einmal hinten an der Haustür und einmal an der Haustür. Das geschah aber so leise, daß niemand davon wach werden konnte. Es sollte aber auch niemand wach werden; denn plötzlich wollte Heinrich still und leise verschwinden. Der Chauffeur war aber wachsamer als er und stellte ihn. Auf sein Drängen, doch endlich den Fahrpreis von 20 Mark zu entrichten, wurde Heinrich mächtig aufgeregt: „Was, du willst noch frech werden? Rasch in deine Kiste und zurück nach Essen!" Schließlich schlug er noch den Chauffeur ins Gesicht und balgte sich mit ihm auf dem Boden herum. Erst durch fremde Leute aus dem „Hause Heinrichs" wurde die Ruhe wieder hergestellt. Im Nachspiel vor dem Gericht bekam Heinrich wegen Betrugs 1 Monat Gefängnis.

Ein leichtsinniger Motorradfahrer

Von einer Versammlung in Dorsten kam der Bergmann Sch. nachts auf seinem Motorrad zurück. In Oberscholven hatte er mit einem befreundeten Motorradfahrer einen Zusammenstoß. Außer einigen Beschädigungen am Rade passierte nichts und er konnte seine Fahrt fortsetzen. Beim Ueberholen von drei jungen Männern, die ganz rechts auf der Straße gingen, versagte seine bei dem Unfall beschädigte Steuerung und er fuhr einen der Männer an. Glücklicherweise wurde dieser nur unerheblich verletzt und so kam Sch. mit einer Geldstrafe von 50 Mark davon.

Unterschlagung

August K. erstand sich, als er noch arbeitete, ein Fahrrad auf „lang" für 120 Mark. Ganze 16 Mark hatte er abgezahlt, als er erwerbslos wurde. Als dann noch seine Frau krank wurde, wußte er nicht ein noch aus, und verkaufte das Rad für 30 Mark. Außer der monatelangen Benutzung verdiente er so noch etwas an dem Rad. Mit dieser Art von Geschäft war das Gericht aber nicht einverstanden und verurteilte ihn zu 3 Wochen Gefängnis. Erschwerend war für K., daß er schon dreimal vorbestraft ist.

(*) **5. Jahresfest im evgl. Gesellenverein Buer-Mitte.** Der evgl. Gesellenverein Buer-Mitte blickt in diesem Jahre auf sein fünfjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein am morgigen Sonntag im Lokale Kampmann, Essener Straße 78, eine Festlichkeit. Das Programm ist sehr sorgfältig zusammengestellt und wird in der Hauptsache von den aktiven Mitgliedern bestritten.

(*) **Der Buersche Viehmarkt.** Es kosteten 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 15—20, 8—10 Wochen alte Ferkel 20—25, 10—12 Wochen alte Ferkel 25—32 Mark. Aeltere Schweine kosteten 45—60 Mark. Der Handel war durchweg flau. Nächster Viehmarkt am 10. Oktober 1930.

(*) **Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen** wartet in der nächsten Woche mit einer großen Veranstaltung auf. Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Karsten, wird am Donnerstag, den 2. Oktober, 7.30 Uhr abends, im Goldberghaus sprechen.

(*) **Sportabzeichenprüfung auf der Löchterheide.** Heute nachmittag um 4 Uhr finden auf der Löchterheide die Prüfungen für die Erwerbung des Sportabzeichens statt.

Zusammenschluß der Buerschen Lebensmittelhändler

Eine stark besuchte Versammlung / Gegen Großfilialen und unlauteren Wettbewerb / Niedrige Verdienstspanne im Lebensmittelhandel

(*) Es gab eine Zeit, wo der Mittelständler, ganz gleich, ob Handwerker oder Geschäftsmann, eine große Rolle spielte im politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes. Dank seiner straffen Organisation, die er, der Not gehorchend, gegründet hatte. Es war die Zeit der mittelalterlichen Blüte, als der Mittelstand in Gilden zusammengeschlossen, nach harten Kämpfen mit den Patriziern das Regiment in den Städten an sich zog oder wenigstens mit den alten Ratsgeschlechtern teilte. Damals bewies der Mittelstand, welche Kraft in ihm wohnte. Mancherlei Ursachen, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen, vernichteten im Laufe der Zeiten die Erfolge eines lebensfrohen, starken und klugen Geschlechtes; der Mittelstand sank mehr oder weniger in seine frühere Bedeutungslosigkeit zurück; er kam auf einen Zustand, der sich nicht nur in bequemer Lethargie zeigte, sondern auch sehr oft in gegenseitiger konkurrenzneidischer Bekämpfung. Es mußte erst das Zeitalter der Maschinen und Gewerkschaften kommen, bis der Mittelständler wieder die Notwendigkeit des Zusammenschlusses erkannte, allerdings beschränkte sich diese Erkenntnis immer nur auf gewisse Kreise. Weite Kreise des Mittelstandes standen allen Zusammenschlußbestrebungen bis in die jüngste Zeit hinein mit demselben Indifferentismus gegenüber, den sie auf politischem Gebiete zeigten. Erst die Zeit der heutigen Not scheint auch die Schläfer aus dem Mittelstand wach zu rütteln und im Kampfe ums tägliche Brot wieder auf den Plan zu rufen. Einen Beweis dafür bot wenigstens die Versammlung, die am Donnerstagabend im Saale des Hotels zur Post (W. Schlatholt) in Buer tagte.

Es waren die Lebensmittelhändler von Buer, die sich dort in überaus großer, man möchte fast sagen, ungewohnter Zahl eingefunden hatten, um über Fragen der Organisation und sonstige Angelegenheiten zu verhandeln. Aus den ganzen Verhandlungen ging unzweifelhaft hervor, daß man allgemein zu der Erkenntnis der Notwendigkeit einer straffen Organisation gekommen war, weil der Einzelne unbedingt der Konkurrenz der Großbetriebe und sonstigen Zeiterscheinungen erliegen müsse. Man merkte aber auch, daß sich gerade den Kleinhändlern diese Erkenntnis aufgezwungen hatte, und daß bei letzteren hier und da eine gewisse Neuestimmung auftauchte, weil die Erleuchtung so spät gekommen war. Erfreulich war es aber, daß man trotzdem den Kopf nicht sinken lassen wollte, sondern daß feste Bestreben zeigte, nunmehr einmütig zusammen zu arbeiten, zur Stärkung des Berufsstandes und der eigenen Existenz.

Die Versammlung wurde eröffnet vom Rechtsanwalt Schauenberg, dem Syndikus der Vereinigten Kaufmannschaft Buer. Er begrüßte die Erschienenen und betonte, daß selten eine solch stattliche Anzahl Interessenten in den Versammlungen der Vereinigten Kaufmannschaft vorzufinden sei. Der kaufmännische Zusammenschluß leide immer noch unter einer gewissen Interessenlosigkeit, dabei sei es in der heutigen Zeit doch unbedingt notwendig, sich zusammenzuschließen, um die Interessen des eigenen Standes im harten Wirtschaftskampfe wirksam verfechten zu können. Obwohl nach dem Kriege eine unverkennbar mittelstandsfeindliche Politik im deutschen Vaterlande eingesetzt habe und sich alle anderen Gruppen, wie Arbeiter, Beamte, Industrielle, zusammengefunden hätten, habe es der gewerbliche Mittelstand nicht verstanden, den rechten Anschluß zu finden. Gewiß berge der Zusammenschluß der verschiedenen Interessengruppen des Mittelstandes mancherlei Schwierigkeiten in sich, aber schließlich vereine diese Gruppen doch ein gemeinsames Interesse, das den Zusammenschluß notwendig mache. Der Mittelstand müsse dem Gesetzgeber klar machen, daß er nicht Schindluder mit sich treiben lasse. Daß man aber solches an maßgebender Stelle immer wieder beabsichtige, sei durch die Vorgänge der letzten Zeit bewiesen. Man wolle den Einzelhandel zum Abau der Preise zwingen. Dabei sei die Verdienstspanne des Kleinhandels derartig, daß jederzeit der Beweis erbracht werden könne, daß die Preise durchaus nicht mehr zu hoch seien. Wenn gewisse Firmen den Eindruck hervorrufen wollten, die Lebensmittel bei dem Einzelhändler seien zu teuer, so könne man das nur als unlauteren Wettbewerb bezeichnen. Hoffentlich werde die Allgemeinheit darüber aufgeklärt werden, und auch einsehen, daß der Lebensmittelhandel in Buer alles getan habe und tue, was in seinen Kräften stehe, um seinen Kunden gerecht zu werden.

Zum Schlusse seiner Ausführungen wies Redner auf die Notwendigkeit einer gründlichen Pflege des Lebensmittelhandels im kaufmännischen Sinne hin; dann übertrug er das Wort dem Referenten des Abends, Kaufmann Bischoff, Altenessen.

Dieser ging zuerst auf den Preiskampf ein, der sich in Gelsenkirchen und Buer augenblicklich im Lebensmittelhandel abspiele und das Interesse des Lebensmittelhandels draußen im Reiche erweckt habe. Er wies an Hand von Beispielen nach, daß es auf die Dauer unmöglich sei, gewisse Waren bedeutend unter Einkaufspreis abzugeben und kam dann auf den Rückgang der Lebensmittelpreise zu sprechen, der sich zurzeit auf dem Weltmarkt bemerkbar mache und der teils auf Ueberproduktion, teils auf Mangel an Geld zurückzuführen sei. Weiter sprach Redner über die Entwicklung des modernen Handels, der sich in den beiden Richtungen der individuellen und der Kollektiv-Wirtschaft geltend mache. Die letztere, die von den gewerkschaftlichen Konsumgenossenschaften gepflegt werde, gehe immer mehr dazu über, auch die Markenartikel selbst zu fabrizieren. Redner wies dann noch darauf hin, daß der Vorwurf, der Kleinhändler verdiene zuviel an den Markenartikeln, durchaus unberechtigt sei, die Verdienstspanne betrüge 20 bis 25 Prozent, nicht wie das Publikum und leider auch die Regierung glaube, 100 Prozent.

Dann sprach der Redner eingehend über eine fachmännische Führung des Geschäftes, und empfahl, anstatt der Markenartikel gute lose Qualitätsware zu führen. Er ließ eine Uebersicht über den heutigen Preisstand verschiedener wichtiger Lebensmittel folgen, insbesondere Zucker und Mehl und verglich damit die Preise der Vorkriegszeit. Der verlorene Krieg und die in seinem Gefolge notwendigen Zollerhöhungen zum Schutze der heimischen Landwirtschaft, hätten die Verteuerung der an sich niedrig im Preise stehenden Lebensmittel zur Folge gehabt. Man könne also dem Kleinhandel für die hohen Preise nicht verantwortlich machen. Das Mehl gehe vom Landwirt bis zum Konsumenten beispielsweise durch vier bis fünf Hände; es müsse also vier bis fünf mal die Umsatzsteuer dafür bezahlt werden.

Aus allem Angeführten gehe aber die unbedingte Notwendigkeit für den Kleinhändler hervor, sich zu organisieren.

Rechtsanwalt Schauenberg dankte dem Redner für seine Ausführungen und wies dann darauf hin, daß die Frage der Gestehungskosten der wunde Punkt im Kleinhandel sei. Nicht der Kleinhandel trage Schuld an den jetzigen Preisen, sondern der Zoll, die Steuern, die erhöhten Eisenbahnfrachtsätze usw.

Die Diskussion, an der zahlreiche Anwesende teilnahmen, befaßte sich in der Hauptsache mit der Frage der Bekämpfung unlauterer Konkurrenz. U. a. forderte Kaufmann Wilms die Einführung der Filialsteuer, die Herren Christ und Höfer rieten zur Selbsthilfe, alle Diskussionsredner waren sich aber einig, daß eine straffe Organisation gebildet werden müsse, und daß man auch zu persönlichen Opfern bereit sein solle, wie Rechtsanwalt Schauenberg betonte.

Herr Bischoff sprach dann noch über die Leistungsmethoden der kleinen Geschäfte. Er betonte, daß der Lebensmittelhandel vor allem an der Ausbildung des Personals kranke. Dringend empfahl er, Lehrlinge einzustellen, das sei entschieden besser als Lehrmädchen und Verkäuferinnen. Man müsse für einen fachmännischen Nachwuchs sorgen. Dafür aber komme fast ausschließlich männliches Personal in Frage. Vielen Eltern töne man dadurch die Sorge um die Zukunft des Sohnes abnehmen. Redner nannte die ausschließliche Beschäftigung von Verkäuferinnen geradezu den Ruin des fachmännischen Lebensmittelhandels, der dadurch immer mehr in die Hände der Großbetriebe gelange. Bezüglich der Konkurrenz der Konsumanstalten bemerkte Redner, daß die Preise dieser Großbetriebe nicht niedriger seien als jene des Kleinhändlers, letzterer könne sogar zufrieden sein, wenn er immer und überall solche Preise erziele.

Nachdem noch verschiedene Vorschläge von den Herren Frodermann, Christ und Klüsener (Gelsenkirchen) gemacht worden waren, wies Rechtsanwalt Schauenberg in seinem Schlußwort nochmals auf die Wichtigkeit der Organisation hin, ferner sprach er über die Maßnahmen, die zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes getroffen worden seien; auch empfahl er ein Hand-in-Hand-arbeiten mit der Gelsenkirchener Kaufmannschaft. Dann schloß er die sehr belangreiche Versammlung.

In eigener Sache möchten wir noch dazu bemerken: Ein Diskussionsredner nahm in seinen Ausführungen Stellung gegen die Ortspresse, die angeblich zu wenig die Interessen des Kleinhandels vertrete. Dieser Vorwurf verfehlt unbedingt sein Ziel, vielmehr haben wir uns nach Kräften bemüht, die Interessen des Kleinhandels im Rahmen des Gemeinwohls zu fördern. Im übrigen können wir die Ausführungen eines anderen Diskussionsredners nur unterstreichen, der bemerkte, daß die Unterstützung auf Gegenseitigkeit beruhen müsse. Gerade der Lebensmittelkleinhandel weiß den Wert der Reklame noch nicht zu schätzen. Das ist für uns zwar kein Grund, seine berechtigten Interessen in unserer Zeitung nicht zu vertreten. Aber notwendig ist doch auch im Interesse des Kleinhandels, daß er seine billigen Waren bekannt gibt.

Das ist der Gänsedieb . . .

Ein schlechter Nachbar

(*) In der Nacht zum 26. 9., gegen 23 Uhr wurde ein Anwohner des Hauses Schievenstraße 53 in Buer-Erle durch Gänsegeschrei geweckt. Er vermutete, daß Diebe im Stalle seien und begab sich nach draußen. Er mußte auch feststellen, daß der Stall erbrochen war und drei Gänse abgeschlachtet im Stall lagen. Mit Hilfe von Nachbarn wurde der Stall abgesucht, jedoch der Täter nicht gefunden. Als sie dann auf den Stallboden gingen, fanden sie den Täter im Heu versteckt. Es war ein Nachbar des Bestohlenen. Er wurde der Polizei übergeben. Auch sein Komplize konnte ermittelt werden.

Zwei Großdiebstähle in Buer-Erle

Einem Metzgermeister aus Buer-Erle wurden aus seinem Laden 3 Rollschinken, etwa 14 Pfund Plockwurst, 10 Pfund Speck, 5 Pfund Schinkenspeck, 14 Pfund Gervelatwurst und etwa 2 Mark Kleingeld gestohlen. Die Diebe erbrachen eine Tür und gelangten so in den Raum, wo die Fleischwaren lagerten. Von hier aus drangen die Diebe in einen benachbarten Friseurladen und stahlen daraus ca. 1000 Zigarren und Zigaretten, ferner für etwa 25 Mark Seifen- und Toiletteartikel. Außerdem nahmen die Diebe eine Geldkassette mit, die zur Kontrolle der Tageseinnahme diente, mit. In der Kassette befand sich ein Mietsbuch auf den Namen Bernhard Schreiber, ein Arbeitsbuch auf den Namen Josef Nagel, sowie einige Rechnungen und Quittungen.

Das alte Lied in Buer-Erle

Motorradfahrer durchrast die Schranke an der Bismarckstraße

(*) Die Eisenbahnschranke an der Bismarckstraße in Buer-Erle ist schon wiederholt Ursache von Verkehrsunfällen gewesen. Obwohl man durch Anbringung von roten Lampen versucht hat, die Gefahren zu beseitigen, scheint die Uebersicht immer noch nicht klar genug zu sein, da immer noch Unfälle an dieser Stelle zu verzeichnen sind. Auch gestern abend wieder. Ein Motorradfahrer, der on Buer kam, übersah die geschlossenen Schranken und rannte in voller Fahrt gegen den Schrankenbaum. Der Schrankenbaum zerbrach, der Motorradfahrer sowie die Mitfahrerin wurden vom Rad geschleudert. Doch ging es diesmal noch gut. Während die Dame ziemlich unverletzt blieb, trug der Fahrer nur eine leichtere Kopfverletzung davon.

(*) **Lohntag auf „Graf Bismarck".** Für den Monat Oktober sind die Zahltage auf der Zeche „Graf Bismarck" wie folgt festgesetzt: 1. Oktober Abschlag am 11. Oktober. 2. Oktober Abschlag und Restlohn vom September am 23. Oktober. 3. Oktober Abschlag am 4. November.

(*) **Zusammenstoß zweier Radfahrer.** Am Donnerstagnachmittag stießen in Buer-Resse auf der Ahornstraße 2 Radfahrerinnen zusammen. Beide erlitten Hautabschürfungen.

(*) **Zusammenstoß zweier Kraftradfahrer und Radfahrer.** Am Donnerstagnachmittag ereignete sich auf der Liebrechtstraße in Buer-Beckhausen ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftradfahrer und einem Radfahrer. Der Radfahrer wurde an der linken Hand leicht verletzt, das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Schuld soll den Motorradfahrer treffen.

Vereinskalender

Gleich Anfang sagt den Vereinen zu langen Mitteilungen nur Verfügung. Die Zeile berechnen wir 20 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen aufgenommen, die bei Abgabe sofort bezahlt werden. Zahlungslagen müssen grundsätzlich in den Anzeigenteil.

Schützenverein 1826, 7. Kompagnie

Sonntag, den 28. 9., ab 9 Uhr vormittags Preisschießen.

*

Der Sachsen-Thüringer-Verein

feiert am Sonntag, den 28. 9., nachm. 2 Uhr, beim Wirt Eppmann, Marktplatz, sein diesjähriges Stiftungsfest.

○ **Horster Herbstkirmes.** Die Horster Herbstkirmes wird morgen ihren Anfang nehmen. Auf dem Horster Marktplatz haben die Schausteller ihre Zelte aufgeschlagen. (Nähere Einzelheiten sind aus dem Inserat in der heutigen Ausgabe ersichtlich.)

Ohne Zweifel --- die schönsten, modernsten und praktischsten Küchen

Das Urteil der Kunden nach dem Besuch unserer sehenswerten Küchenschau. Die niedrigen Preise erregen Aufsehen und werden auch Sie interessieren.

Ueberzeugen Sie sich selbst!

Rosenbaum Buer · An der Gerichtstraße 35 u. 40

Das Haus der größten Ausstellungen

Aus Gelsenkirchen

Neue Grünanlagen in Gelsenkirchen

Große Veränderungen am Nienhauser Busch / Großzügige Projekte in Rotthausen / Eine neue Kleingartenanlage in Gelsenkirchen

(—) Innerhalb des Stadtgebietes von Gelsenkirchen werden augenblicklich großzügige Projekte des städtischen Gartenamtes zur Durchführung gebracht. Die Arbeiten am Nienhauser Busch sind schon so weit gediehen, daß man einen gewissen Ueberblick über die zukünftige Gestaltung der neuen Grünanlage erhält. Der Nienhauser Busch ist bekanntlich der Endpunkt des Grünstreifens vom Stadtgarten bis zur Trabrennbahn. Noch vor einem Jahre lag dieser Busch ziemlich verwahrlost da. Wiederholt ertönte der Ruf: Rettet den Nienhauser Busch! Erfreulicherweise ist dieser Ruf nicht ungehört verhallt. Das städtische Gartenamt hat diesen Grünstreifen unter seine Fittiche genommen.

Das gesamte Gelände wird durch einen 7 Meter hohen Bahndamm in zwei Teile geteilt. Dieser Eisenbahndamm erschwert selbstverständlich die Arbeit, da der Zusammenhang verloren geht. Man hat deshalb für diesen Teil des Geländes eine größere Spielwiese vorgesehen, die zwischen Essener Straße, Nienhauser Straße und dem Bahndamm angelegt wird. Diese Spielwiese erhält ungefähr die Größe eines Fußballfeldes und wird mit erhöhten Umgangswegen versehen. Von der Zepelinallee führt ein Zugang zu dieser Wiese durch den Garten der Frühjahrsblumen. Nordwestlich der Spielwiese beabsichtigt man die Anlegung zweier Tennisplätze mit einem Klubhaus. Um eine Regulierung des Grundwasserstandes herbeizuführen, ist westlich vom Waldhaus ein 4 Morgen großes Wasserbecken vorgesehen. Durch dieses Projekt wird demnächst vor allen Dingen das Waldhaus große Anziehungskraft bekommen, das heute schon von Ausflüglern viel besucht wird. Ferner ist zwischen dem Waldhaus und dem Wasserbecken noch eine Sitzterrasse vorgesehen und außerdem an dieser Stelle für den Gondelverkehr die Bootsanlegestelle in Aussicht genommen. In unmittelbarer Nähe der Sitzterrasse wird ein Kinderspielplatz angelegt, damit die Eltern von der Terrasse aus ihre Kinder beaufsichtigen können.

Durch die Form des Wasserbeckens hat man auch einen Weg gefunden, um die Ausgestaltung der zwischen Wasserbecken und der Essener Straße projektierten vier Sondergärten zu ermöglichen. Vorgesehen sind hier 2 Steingärten mit Bruchsteinmauern (in den Fugen Steinpflanzen, Moose, Dachwurzel usw.), Bruchsteinwege mit Polderstauden, Flächen von rasenbildenden niederen Blütenstauden, Wasserspeiern und einigen niederen Plastiken. Zwischen den Steingärten und dem Dahlienschaugarten ist der Garten der Blumenvasen vorgesehen, ein schmaler, von hohen Rotbuchhecken gesäumter Gartenteil, der auf Rasenflächen mit Blumen gefüllte Steinvasen zeigt. Den Abschluß dieses Gartens bildet eine rosenberankte Pergola. Der Dahlienschaugarten, ebenfalls von Rotbuchhecken gesäumt, bietet Raum für eine alljährlich wiederkehrende Dahlienschau, in der die verschiedenen Dahliensorten nach Farbe und Art gesondert gezeigt werden. In den Sommermonaten, in denen die Dahlien noch nicht zur Blüte gelangen, werden andere Blumensorten gezeigt.

Die Arbeiten an diesem Projekt werden jedoch erst im Laufe des nächsten Jahres zur Durchführung gelangen. Augenblicklich ist man dabei, den Eichen- und Buchenwald waldparkmäßig durch Wege zu erschließen. Die Größe des Projektes bringt es schon ohne weiteres mit sich, daß man diese große Grünanlage in gewissen Abschnitten erstellt. Man glaubt, in diesem Jahre mit der Wegeanlegung in den beiden Wäldern zu Ende zu kommen. Waldränder werden dann noch mit großen Pflanzenmasken versehen, damit ein Einblick von den angrenzenden Straßen verhindert wird und der Staub von den Straßen nicht in die Anlagen eindringen kann.

An der Essener Straße ist im Zusammenhang mit diesem Projekt noch ein Licht- und Luftbad vorgesehen, sowie ein größerer Blumengarten als Eingangspartie für die von Katernberg kommenden Besucher. In der Nordwestecke des gesamten Geländes findet schließlich ein Kinderspielplatz mit Planschbecken und Wasserrutschbahn Platz.

Das zweite Projekt sieht für den Stadtteil Rotthausen verschiedene Grünanlagen vor, die zum Teil schon in Angriff genommen sind, zum Teil aber wegen der schlechten Finanzlage der Stadt verschoben werden mußten. Es ist beabsichtigt, zwischen Rotthausen und Ueckendorf einerseits und Gelsenkirchen-Neustadt, Stadtgrenze und Kray andererseits, ein Grüngebiet zu schaffen. Das von dem Schwarzbach und der Verbandsstraße (Hattinger Straße) durchschnittene Gelände soll einen Gartenfriedhof, Spiel-, Sport- und Erholungsflächen sowie Kleingartendauerkolonien aufnehmen. Der Kinderspielplatz soll 3 Planschbecken mit 10—15 Zentimeter Wassertiefe und 1 Plantbecken mit 20—30 Zentimeter Wassertiefe aufweisen. Südlich hiervon liegt der Kinderspielplatz mit Ballspielwiese, Spielgeräteplatz, Planschbecken mit Sandstreifen, Wasserrutschbahn und mehreren kleineren Tummelplätzen. Der Alte-Leute-Garten liegt in einem stillen Winkel zwischen Glückaufstraße und Schwarzbach.

Die Kleingartendauerkolonien, mit denen man zum Teil schon den Anfang gemacht hat, liegen zwischen der Hattinger Straße und dem Schwarzmühlbach. Dieser südlich vom Halfmannshof liegende Gebäudekomplex soll insgesamt 6000 Gärten aufnehmen. Die zentrale Lage zwischen Rotthausen und Ueckendorf ergibt für diese Stadtteile und das Bahnhofsviertel günstige Wegentfernungen. Die Gartenbauvereine der Stadtteile werden dieses Projekt im nächsten Jahre weiter betreiben und seine restlose Verwirklichung anstreben. Die Sport- und Spielplätze sind teils schon vollkommen fertiggestellt und liegen zwischen Halfmannshof und Rheinelbe. Sie umfassen einen städtischen Sportplatz, zwei Vereinsfußballplätze, mehrere Tennisplätze und eine große Spiel- und Lagerwiese.

Das Gelände zwischen Hövelmannstraße, Rattmannsweg und Hattinger Straße, das von dem Leitherbach durchflossen wird, ist als Waldpark gedacht. Rauchharte Bäume und Sträucher, wie Erlen, Birken, Eschen, Weiden, Pappeln usw. werden hier waldmäßig ausgeforstet.

Der Gartenfriedhof stellt eine Kombination zwischen Grünanlage und Friedhof dar. Man erreicht durch dieses Projekt, daß die Friedhöfe zum Zwecke der Volkserholung ausgenutzt werden. Die großen Grabgärten werden durch bis 10 Meter breite Pflanzungen eingeschlossen. Dieses Projekt konnte in diesem Jahre auch noch nicht in vollem Umfange durchgeführt werden, da die Mittel fehlten. Immerhin ist damit zu rechnen, daß im nächsten Jahre ein Teil der Arbeiten fortgesetzt wird.

Tiroler Aerzte in Gelsenkirchen

zum Studium der Arbeits- und Berufshygiene

(—) Infolge der guten Beziehungen, die die Stadt Gelsenkirchen durch die seit Jahren nach Tirol entsandten Kindertransporte zu der Tiroler Aerzteschaft hat, kommen in der Zeit vom 27. September bis 4. Oktober d. Js. Tiroler Aerzte zum Studium der Arbeits- und Berufshygiene nach Gelsenkirchen. Der Studienkommission gehören 16 Aerzte, 3 Aerztinnen und eine Journalistin an. Den Teilnehmern der Kommission werden an den einzelnen Tagen u. a. folgende Vorträge gehalten: Wasserversorgung und Abwässeranlage im Industriegebiet, Die Methoden der Berufsberatung und Schulfürsorge, Auswirkung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Arbeitsleistung in der Großindustrie, Erholungsfürsorge, Die sozial-ärztliche Tätigkeit für Arbeits- und Fürsorgeamt und kommunale Aufgaben auf dem Gebiete der Gewerbehygiene, Säuglingsfürsorge unter Berücksichtigung der Frühsterblichkeit, Geisteskrankenfürsorge, Aufgaben der Bezirksfürsorgerin, Die Organisation der sozialhygienischen Verwaltung, Die zukünftige Gestaltung der öffentlichen Gesundheitspflege unter Anlehnung an die Versicherungsträger, Städtebau im Industriegebiet unter besonderer Berücksichtigung des Problems der Stadt Gelsenkirchen, Soziale Schichtung der Bevölkerung in Gelsenkirchen, Schulzahnpflege.

Neben den Vorträgen wird die Kommission industrielle Werke und hygienische sowie soziale Anlagen und Einrichtungen der Stadt besichtigen. Mittwoch, den 1. Oktober, weilt die Kommission auf Einladung des Ruhrkohlen-Siedlungsverbandes in Essen, wo den Teilnehmern ein Vortrag über „Städtebau im Industriegebiet" gehalten wird. Sonnabend, den 4. Oktober, fahren die Teilnehmer weiter nach Köln, um von dort aus eine Besichtigung der Leverkusener Werke vorzunehmen.

Erfreulicherweise haben sich Bürger unserer Stadt bereit erklärt, die Tiroler Gäste unentgeltlich aufzunehmen.

(—) **Platzkonzert in Gelsenkirchen.** Am Sonntag findet wiederum in der Zeit von 11,45 bis 12,45 Uhr im Stadtgarten zu Gelsenkirchen ein Platzkonzert der Schutzpolizeikapelle statt, deren Leitung in den Händen des Polizei-Hauptwachtmeisters Hoase liegt. Das Programm sieht folgende Vortragsreihe vor: 1. Armeemarsch Nr. 51 von Möllendorf, 2. Ouverture zur Oper Rienzi von Richard Wagner, 3. Romanze in F. von Kant, 4. Wiener Walzer von Lanner, 5. Potpourri Anno dazuma! von Morena, 6. Marsch: Adlerflug von Blankenburg.

Ein Schiff, das nicht untergehen kann



Nach achtjährigen Versuchen ist dem Monteur Felder aus Düren (Rheinland) die Herstellung einer Masse gelungen, die eine besonders starke Auftriebskraft besitzt. Ein eisernes Schiffsmodell von 90 Ztm. Länge, das diese Masse in seinem Boden enthält, geht trotz einer Belastung von 25 Kilogramm und trotz der Durchbohrung seiner Wände nicht unter. Selbst wenn es ganz untergetaucht wird, normalerweise also sinken müßte, steigt es sofort wieder empor und läßt das Wasser durch die Seitenlöcher abfließen.

(—) **Aus den katholischen Vereinen in Gelsenkirchen.** Der St. Michael-Knappen- und Arbeiterverein feiert morgen im kath. Vereinshause sein 39. Stiftungsfest. — Der Jünglingsverein veranstaltet am Donnerstag, den 2. Oktober, einen Heimabend. — Elisabethverein: Die Sammlerinnen werden gebeten, die Beiträge am Donnerstag, den 2. Oktober, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr im Vereinszimmer abzugeben. — Borromäusverein: Die Weihnachtsgaben müssen bald bestellt werden. Letzter Termin ist der 8. Oktober. — Kreuzbund: Die Monatsversammlung findet am Montagnachmittag um 5 Uhr im Sodalenhaus statt. — Kath. Gesellenverein: Am Dienstag, den 30. September, abends 8,30 Uhr, ist Versammlung im kath. Vereinshause. Vortrag: „Unser Mittelstand".

(—) **Wenn Radfahrer ohne Licht fahren.** Am Freitagfrüh fand „Auf der Reihe", Ecke Beethovenstraße, ein Zusammenstoß zwischen dem Radfahrer Friedrich Sch. aus Gelsenkirchen und dem Bergmann Emil E. aus der Bismarckstraße statt. Die Fahrräder wurden leicht beschädigt. Die Schuld trägt Sch., da er ohne Licht gefahren war.

(—) **Männerchor des evgl. Männergesangvereins Bismarck.** Am heutigen Samstag findet um 20 Uhr im Vereinslokal eine Probe statt. Anschließend Monatsversammlung.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

„Das Rheinlandmädel"

Ein hundertprozentiger Tonfilm im KB-Theater

Die hinter uns liegende Rheinlandträumung hat eine Hochkonjunktur für Rheinlandfilme im Gefolge gehabt. Dem historischen Ereignis selbst ist bisher in diesen Filmen kaum Rechnung getragen worden. Es handelt sich durchweg um Spielfilme, die romantisch verbrämte Ausschnitte rheinischen Lebens zum Gegenstand haben. Die Einführung des Ton- und Sprechfilms in Deutschland hat die Beliebtheit dieser Filme noch bedeutend gesteigert; ist doch gerade der Schatz an rheinischen Liedern und rheinischer Fröhlichkeit, rheinischen Studentenlebens und romantischer Rheinfahrten, wie kein anderer dazu geeignet, dem Tonfilm eine Fülle neuer Möglichkeiten zu bieten. Und dieser Fülle hat man bis dato allerreichlichst zugesprochen. Alle die Rheinfilme, die wir bisher in Buer zu sehen bekommen haben, waren mehr oder weniger eine kaleidoskopartige Zusammenstellung bunten rheinischen Lebens, nur von den dünnen Fäden irgend einer Handlung überzogen. Ueber die Freude an diesen Ausschnitten, die uns nachbarlichen Westfalen mehr oder weniger vertraut geworden sind, vergaßen wir allzuleicht, dem innerlichen Gehalt und damit der Lebenswahrheit dieser Filme nachzuspüren. Aber allmählich beginnen wir, von diesem Standpunkt aus, nach Wert und Unwert zu unterscheiden: was dem Film und seinen Aufgaben nur von Nutzen sein kann. Der Ton- und Sprechfilm „Das Rheinlandmädel", der augenblicklich im K.-B.-Theater gegeben wird, kann auch vor solcher Kritik vollauf bestehen. Gewiß gibt auch er einen Ausschnitt aus dem rheinischen Leben, gewiß ist auch er ein Kind der leichten fröhlichen Muse, aber er ist darüber hinaus der erste Rheinlandfilm, der uns ein Stück blutlebendigen Lebens vermittelt, der zielsicher ist in seinem Aufbau und lebensnah in seiner fließenden Gestaltung. Vier studierende Mädel verschiedenen Temperaments machen uns mit dem praktischen wie mit dem fröhlichen Leben bekannt, das unsere Jugend heute gleichmäßig beherrschen lernen muß, wenn sie nicht ins Hintertreffen geraten will. „Tagesarbeit, abends Gäste", ist hier das Zauberwort. Das Ganze ist ein anempfindeter Strom warmen Lebens und — bei allem Ausgelassensein — tiefer Menschlichkeit. Jeder dürfte von diesem Ton- und Sprechfilm ein Stück echter Lebensfreude und -verantwortung mit nach Hause nehmen. Die Darsteller, Werner Fütterer, Lucie English, Gretl Berndt, Wilhelm Diegelmann u. a. haben insgesamt gleich starken Anteil an diesem lebendigen Rheinfilm. Der Beifilm „Drei Leidenschaften" mit Alice Terry und Ivan Petrovich ist in seiner Problemstellung von gewaltigen Ausmaßen. Er schildert den Kampf einer Persönlichkeit, eines englischen Großindustriellen, mit den Forderungen des sozialen Lebens und den Schicksalsschlägen seines persönlichen Daseins. Während auf der einen Seite eine Riesenwerft, sein Lebenswerk, alle seine Energie und menschliche Verantwortung beansprucht, drohen ihm von der anderen Seite seine väterliche Liebe und seine robuste Abneigung gegen die verfeinerten Forderungen der Gesellschaft zum Verhängnis zu werden. Seine Kraft wird zwischen diesen Schicksalsmahlsteinen vernichtet, aber in der Sterbestunde wird ihm die Gewißheit, daß sein Werk von seinem Sohn weitergeführt wird, der nach mancherlei Irrwegen zu seiner eigentlichen Lebensaufgabe heimfindet. Der Film ist eine meisterliche Sammlung prachtvoller optischer Bildkunst. Bilder riesiger Maschinen, der Arbeit und der entfesselten Volksleidenschaft. Eine Fülle von menschlichen Typen in naturalistischer Zeichnung wird vor unseren Augen lebendig und runden ein Kolossalgemälde von eminenter Eindruckskraft. — Das Beiprogramm bringt u. a. eine Kurztonfilm amerikanischen Gepräges, dessen Mittelpunkt einige fabelhafte Tänze und ein glockenrein vorgetragenes spanisches Lied sind.

Giftgas

Ein interessanter Zeitfilm im Apollo-Theater Buer

Im neuen Programm des Apollo-Theaters in Buer taucht unter dem Titel „Giftgas" ein Filmwerk auf, das in seinen Hauptmotiven dem umstrittenen Stück „Giftgas über Berlin" von Peter Martin Lampel folgt. Also ein Film, dessen Stoff und auch Tendenz ihn aus der Durchschnittsware der Produktion bedeutsam heraushebt. Hier ist kurz der Inhalt: Ein Erfinder sucht durch die Umwandlung eines gefährlichen Giftgases, das er selbst erfunden hat, in Düngstoffe der Menschheit zu helfen. Die Fabrik aber, in deren Auftrag er arbeitet, beutet seine Erfindung rücksichtslos aus. Man erzeugt kein Düngemittel, sondern Giftgas. Verwicklungen treten ein, das Ende ist die Tragödie einer Massenvergiftung.

Der Film ist unter Mitwirkung von Eisenstein, dem bekannten russischen Ingenieur, von Michael Dubson inszeniert worden. Typisch russisch sind die Kontraste herausgearbeitet. Unter einer meisterhaften Regie werden fähige Schauspieler, wie Lissy Arna, Vera Baranowskaja, Stüwe, Kortner und Abel, zu großen schauspielerischen Leistungen geführt. Im künstlerischen Ausdruck das Reifste sind die Eisenbahnszenen und die zwischen Phantastik und Wirklichkeit gehaltene Anklage der Toten. Alles in allem: Der Film ist eine wirkliche Leistung, filmtechnisch wie darstellerisch.

Ferner: „Eine tolle Nacht", ein Filmlustspiel comme il faut. Man hat diesen Film mit der besten Besetzung gedreht. Alles, was im komischen Fach einen Namen hat, ist hier vertreten. Thema: die Provinz dringt in Berlin ein und zettelt in einem Variete eine ganz meschuggene Affäre an. Man kommt dabei aus dem Lachen nicht heraus, mit so übermütiger Laune wird hier agiert. An Namen seien genannt: Harry Bender, Ferdinand Bonn, Harry Liedtke, Ossi Oswalda und Mira Hildebrandt.

Gelsenkirchener Filmschau

Die Csikosbaronesse im Apollo-Theater

Die unsterbliche Operette gleichen Namens von dem Wiener Operettenkönig Georg Jarno kehrt jetzt im Tonfilm wieder. Die schmissigen Schlagermelodien der Jarnoschen Operette und die Schönheiten der ungarischen Steppe, die rassigen Pferde aus dem Mutterland der Reitkunst und des Turfs, Ungarn, sind in eine Handlung gedrängt, die ebenso exzentrisch wie der Rahmen des mit Scherz und Satire gewürzten Films ist. Gretel Theimer verkörpert eine Csikosbaronesse, die im Sattel genau so sattelfest ist wie in der restlosen Hingabe an ihre Aufgabe als Schauspielerin. Man versteht ihren Trotz gegenüber dem Grafen Rutkai, der es ablehnt, an den Rennen des Gestüts Moroskicz teilzunehmen, weil er der Csikosbaronesse den Ruhm des Sieges nicht nehmen lassen will. Man erlebt ihre ganze Fahrt im 190-Kilometer-Tempo im Volant ihres Autos bis nach Budapest, wo sie sich verloben soll, aber ablehnt, als sie hört, daß ihr Verlobter ausgerechnet jener Rittmeister ist, der nicht gegen sie im Rennen antreten will. Zurück geht wieder die Fahrt, um rechtzeitig beim Rennen erscheinen zu können. Und da geschieht nun das Unerwartete. Die Csikosbaronesse, die favoritir im Rennen war, wird von dem störrischen Rittmeister geschlagen, der incognito als Reitknecht Graf Rutkais im letzten Augenblick erschienen war. Der Rest des Films ist dann dem Kampf der Baronesse um Graf Rutkai gewidmet, der nach diesem Siege der Erwählte ihres Herzens wurde, aber die Neigung scheinbar nicht erwidert, bis sie sich selbst nach Budapest aufmacht und sich Versöhnung und Brautkuß persönlich holt. Neben Gretl Theimer stellt Paul Vicenti einen Partner, der in Spiel und Gesang gefällt.

„3 1044 letzte Fahrt

im Capitol-Theater Gelsenkirchen

Seit „Atlantik" hat wohl kaum ein Filmwerk so die Massen begeistern können wie dieser Ton- und Sprechfilm, der den Zeppelinflug nach dem Südpol behandelt, wobei die gesamte Besatzung Schiffbruch erlitt, wie seinerzeit Nobiles Nordpolexpedition. Schon allein die technische Aufmachung des Films ist bewundernswert. Man erlebt ein Sturmfahrt über den Ozean, von Regenschauern wird das Schiff hin und her geschaukelt, sieht die Ankunft am Südpol, sieht, wie das Schiff heruntergedrückt wird und zuletzt auf den Eiswüsten landen muß. Die Besatzung kommt bis auf zwei Mann, die durch ein Flugzeug gerettet werden, um. Umgeben ist diese Handlung von einer zarten Liebesgeschichte, in dessen Mittelpunkt Kapitän Hall steht, der das Luftschiff auf seiner gefährlichen Fahrt lenkte. Die Schilderung der Strapazen, die die Südpolfahrer erdulden müssen, die Bilder von Schnee und Eis sind ein Genuß für sich. Als zweiten Großfilm sieht man den stummen Großfilm „Bewährungsfrist" mit dem Untertitel „Freiheit in Fesseln". In diesem Filmwerk ist es wieder Siegfried Arno, der mit seiner meisterhaften mimischen Kunst die Zuschauer fesselt, der jenen Menschentypus am besten zu schildern weiß, der zwar verurteilt, aber dem bürgerlichen Leben mit Bewährungsfrist zurückgegeben wurde. Ein Kulturfilm, ein zweiaktiges Lustspiel und die neueste Wochenschau vervollständigen das Programm.

Möbel von Kramm – man weiß, was man hat!
Sie sind nicht nur formschön und in der Qualität ohne Tadel – sie sind auch ungewöhnlich billig!
Essen, Rathenaustraße – Theaterplatz

Notruf der Gelsenkirchener Tischler-Innung

Berücksichtigung des heimischen Handwerks

Die furchtbare Notlage, in welcher sich heute das Handwerk befindet, hatte die Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Schreiner-Gewerbe zu einer wichtigen Beratung an dem Verhandlungstisch zusammengeführt. Es handelte sich um die Frage: Was können wir tun, um die Not in unserem Gewerbe zu lindern und noch einige Aufträge hereinzuholen. Das Ergebnis der Beratung war, folgenden Brief an alle in Frage kommenden Stellen zu senden, um einmal die Oeffentlichkeit auf die furchtbare Not hinzuweisen und sie zu veranlassen, doch das ihrige zu tun, was in ihren Kräften steht, um an der Hebung der Wirtschaft mitzuhelfen. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

Die Notlage, in welcher sich heute unsere Bevölkerung befindet, ist eine altbekannte Tatsache. Notwendig erscheint es uns aber, noch besonders darauf hinzuweisen, daß gerade in unserem Industriebezirk die Erwerbslosigkeit sich weit über den mittleren Rahmen hinaus erhebt und einen ganz erschreckenden Umfang angenommen hat. Die Grundindustrien sind zu immer weiteren Betriebseinschränkungen gezwungen. Die Auswirkungen sind derart kritischer Natur auf das übrige Wirtschaftsleben, daß hier bei uns Handel und Wandel fast vollständig zum Stillstand gekommen sind. Die Erwerbslosenzahl ist erschreckend hoch und im selbständigen Mittelstande muß ein Betrieb nach dem anderen schließen.

Das Schlüsselgewerbe, das Baugewerbe, ruht hier fast vollständig. Alles dieses hat zur Folge, daß das Tischlergewerbe weder Aufträge in Möbeln noch Bauaufträge erhält. Die Statistik zeigt, daß heute nur noch knapp 10 Prozent der sonst beschäftigten Schreinergesellen in Arbeit stehen, selbst für die Lehrlinge ist vielfach keine Arbeit mehr vorhanden.

Das Tischlergewerbe steht vor dem Zusammenbruch.

Wir setzen von allen in Frage kommenden Stellen voraus, daß auch ihnen die Erkenntnis zu eigen geworden ist. Die unterzeichneten beruflichen Organisationen des Holzgewerbes erlauben sich daher, in dieser kritischen Notlage an alle betreffenden Instanzen den dringenden Appell zu richten, mit allen Kräften hier helfend einzugreifen. Manchem wird es auch möglich sein, irgend eine Hilfe bringen zu können. So bitten wir zunächst, doch mit allen Mitteln dafür Sorge tragen zu wollen, daß sämtliche Schreinerarbeiten hier am Platze verbleiben. Ferner fügen wir die weitere dringende Bitte hinzu, doch diejenigen Arbeiten, welche in Zukunft ausgeführt werden sollen, schon jetzt zur Ausschreibung gelangen zu lassen, damit nicht noch weitere Entlassungen zu erfolgen brauchen und wenigstens die noch beschäftigten Gehilfen gehalten werden können. Außerdem wäre es dringend zu wünschen, daß wenigstens ein Teil der schon lange Zeit Beschäftigungslosen wieder eingestellt werden könnte.

Weiterhin möchten wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß auch das heimische Tischlergewerbe in der Herstellung von Möbeln äußerst konkurrenzfähig ist, sowohl was die Qualität als auch den Preis anbelangt. Neben den Bauarbeiten kommt also auch die Herstellung von Möbeln für uns in Frage und kein Bürger braucht die auswärtigen Möbelgeschäfte zu besuchen, da hier vom heimischen Handwerk ebenso gut, wenn nicht noch besser, bedient wird, was ja auch bereits eine Reihe heimischer Bürger eingesehen hat.

Geklagt wurde sehr darüber, daß es noch Leute gibt, welche ihren Bedarf an Schreinerarbeiten von auswärts beziehen. Es werden Ladengeschäfte genannt, welche die Ladeneinrichtungen nicht am Platze bestellt haben und darauf hingewiesen, daß hier selbständiger Mittelstand und Arbeitnehmer zusammenstehen müssen, um eine Linie gegen diese Maßnahmen zu bilden.

Es wurde erwähnt, daß seine Unbesonnenheit schon hier und da Geschäfte zu spüren bekommen haben.

Ferner wurde noch beschlossen, daß das alte Arbeitszeitabkommen in unveränderter Form weiter bestehen soll.

---

70 Jahre evgl. Männer- und Jünglingsverein

Eine Veranstaltung in der Stadthalle

(—) Am morgigen Sonntag feiert der evangl. Männer- und Jünglingsverein Gelsenkirchen sein 70. Stiftungsfest. Der Verein wurde am 1. August 1860 durch Pastor Krupp gegründet, der 6 Jahre hindurch den Verein leitete und verschiedene Abteilungen zur Fortbildung der Jugend gründete. Zum Nachfolger des Pastors Krupp wurde Lehrer Ter-Reden gewählt, der dieses Amt solange verwaltete, bis am 15. November 1869 Pastor Leich die Leitung des Vereins übernahm. Pastor Leich erwarb sich große Verdienste um den Verein und wurde im Jahre 1889 zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Pastor Voswinkel übernahm dann den Vorsitz. Im Jahre 1887 wurde der Posaunenchor gegründet und im Jahre 1891 folgte die Gründung der Turnabteilung. 1908 gliederte man dem Verein eine Stenographenabteilung an. Eine neue Epoche brach für den Verein im Jahre 1910 an, von welchem Zeitpunkte ab Pastor Jordan den Vorsitz übernahm, der sich mit Eifer für den weiteren Ausbau des Vereins einsetzte. Da die Mitgliederzahl im Laufe der Zeit sich immer vergrößerte, wurde im Jahre 1910 beschlossen, eine Männer- und eine Jugendabteilung zu bilden. Im Jahre 1920 wurde eine Knabenabteilung gegründet, die sich eines starken Zuspruchs aus der evgl. Jugend zu erfreuen hatte. Im selben Jahre feierte der Verein sein 60. Stiftungsfest, das insbesondere von den auswärtigen Vereinen gut besucht wurde. Die Jahre nach dem Kriege brachten den Verein in seiner Entwicklung gut voran.

•

Die großangelegte Feier wird durch eine Gebetsversammlung um 8 Uhr im Vereinsheim eingeleitet. Auf dem Elisabethplatz versammeln sich die Vereine zum gemeinsamen Kirchgang. In dem Gottesdienst wird Pfarer D. Johannsen aus Essen die Festpredigt halten. Nach dem Gottesdienst bläst der Posaunenchor vor der Kirche einige Choräle. Nachmittags versammeln sich um 2,30 Uhr die Vereine auf dem Elisabethplatz zum gemeinsamen Abmarsch nach der Stadthalle, wo nach einer offiziellen Begrüßungsfeier das Augsburger Jubiläumsfestspiel Wittenberg-Worms-Augsburg zur Aufführung gelangt.

Neugründung im SGV Gelsenkirchen

Eine neue Jugendgruppe

(—) Im Sauerländischen Gebirgsverein Gelsenkirchen ist eine Neugründung erfolgt, die ohne Zweifel ganz besonderen Anklang finden wird. Die neugegründete Jugendabteilung unter der Leitung der Herren Isenberg und Ritter und Fräulein Hermann hielt im Saale des Bauvereins seine erste Versammlung ab, zu der sich schon 19 Jungmädchen und 16 Jungmannen eingefunden hatten. In seiner Begrüßungsansprache betonte Herr Isenberg, daß das Wandern Ziel und Zweck der Jugendgruppe sei. Es sollten unter bewährter Führung Wanderungen stattfinden, die der Jugend die Schönheiten der Natur vermitteln und sie dann zu begeisterten Anhängern des Sauerländischen Gebirgsvereins werden lassen sollten. Das für den Abend aufgestellte Programm war dazu angetan, die Mitglieder der Jugendabteilung miteinander bekannt zu machen. Im gemeinsamen Gesellschafts- und Tanzspielen lernte man sich kennen und die lachenden und zufriedenen Gesichter verrieten, daß sie mit dem Verlauf des ersten Festabends vollkommen zufrieden waren. Anmeldungen werden jeden Montagabend von 8—10 Uhr im Restaurant Bauverein, Augustastraße, entgegengenommen.

Ein grausiger Fund

mit heiterem Ausklang

(—) Gestern wurde die Kriminalpolizei Gelsenkirchen in unnötige Aufregung versetzt. In der Grenzstraße in Schalke, auf einem Gelände der Zeche Konsolidation, wurde gegen 7 Uhr morgens von Notstandsarbeitern ein Knochenfund gemacht. Da man kurze Zeit darauf noch mehrere Knochen ausgrub, benachrichtigte man die Kriminalpolizei. Kriminalkommissar Tenholt und einige Beamte kamen sofort zu der Fundstelle und überwachten die Ausgrabungen, die immer mehr Knochen zutage förderten. Es wurde der Versuch gemacht, die Knochen zusammenzustellen, eine langwierige und schwierige Arbeit, die damit endete, daß man ein Skelett aufbaute, das in seiner Struktur dem Skelett eines Kindes ähnlich sah. Von der Kriminalpolizei wurde diese mühselige Arbeit bis gestern nachmittag fortgesetzt, und es stellte sich heraus, daß an dem Skelett nur noch der Schädel fehlte. Trotz eifriger Nachforschungen gelang es nicht, den Rest der Knochen zu finden, und so mußte man die Nachforschungen einstellen. Ein hinzugezogener Arzt schloß die Möglichkeit nicht aus, daß es sich um das Skelett eines 10jährigen Mädchens handele und behielt sich vor, das Ergebnis seiner Untersuchungen später der Kriminalpolizei mitzuteilen. Inzwischen schwirrten in Gelsenkirchen schon die tollsten Gerüchte umher. Man brachte den Fund mit dem Verschwinden mehrerer Kinder in Zusammenhang. U. a. wollte man davon wissen, daß ein Mädchen aus der Grenzstraße seit 14 Tagen von einem Fest nicht zurückgekehrt sei, man behauptete, daß das Alter mit dem von der Polizei angenommenen Alter bei dem Skelettfund übereinstimme und man hatte gestern mittag schon eine ganze Reihe von Leuten angegeben, die in der Sache nähere Einzelheiten wissen wollten. Des weiteren ging natürlich die Kriminalpolizei darauf hinaus, rein nüchtern an die Aufklärung des mysteriösen Skelettfundes heranzugehen. Auch wurde der frühere Pächter des Schrebergartens ausfindig gemacht, von dem man vermutete, daß er in der Angelegenheit noch nähere Angaben machen könne. Die Vernehmungen brauchten aber nicht abgeschlossen zu werden. Als ungefähr gegen 5 Uhr die Kriminalbeamten von ihren Hetzjagden zurückkehrten, mußten sie die Mitteilung entgegennehmen, daß es sich bei dem Skelettfund nicht um Menschenknochen handelte. Man hatte nämlich bei der „Skelett-Komposition" einen etwas stärkeren Knochen eingesetzt, der nach dem Urteil der Aerzte niemals bei einem Menschen vorkommen könne. Damit fielen alle Kombinationen, die man an diesen Fund geknüpft hatte, in sich zusammen. Den ganzen Tag aber waren die Bewohner der Grenzstraße in Aufregung, Photographen schwirrten durch die Gegend, die die Fundstelle im Bild festhielten, das Skelett wurde ebenfalls aufgenommen und in Blitzesschnelle ein Abzug fertiggestellt. Alle waren nach Betrachtung der Photographie der Meinung, daß es sich unweigerlich um das Skelett eines Menschen handeln müsse. Man wollte erst dem Befund des Professors Budde vom katholischen Krankenhaus in Gelsenkirchen keinen Glauben schenken. Es war aber an dem Gutachten nichts mehr zu ändern, denn obwohl noch nicht erwiesen werden konnte, ob es sich um die Knochen eines Hundes, einer Ziege oder sogar um einen prähistorischen Fund handelte, Menschenknochen waren es bestimmt nicht . . . .!

Ertappte Glücksspieler

Eine Razzia am Bulmker Stadtgarten

(—) Gestern abend konnte die Kriminalpolizei von Rotthausen gelegentlich einer Razzia am Bulmker Stadtgarten einen guten Fang machen. Etwa 50 Glücksspieler hatten sich hier eingefunden, die auf einer versteckten Wiese dem Glücksspiel huldigten. Schon seit längerer Zeit war das der Polizei bekannt, ohne daß man die Burschen fassen konnte. Gestern abend hatte man Glück. In großen Trupps saß man in der Nähe des Stadtgartens und machte jene verbotenen Spielchen. Die Beamten konnten alle Personen in flagranti ertappen und ihre Personalien feststellen. Das Nachspiel wird nicht ausbleiben.

(—) **Sonderkonzert im Zentral-Kaffee, Gelsenkirchen.** Der 2. diesjährige Sonderabend unter der neuen Leitung des Herrn Hermann Adam war ein voller Erfolg. Ein Zeichen dafür, daß auch in der Großstadt Gelsenkirchen ein modernes Vergnügungsetablissement seinen Gästen etwas zu bieten vermag und die Zeit, in der es notwendig war, nach Essen, Dortmund usw. fahren zu müssen, als längst überholt angesehen werden muß. Das, was man jenseits der Grenzen Gelsenkirchens unter Aufwendung erheblicher Nebenkosten sucht, findet man innerhalb der Mauern Gelsenkirchens ebenso gut und — wie die Tatsachen beweisen, weit billiger vor. Wo? Ja doch nur im Zentral-Kaffee Gelsenkirchen. Die Gäste des Sonderabends waren des Lobes über das Gebotene voll. Wie zu erwarten, hatte das Zentral-Kaffee ein volles Haus aufzuweisen. Herr Adam ist in Gelsenkirchen kein Unbekannter mehr. Als früherer Direktor und Inhaber des Kaffees „Zum Zoo" ist es ihm auch hier unter seiner fachmännischen Leitung gelungen, sich in ganz kurzer Zeit viele Freunde zu erwerben. Ein Besuch des Zentral-Kaffees überzeugt davon, daß ein neuer Geist seinen Einzug hielt und das frühere Vorurteil heute nicht mehr am Platze ist.

(—) **Laienspiele in Gelsenkirchen-Ueckendorf.** Am morgigen Sonntag beginnt die Kleinkunstbühne „Frohsinn" Ueckendorf, Mitglied des Stadtverbandes für Volks- und Laienspiel und der Volksspielkunst Dresden, e. V., im Vereinsheim der Witwe Stens, Bochumer Straße, ihre diesjährige Spielsaison. Zur Aufführung gelangt das Drama „Lorbeerkranz und Dornenkrone".

(—) **Unordentliche Gräber auf dem Altstadtfriedhof Gelsenkirchen.** Die evang. Kirchengemeinde Gelsenkirchen-Altstadt fordert die Besitzer von Gruften und Reihengräbern erneut auf, ihre Grabstätten in Ordnung zu bringen. Das Benutzungsrecht verfällt, wenn diese Aufforderung unberücksichtigt bleibt und die Unterhaltung der Grabstätte, ihrer Einfriedigung und ihres sonstigen Zubehörs vernachlässigt wird.

(—) **Elternbeiratswahl an der Bergschule in Gelsenkirchen.** Am morgigen Sonntag findet an der katholischen Bergschule in Gelsenkirchen die Elternbeiratswahl statt. Die am 29. Juni d. Js. stattgefundene Wahl wurde auf Grund eines Einspruchs von der KPD. für ungültig erklärt.

(—) **Aus den Gelsenkirchener Kriegervereinen.** Am morgigen Sonntag findet auf dem Schießstand bei Mehring das Wettschießen um den Wanderehrenpreis des deutschen Reichskriegerbundes statt. Dieses Schießen ist nur für die Jugendgruppen der Gelsenkirchener Kriegervereine bestimmt. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr und wird gegen 15 Uhr zu Ende sein. Abends findet in den Vereinsheimen ein gemütliches Beisammensein statt.

(—) **Erfolg des Ueckendorfer Schützenvereins.** Bei dem Wanderpokalschießen in Recklinghausen, über das wir bereits berichtet haben, konnte der Schützenverein Ueckendorf die höchste Schußzahl erreichen und damit für dieses Jahr in den Besitz des Wanderpokals gelangen.

(—) **Wem wurden Eiernudeln gestohlen?** Im Verwahr der Kriminalpolizei Gelsenkirchen befindet sich ein Karton mit 43 Paketen Eiernudeln, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Etwaige Eigentümer wollen sich auf Zimmer 1—12 melden.

(—) **Verkehrsunfall in Schalke.** Gestern vormittag stießen auf der Berliner Straße in Schalke zwei Personenwagen gegeneinander. Der Chauffeur des einen Wagens wurde durch Glassplitter am Kopf verletzt, während die Insassen des anderen Wagens mit dem Schrecken davonkamen. Beide Wagen wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

(—) **Gelsenkirchener Apothekendienst.** In der Woche vom 28. September bis 4. Oktober haben folgende Apotheken Nachtdienst: Schwanen-Apotheke, Bochumer Straße 271, Stern-Apotheke, Hindenburgstraße 3, Neue Apotheke, Schalker Straße 7, Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 68, Industrie-Apotheke, Bismarckstraße 136, Hirsch-Apotheke, Steeler Straße 70, Rotthausen.

(—) **Begonnener Umbau des Gelsenkirchener Bahnhofshotels.** Bekanntlich ist das Bahnhofshotel in den Besitz der Glückauf-Brauerei übergegangen. Man hat jetzt mit den Renovierungsarbeiten begonnen, die das Innere der Räume und die Fassade gründlich aufbessern werden. Man rechnet damit, daß Ende des Monats November die Arbeiten beendet sind, so daß Anfang Dezember das Bahnhofshotel wieder in Betrieb genommen werden kann.

(•) **Der Hauptausschuß tagt wieder.** Die nächste Sitzung des Hauptausschusses findet Donnerstag, den 2. Oktober d. Js., im Rathaus Gelsenkirchen statt.

Vier berühmte deutsche Flieger



Bei der Preisverteilung an die Sieger im Europa-Rundflug, die am 23. September in den Räumen des Aero-Clubs von Deutschland in Berlin vorgenommen wurde, waren außer den Preisträgern Poß (2. Sieger) und Morzik (1. Sieger) auch die Ozeanflieger von Gronau und Hauptmann Köhl zugegen (von links nach rechts).

Blick auf die Herbstmode

Von

Gertrud Köbner

Das Wetter macht es uns leicht an den Herbst zu denken! In den Schneiderateliers hat die neue Mode längst das Licht der Welt erblickt. Die Herbstkostüme erscheinen mit ihrer reizenden Linie, die die Silhouette herausbringt, die Formen unterstreicht, die Stelle der Taille markiert und sich durch mehr oder weniger weit abstehende Schöße kompliziert.

Sehr modern sind die Jacken, die sowohl aus Stoff, wie auch aus Pelz getragen werden. Bald lang, bald kurz, begleiten sie Röcke, die über den Hüften ganz eng sind und nach den Knien hin durch Falten oder geschickt verteilte Tüten erweitert werden.

Phantasievoll gestalten sich die Sättel um Hüften und Schultern, die hohen Manschetten und Einsätze auf Aermeln, die Vorwände zu außerordentlich peinlicher Detailarbeit geben.

Kurzhaarige Pelze, wie Breitschwanz, Maulwurf, Biber und auch hin und wieder Lamm dienen als Kragen- und Aermelgarnierungen, die oft bis weit über den Ellbogen reichen. Mit Hilfe dieses Pelzwerks werden symmetrische Harmonien oder entgegengesetzte Wirkungen bewerkstelligt. Schwarzer Pelz zu grünem Ensemble, zu marineblau und rot, grauer oder weißer zu schwarz, blonder zu braun und baige.

Die Linie der ersten Herbstmäntel bleibt schlank, gerade, unten etwas geschweift. An eleganten Modellen fehlt der Gürtel, gekreuzte Garnierung gibt ihnen den gewünschten Schick. Die Aermel gewinnen an Wichtigkeit: entweder macht man sie oben ganz eng und vom Ellbogen ab weiter werdend, oder aber an den Schultern weit und sich nach unten zu verjüngend.

Kragen und Aermel werden vielfach mit Pelz verbrämt. Fuchs trägt man besonders viel am Abend. Tagsüber bevorzugt man Breitschwanz, der in geschickt gestellten geometrischen Motiven angeordnet wird. Kragen, die den Kopf fächerförmig einrahmen, haben etwas Majestätisches. Sie sind innen und außen aus Pelz. Zwischen den Schultern läuft oft eine Spitze bis tief zum Rücken herab. Dieselbe Spitze zeichnet sich dann auch unterhalb des Pelzes im Stoff ab. Denn die Mode will dreieckige Motive, die die Figur vorteilhaft verlängern und gern als Einzelsujet gewählt werden.

Außer den Phantasiewollstoffen gibt es auch viele einfarbige Wolle und Seiden, Brokate, dicke schwere Seidengewebe, Samte, aus denen wunderschöne Mäntel hergestellt werden, die uns vor der ersten Kälte schützen sollen.

Marineblau ist sehr modern, aber auch jägergrün, sanfte Rots und vor allem die untadelige Korrektheit von schwarz, das durch Hermelin und Silberastrachan belebt wird.

Besonders hübsch sind die Mäntelfutter. Sie werden aus bedrucktem und brokatenem Crepe de Chine gewählt, wobei entgegengesetzte, sehr kräftige Wirkungen bevorzugt sind.

Das blaukarierte Kleid

Heiterer Schwank vor dem Berliner Schnellrichter

„Der Zeuge L. soll hereinkommen."

Ein kleines, putziges Männchen erscheint. Und erzählt dem Schnellgericht die Geschichte des blaukarierten Kleides, das die Angeklagte trägt — eine Geschichte, die der Phantasie eines Schwankdichters alle Ehre machen würde.

„Ick bin zu 'ne Vahandlung in Moabit als Zeije jewesen. Un wie ick rauskomme aus det Zimma, da ha ick det Meechen (die Angeklagte!) kennen jelernt. Un denn sint wa beede drieben rieba in de Kneipe jesangen. Un nachher, da war'n wa ooch noch in meine Wohnung."

„In Ihrer Wohnung? Sie sind doch verheiratet?"

„Jott, ja — det is schon richtich — na, Herr Richta, wir sint doch alle bloß Menschen — nich? Na, un den andern Morjen, da war det Meechen schon weg, wie ick ufftand. Un da ahnte ma, det se wat mitjenomm'n haben könnte. Un richtich, wie ick nachsah, da hat det Meechen doch det blaukarierte Kleid von meine Olle jeklaut. Ick wußte nich, wat ick machen sollte. Meine Frau, die durfte doch von nischt wissen, un wenn die nu wieda nach Hause kam, und det Kleid — also, Sie werden ma schon vastehn — wa? (Stürmisches Gelächter im Zuhörerraum, dem sich auch das Gericht nicht entziehen kann.) Acht Tage ha ick alle Zuhörerräume von janz Moabit abjeklappert, um det Meechen zu finden. Und eenen scheenen Tach, da sah ick se denn ooch da sitzen — mit'n blaukarierten Kleid an." (Erneutes Gelächter, das sich noch verstärkt, als man erfährt, daß das liebebedürftige Mädchen seine eigene Garderobe in der Wohnung eines anderen als Pfand hatte lassen müssen, weil es sich etwas Geld ausleih.)

„Dasselbe, das die Angeklagte hier trägt?" fragt lächelnd der Richter.

„Jawoll, eben dasselbige. Herr Richta, helfen Se ma bloß, det ick zu mein Kleid wiedakomme — ick will ja jarnich, det se (die Angeklagte) bestraft wird. Bloß det Kleid, det muß ick ha'm. Denn die neechste Woche kommt meine Frau aus'n Bad wieda. (Erneutes, stürmisches Gelächter im Zuhörerraum.) Un wenn ick ihr meinetwejen een neuet koofen soll. Aba det blaukarierte Kleid, det muß se ma wiedageben."

„Das dürfte," meint humoristisch der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Kayser, „immerhin ein Ausweg sein. Denn, wie Sie hören, besitzt ja die Angeklagte keine eigene Garderobe weiter.

„Is gut, denn soll se gleich mit ma kommen," atmet nun der Strohwitwer in Nöten befreit auf. Aber ganz so einfach, wie der gute Mann sich das vorstellt, gehts nun doch nicht: die bisher unbescholtene Angeklagte muß für ein paar Tage in Haft. Und erst, wenn sie wieder entlassen wird, kann der Don Juan in spe von seinen Nöten erlöst werden . . .

Die Westerholter Gemeindeväter tagten

Protest gegen beabsichtigte Maßnahmen des Arbeitsamtes / Um die 10. Lehrerstelle / Keine Reiseentschädigung mehr für Gemeindebeamte

() Nach einer fast zweimonatigen Ruhepause trat der Westerholter Gemeinderat gestern wieder zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung wies nur 6 Punkte auf, die kaum von besonderer oder für die Kommunalpolitik der Gemeinde Westerholt ausschlaggebender Bedeutung waren. Um so erstaunlicher war es, daß der Saal der Wirtschaft Capelle, in dem die gestrige Gemeinderatssitzung stattfand, schon zu Beginn der Sitzung bis auf den letzten Platz gefüllt war. Anscheinend erwartete man allerlei Sensationen, die allerdings ausblieben. Es zeigte sich wohl bei der Beratung des Punktes 4 der Tagesordnung: „Stellungnahme zu den Bestrebungen des Arbeitsamtes Buer, die Kontrolle der Westerholter Erwerbslosen und auch die Unterstützungszahlungen künftig in Buer vorzunehmen", daß der größte Teil der erschienenen Zuhörer aus den Reihen der Erwerbslosen stammte, die natürlich an der Beratung dieser Angelegenheit das größte Interesse hatten. Das bewiesen zu deutlich die mehr oder minder erregten Zwischenrufe. Und man darf sagen, daß der Westerholter Gemeindrat noch nie eine solche Einmütigkeit an den Tag legte, wie in der Verurteilung dieser Maßnahme des Arbeitsamtes Buer. Sämtliche Fraktionen gaben in scharfen und schärfsten Worten ihrer Entrüstung Ausdruck über die geplante Maßnahme des Arbeitsamtes Buer, die darauf hinauszielt, daß die Westerholter Erwerbslosen in Zukunft dreimal wöchentlich den Weg zum Buerschen Goldberghaus machen müssen zur Kontrolle und Empfangnahme der Erwerbslosenunterstützung. So war es auch erklärlich, daß die vom Gemeindevertreter Röttger (Zentrum) eingebrachte Entschließung von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen wurde, selbst mit dem Zusatze der kommunistischen Fraktion, daß es ein Verbrechen an der Gesundheit der Erwerbslosen sei, diese im bevorstehenden Winter bei Wind und Wetter dreimal wöchentlich nach Buer zu schicken. Neben dieser Angelegenheit rief der zum wiederholten Male der Gemeindevertretung vorgelegte Antrag auf Einrichtung einer 10. Lehrerstelle an der evgl. Schule eine längere Aussprache hervor. Die Mehrheit der Gemeindevertreter hielt an ihrem alten Beschluß fest, die Vorlage bis zum nächsten Etatsjahr zurückzustellen, da die noch verfügbaren Mittel im kommenden Winter in erster Linie auf dem Gebiete der Wohlfahrts- und Erwerbslosenfürsorge verwandt werden müßten. Im übrigen ging die Abwicklung der Tagesordnung reibungslos vonstatten.

•

Aus der Sitzung selbst ist zu berichten:

Die Festsetzung der Berufsschulbeiträge für 1930 erfolgt nach folgendem Modus:

1. Von den durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und sonstigen Einnahmen der Berufsschulen nicht gedeckten laufenden Unterhaltungskosten sind 50 Prozent durch Schulbeitrag aufzubringen.
2. Es sollen erhoben werden:
   a) von den Gewerbetreibenden für jeden in ihren Betriebsstätten beschäftigten Arbeiter und Angestellten ein Betrag von 3,10 Mark;
   b) von den nichtgewerbetreibenden Arbeitgebern für jeden von ihnen beschäftigten Arbeiter und Angestellten, soweit die Jugendlichen der einzelnen bei ihnen beschäftigten Arbeiter- und Angestelltengruppen berufsschulpflichtig sind, ein Betrag von 3,10 Mark.
3. Freiwillige Schüler haben für die Jahresunterrichtsstunde ein Schulgeld von 7 Mark, freiwillige auswärtige ein solches von 8 Mark zu zahlen.

Die Umlegung der an die Handwerkskammer zu zahlenden Beiträge auf die Handwerksbetriebe der Gemeinde Westerholt soll unter Zugrundelegung der Einheitssätze gemäß Verfügung der Regierung vom 24. 5. 1906 erfolgen. Dieser Vorlage schloß sich die Mehrheit der Vertretung an.

Zu den Bestrebungen des Arbeitsamtes Buer, die Kontrolle der Westerholter Erwerbslosen und auch die Unterstützungszahlung künftig in Buer vorzunehmen, führte Bürgermeister Holz folgendes aus: Das Arbeitsamt Buer trägt sich seit langer Zeit mit dem Gedanken, die Kontrolle der Westerholter Erwerbslosen, die bislang in den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Räumen des Jugendheimes stattfand, künftig in Buer vorzunehmen. Das bedeutet mit anderen Worten, daß unsere Erwerbslosen aus der Gemeinde Westerholt in Zukunft dreimal wöchentlich den Weg zum Buerschen Goldberghaus machen müssen. Wie nicht anders zu erwarten, hat diese geplante Maßnahme des Arbeitsamts Buer nicht nur in den Kreisen der Erwerbslosen, sondern in der gesamten Bevölkerung

einen Sturm der Entrüstung entfacht.

Meine Bemühungen, diese Maßnahme zu verhindern, sind leider erfolglos geblieben, und ich glaube kaum, daß wir hieran etwas ändern können.

G.-V. Röttger (Zentr.): Für die geplante Maßnahme des Arbeitsamtes Buer findet man nicht Worte, die scharf genug sind, um eine solche unverständliche und geradezu empörende Handlungsweise zu verurteilen. Den Erwerbslosen mutet man zu, ausgerechnet im bevorstehenden Winter dreimal wöchentlich zum Buerschen Goldberghaus zu ziehen zur Kontrolle und Empfangnahme der Unterstützung. Einmütig in der schärfsten Verurteilung dieser Regelung bringt die Zentrumsfraktion folgende Entschließung ein: „Die Gemeindevertretung Westerholt erhebt schärfsten Protest gegen den Plan des Arbeitsamtes Gelsenkirchen, die Kontrolle der Arbeitslosen der Gemeinde Westerholt in Zukunft im Goldberghaus Buer vorzunehmen. Es bedeutet eine unbillige Härte und ein Verbrechen an der Gesundheit, daß die Erwerbslosen dreimal wöchentlich bei Wind und Wetter einen Weg von 5 Kilometern nach Buer zurücklegen und dann noch in den völlig unzureichenden Räumen des Goldberghauses warten sollen. Allerdings ist dabei der gute Wille seitens der Leitung des Arbeitsamtes Voraussetzung. Die Gemeindevertretung erwartet von der Verwaltung, daß sie sich mit allen Mitteln für die Erhaltung der Kontrolle und Zahlungen in Westerholt einsetzt und diese Entschließung den zuständigen Stellen zur Kenntnis bringt."

G.-V. Hoffmann (Komm.) gibt ebenfalls in schärfsten Worten seiner Entrüstung über diese unverständliche Maßnahme Ausdruck. Er regt an, zusammen mit der Gemeinde Polsum ein eigene Erwerbslosenfürsorge entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zu bilden. Falls dies nicht möglich sein sollte, beantragt er, die notwendigen Mittel für Beschaffung von Kleidung und Schuhwerk für die Erwerbslosen bereitzustellen, damit diese überhaupt in der Lage sind, bei schlechter Witterung den Hungermarsch nach Buer anzutreten. Nachdem Vertreter sämtlicher Fraktionen in schärfsten Worten ebenfalls ihrer Empörung über die ungeheuerliche Zumutung seitens des Arbeitsamtes Buer Luft gemacht hatten, wurde die Entschließung Röttger einstimmig angenommen.

Errichtung einer 10. Lehrstelle an der evangelischen Schule

Diese Vorlage hat die Gemeindevertretung schon wiederholt beschäftigt. Mit Mehrheit wurde jedesmal beschlossen, die Vorlage bis zum nächsten Etatsjahr zurückzustellen, da in diesem Jahre keine Mittel mehr zur Verfügung stehen. Aufgrund eines ihr zugeleiteten Zeitungsartikels ersucht die Aufsichtsbehörde die Verwaltung, sich für die Bewilligung der Mittel nochmals energisch einzusetzen.

G.-V. Raudschus (Evgl. Ver.) begründet namens der evangel. Elternschaft mit warmen Worten die Vorlage und ersucht die Vertretung, im Interesse der Schulkinder die erforderlichen Mittel zu bewilligen.

G.-V. Hoffmann (Kom.): Meine Fraktion ist für die Errichtung der 10. Lehrstelle. Die Erichtung der Kinder darf unter keinen Umständen leiden.

G.-V. Lackmann (Ztr.): Im diesjährigen Etat sind keine Mittel für die 10. Lehrerstelle vorgesehen. Die aus anderen Positionen noch verfügbaren Mittel brauchen wir unbedingt für die Wohlfahrts- und Erwerbslosenfürsorge.

G.-V. Bockelkamp (Unabh. Ver.): Ich lehne die Bewilligung der Mittel für die 10. Lehrstelle ab. Nach den neuesten Richtlinien des preuß. Finanzministers haben wir in Westerholt sowieso 7 Lehrstellen zuviel. Anstatt Neueinrichtung von Lehrstellen müßte Abbau erfolgen. Wenn die 10. Lehrstelle unbedingt gefordert wird, dann mögen die übrigen Lehrpersonen jeder 5 Prozent des Gehalts zur Besoldung der 10. Lehrstelle abtreten.

Nach längerer Aussprache wird der Antrag des Zentrums, die Vorlage bis zum Rechnungsjahr 1931 zurückzustellen, gegen die Stimmen der evang. Vereinigung, Kommunisten und des G.-V. Bitte angenommen.

Eine längere Debatte gab es bei der Beratung des letzten Punktes der Tagesordnung für die öffentliche Sitzung:

Beschlußfassung über die Bereitstellung weiterer Reisekosten und über die Kontrolle der Rechnungsbelege

Die im diesjährigen Etat vorgesehenen Mittel für Dienstreisen sind verbraucht. Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung die Bewilligung weiterer Mittel davon abhängig gemacht, daß den Mitgliedern eine Nachweisung über die ausgeführten Dienstreisen zugestellt wird. Diesen Beschluß hat der Bürgermeister beanstandet. Die Aufsichtsbehörde hat dem Bürgermeister mit seiner Beanstandung Recht gegeben und der Gemeindevertretung Anweisung gegeben, weitere Mittel für Dienstreisen zur Verfügung zu stellen, andernfalls sie von ihrem Recht der Zwangsetatisierung Gebrauch machen würde.

Die Gemeindevertretung konnte sich in der gestrigen Sitzung nicht nicht hierzu bereitfinden, da sie auf ihrer Forderung besteht, über den Zweck der ausgeführten Dienstreisen unterrichtet zu werden. Diesen Willen gibt sie in einer vom G.-V. Röttger (Ztr.) eingebrachten Entschließung kund, die von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen wurde. Sie lautet: „Gemeindevertretung ist grundsätzlich bereit, weitere Mittel für Reisekosten bereitzustellen. Da nach Feststellung der Kontrollkommission eine Anzahl Reisekostenrechnungen zur Anweisung gelangt ist, in denen nicht der Zweck der ausgeführten Dienstreisen angegeben ist, vermag Gemeindevertretung erst dann über weitere Mittel zu beschließen, wenn die fraglichen Dienstreisen entsprechend begründet sind. Auf die Vorlage der schriftlichen Nachweisung wird verzichtet, da Gemeindevertretung sich durch ihre Kontrollkommission Einsicht in die Belege verschafft hat."

G.-V. Hoffmann (Kom.): Der vom Zentrum eingebrachten Entschließung haben wir zugestimmt. Wir sind der Ansicht, daß, wo heute in Deutschland alles nach Sparsamkeit schreit, auch in unserer Verwaltung mit allen Mitteln gespart werden muß. Aus diesem Grunde stellen wir den Antrag, daß in Zukunft denjenigen Beamten, deren monatliches Gehalt 600 Mk. übersteigt, keine Reisekosten und Spesen mehr gezahlt werden.

Der Antrag Hoffmann wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Auf eine Anfrage des G.-V. Breilmann (Ztr.) hin, unterhielt man sich noch längere Zeit über die Errichtung eines Solbades in der Gemeinde Westerholt. Die Angelegenheit soll nach näherer Prüfung durch das Bauamt in der nächsten Bau- und Rechnungskommissionssitzung zur Beratung gestellt werden. Obgleich es fast Ansicht aller Gemeindevertreter war, daß ein solches Unternehmen für die Gemeinde Westerholt nur ein Zuschußbetrieb sein könne.

Nach 1½stündiger Dauer fand die öffentliche Sitzung ihr Ende und man ging zur geheimen Tagesordnung über.

60. Geburtstag des Königs von Dänemark



Am 26. September wird König Christian X. von Dänemark, der 1912 seinem Vater Fiedrich VIII. in der Regierung gefolgt ist, 60 Jahre alt. Er ist mit Herzogin Alexandrine zu Mecklenburg, der Schwester der deutschen Kronprinzessin und des vormals regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin vermählt.

Jeder achte Gladbecker lebt auf Kosten der Stadt

)(Besprechungen des Verfassungsausschusses und der Fraktionen schoben den Beginn der gestrigen Sitzung der Gladbecker Stadtverordneten weit hinaus. Der Deckungsvorschlag für die Fehlsumme im Haushaltsplan für 1930, der die Aufnahme einer Anleihe von 1 159 000 Mark bei der Westfälischen Landesbank und Tilgung der Anleihe in fünf Jahresraten vorsieht, fand Annahme. Sehr heftig wurde dann um die vorgeschlagene Erhöhung der Biersteuer bis zu 200 Prozent für Starkbier und die Frage der Einführung der Getränkesteuer gekämpft. Oberbürgermeister Dr. Jovy begründete die Notwendigkeit, neue Einnahmequellen zu erschließen, mit einem erschreckenden Zahlenmaterial. Von 1924 ab haben sich die städtischen Wohlfahrtsaufwendungen in Gladbeck von 926 000 Mark auf voraussichtlich 2,5 Millionen im Jahre 1930 erhöht, d. h. fünf Neuntel der Einnahmen der Stadt. Die Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen steigt bis zum Jahresende von 400 auf 1500. 7500 Einwohner, ein Achtel der Gesamtbevölkerung, lebt auf Kosten der Stadt. Die Mittel, die im Haushaltsplan für die ausgesteuerten Erwerbslosen in Höhe von 400 000 Mark bereitstehen, sind bereits im ersten Halbjahr fast vollständig aufgebraucht. In der Aussprache stimmte lediglich der Sprecher des Zentrums uneingeschränkt der Erhöhung der Biersteuer zu, lehnte aber die Einführung der Getränkesteuer ab. Von den Kommunisten wurde die Frage der Tantieme des Oberbürgermeisters und der immer noch nicht gegebenen Abrechnung über die Baukosten des Oberbürgermeister-Dienstgebäudes in die Debatte geworfen. Schließlich wurde sowohl die Biersteuererhöhung als auch die Einführung der Getränkesteuer abgelehnt. Für die Erhöhung der Biersteuer stimmte lediglich die eZntrumsfraktion.



Als der neue Kalender aufgehängt wurde..

Warum?
Warum?
Warum?

am 31 Dezember 1929 sagte der Chef: „In diesem Jahre feiern wir unser 25 jähriges Jubiläum".
Er sah nach, in dem alten Einnahmebüchlein aus dem Jahre 1905, das er als glückbringenden Talisman im Schreibtisch aufbewahrte, und stellte so fest, daß der

1. Oktober 1930

der Jubiläumstag sei.
Und dann berief er eine Abteilungsleiter-Sitzung für den 2. Januar ein und teilte seinen Jubiläums-Plan mit ....
Morgen mehr!

ALSBERG
BUER

Modernes Theater Buer
Das Don-Kosaken-Lied / Kaufhaus Pleite / Lustspiel / Kulturfilm
Wochenschau / Eintrittspreise 0.50, 0.80, 1.00 Mk., Erwerbslose 0.30 Mk.

Stadt-Kaffee Buer
Samstag Heiterer Abend, Konzert und Tanz / Kapellmeister Wagner mit seinen Solisten, Dortmunder Union-Bier / Mäßige Preise.

Durch Schuld zum Glück

Roman von Harry Schell / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

47. Fortsetzung

Wenn wir noch sonst bei 'em Besuch deiner Ollen nicht gefunden haben — ich kannte dir noch eenen Katzenkopf jeben, daß du wie een Verrückter beis Hoffenster raus bist, wie die Alte plötzlich da war, und wie sie die Augen so gräulich verdrehte und dett janze Geschäft in die Brüche ging. — Der Brief und das Tuch werden uns entschädigen."

„Bröske, ich glaube, du versprichst dir zu viel. Was ist denn an dem Brief? Ein Liebesbrief, wie ihn täglich viele junge Mädels schreiben, habe ich denn nicht jeder genug solche Wische bekommen?"

Der andere lächelte überlegen. „Du redest, Märchen, wie du es verstehst. Aber du verstehst es eben nicht. Pro primo, deine liebe Frau Mutter, die jetzt im Krankenhaus auf dem letzten Loch bläst — rege dir nich uff, mein Junge, wir müssen alle sterben, sagt der Pfarrer, weil noch keener dajeblieben is, und fünf Minuten erben is besser, als zehn Jahr gearbeitet — deine liebe Mutter, age ich, war 'ne kluge Frau. Sie hat diese beiden Jejenstände, Tuch und Brief in eenen feinen Versteck jehalten. 'Ne siebensache, echte Perlenkette, kann eener von unserem Fach nicht besser beerdigen, das hat, pro primo, sage ich, wat zu bedeuten. Und hat sie dir nicht in der letzten Zeit immer von eenen großen Jeschäft erzählt, was sie in Aussicht hat? Na, womit wollte sie denn nun det Jeschäft betreiben? Mit Erbsen etwa, oder mit alte Kleider? Nee, mein Junge, da auf dem Tische vor uns liegt dat große Jeschäft, der Brief und det Tuch sind de Ware, die ein Stück Jeld eintragen kann."

Dann hob Bröske langsam und bedächtig das zierlich beschriebene Blatt empor. „Laß dir nochmal vorlesen, Junge, wat da eene jewisse Maria schreibt. Det is ne sehr lehrreiche Epistel. Wie id die Sache ansehe, hat sich da een janzer Roman abjespielt, und in der Mitte steht der ermordete Satander, der Schauspieler — na, du hast ihn doch gekannt, Märchen, und weißt doch, wat für'n unjeheures Aufsehen der Mord an Satander, noch dazu auf die Bühne des öffentlichen Theaters, hervorgerufen hat."

„Jawohl, Bröske", antwortete der Sohn der Glimmer, „es war furchtbar. Ich werde nicht vergessen, wie meine Alte verstört und zerbrochen nach Hause kam."

„Schafskopf, da hst dir deine Alte auch 'ne Komödie vorjespielt, denn an diesem Abend hat sie det große Jeschäft entdeckt. Woher sollte sie denn den Brief und det Taschentuch haben, wenn sie die beiden Dinger nicht gleich nach dem Morde auf der Bühne jefunden hätte. Vielleicht sind sie ihr sogar in den Souffleurkasten rjeflogen. Und wer — nun nimm mal deinen Kopf zusammen, Märchen: Wer, frage ich dich, sollte Brief und Tuch verloren haben — der Mörder!"

Dann überließ Bröske seinen jungen Freund dem nur zu berechtigten Erstaunen über die Offenbarung, zog eine in Horn gefaßte Brille hervor und bewaffnete damit seine Augen. Mehr für sich, als für den andern, las er mit halblauter, näselnder Stimme den Brief:

„Mein lieber Herr Satander!

Meine Freundin, Miß Bridget, hat mir Ihre Einladung überbracht. Ich bin selig vor Freude, endlich ein paar Stunden in Ihrer Gesellschaft verbringen zu dürfen, und noch dazu in Ihrem Heim. Ich war auch fest entschlossen, zu kommen, denn Papa ist verreist und niemand könnte mich hindern, zu Ihnen zu eilen. Und doch darf ich es nicht tun. Denn soeben hat Elsie mir erklärt, daß sie mich nicht begleiten könne, sie fiebere stark und müsse sich niederlegen. Allein aber — ach, wie schade, wie schade! — —

Eine Stunde später! Elsie, von deren Lager ich komme, beschwört mich, die nie wiederkehrende Gelegenheit, Sie, den großen, von mir angebeteten Künstler, aus unmittelbarer Nähe kennenzulernen, nicht zu versäumen. „Du kannst beruhigt gehen", so sagte sie soeben zu mir, „denn du vertraust dich einem Gentleman an". Das weiß auch ich, und will es getrost wagen. Also, mein Freund, halten Sie um zehn Uhr nachts die Leiter bereit, damit ich über die Mauer schlüpfen kann. Mir ist es, als warnte mich eine innere Stimme, dieses romantische Abenteuer zu bestehen. Aber würde man nicht die holdesten Erinnerungen des Lebens vorzeitig zunichte machen, wollte man beständig auf diese warnende Stimme hören. Ich komme, Ludwig Satander, erwarten Sie Ihre

Maria."

Bröske nickte, verstaute Brief und Taschentuch in die Brusttasche seines Gehrocks und griff nach einem alten Zylinderhut und nicht jüngeren Regenschirm, die auf einem Sessel bereit lagen.

„Ich gehe, mein Junge. Mein erster Besuch in dieser Angelegenheit gilt dieser Miß Bridget. Glücklicherweise ist es dem Goldenen Pelikanwirt gelungen, die Wohnung dieser Dame ausfindig zu machen. Sie hat seit kurzer Zeit ein Gartenhaus gemietet, das zum Hause Seestraße 3 gehört. Ihre Wirtin ist die Frau Kanzleirat Koriander, die sich recht und schlecht durch Zimmervermieten ihre Witwenpension erhöht und für Geld und gute Worte beide Augen zudrückt, wenn jemand von ihr aufgenommen werden will, der nicht gerade Wert darauf legt, von der Polizei bemerkt zu werden. Und ganz merkwürdig, die Bridget hat sich nicht polizeilich melden lassen. Na, sie wird ihren Grund haben, den Vogel Strauß zu spielen und den Kopf in den Sand zu stecken. Jedenfalls werde ich mal dem Frauenzimmer kräftig auf den Zahn fühlen. Und jetzt mache dich fertig, Marxel, und begleite mich. Während ich oben bei der Bridget bin, kannst du unten auf der Straße ein bißchen Schmiere stehen."

Dagegen hatte der Sohn der Glimmer nichts einzuwenden. Die beiden Ehrenmänner verließen den „Goldenen-Pelikan" und befanden sich bald in der Seestraße vor dem Hause, in welchem Elsie Bridget ein möbliertes Zimmer bei der Frau Kanzleirat Koriander bewohnte.

„Fräulein Elsie Bridget zu Hause?" fragte Bröske mit würdevoller Miene und in überraschend guter Haltung die hagere, grauhaarige Frau, die ihm auf sein Läuten öffnete.

Sie musterte ihn mit einem schnellen, argwöhnischen Blick. „Aha!" dachte Bröske, „die hält mich für einen von der Polizei!" Er hielt es für das Beste, Farbe zu bekennen. „Nur keene Aufregung, meine liebe Dame", sagte er, „Sie halten mich offenbar für einen Polizeispitzel oder auch Kontrolleur — im Jegenteil, ich habe Fräulein Bridget eine wichtige Mitteilung zu machen. Melden Sie mich an. Ich heiße Bröske."

Frau Koriander zögerte noch immer. Der alte Verbrecher ging noch einen Schritt weiter und flüsterte ihr in wohlwollendem Tone zu: „Das Fräulein ist nicht polizeilich gemeldet. Daß ich sie trotzdem gefunden habe, beweist Ihnen, daß meine Geschäfte mit dem Fräulein dringend sind. Und nun seien Sie vernünftig und machen Sie keine Umstände mehr."

„Kommen Sie mit mir", versetzte die Graubaarige bissig. Sie trat aus ihrer Wohnung heraus und führte Bröske in einen Hof, in welchem sich ein paar Schattenbäume erhoben. Sie wies auf ein kleines Gebäude, das sich im Hintergrund des Hofes an einer Mauer erhob. „Ich werde Sie melden, warten Sie hier."

Nach wenigen Minuten kam sie aus dem Gartenhaus zurück. Sie verständigte Bröske, daß er eintreten könne. Bald darauf stand der Freund Max Glimmers der Engländerin gegenüber. Sie hatte ihn in ein geräumiges, mit verschossener Eleganz möbliertes Zimmer geführt.

„Was wünschen Sie von mir. Fassen Sie sich kurz. Ich kann mir nicht denken, welche Art von Geschäft Sie zu mir geführt hat."

Aber Bröske ließ sich weder von dem scharf wegwerfenden Ton der Bridget, noch von ihrem hochmütigen Gesichtsausdruck einschüchtern. „Wir können zusammen ein nettes Sümmchen verdienen, Fräulein", erwiderte er mit freundlichem Lächeln. „Es handelt sich nämlich — aber das ist nicht so schnell exemplifiziert — setzen Sie sich, ich werde ebenfalls meine Niederlassung nehmen."

Er zog sich einen Sessel heran, machte es sich in ihm bequem und streckte die Beine so lang wie möglich aus. In schlecht verhehlter Unruhe blieb die Engländerin vor ihm stehen. Der Mann wurde ihr immer unheimlicher.

„Es handelt sich nämlich", fuhr Bröske fort, „um die Ermordung des Schauspielers Satander. Die Polizei hat trotz krampfhafter Bemühungen noch kein Licht in die Sache gebracht. Wer da gründlich reinleuchtet, kann einen Stoß Tausendmarkscheine verdienen. Wir können reinleuchten, Sie und ich, Fräulein Bridget. Und Sie haben nichts weiter dabei zu tun, als mir zu sagen, wer diese besagte Maria ist, welche den Brief hier an Satander geschrieben hat."

Mit einer schnellen Handbewegung holte Bröske den Brief aus der Tasche und hielt ihn der Engländerin vor die Augen.

Die Rothaarige beugte sich weit vor. Sie verschlang das Schreiben förmlich mit ihren Blicken. Dem alten Verbrecher entging es nicht, daß sie bis ins Mark hinein bestürzt war, daß es ihr die Stimme verschlug.

„Wie kommen Sie zu diesem Brief?" stieß sie endlich tonlos hervor.

„Geschäftsgeheimnis, Fräuleinchen. Tut übrigens wenig zur Sache. Das Wichtigste ist, daß aus diesem Briefe deutlich hervorgeht, daß er gewissermaßen auf Ihre Veranlassung geschrieben wurde. Ha, ha, Sie haben diese kleine, verliebte Maria fein hineingehetzt in das Abenteuer mit Satander. Das wird Ihnen ja wohl was eingetragen haben? Nee, Gott bewahre, das geht mich so gut wie gar nischt an. Aber ich bilde mir nu mal ein, daß der Brief in meiner Hand so gewissermaßen die Ermordung des Schauspielers war."

„Wahnsinniger Mensch, Ihre Kombination ist vollständig haltlos. Zwischen diesen an sich harmlosen Zeilen und Satanders unnatürlichem Tod besteht kein Zusammenhang. Da es sich jedoch — weshalb sollte ich es leugnen — um eine sehr diskrete Angelegenheit meiner Freundin handelt, will ich Ihnen das Blatt Papier abkaufen. Für Sie hat es gar keinen Zweck. Von mir werden Sie den Namen der Dame niemals erfahren. Ich biete Ihnen hundert Mark für die Ueberlassung des Schreibens. Hier ist Geld."

„Nur keene unnötige Mühe, Fräulein Bridget", rief Bröske höhnisch und erhob sich aus seinem Sessel. „Mit hundert Märkers lockt man bei mir keenen Hund hinterm Ofen hervor. Und nun zum letztenmal: Wollen Sie mir den Namen des verliebten Gänschens nennen? — Nee — also nicht? Doch gut — dann werde ich ihn schon auf andere Weise erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Samstag, 27. September Nr. 264



DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls / Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)



27. Fortsetzung

Als Maja gegangen war, ging Frau Ahlers in Lonis Zimmer. Loni hatte sich auf ihr Bett gesetzt. Sie barg ihr Gesicht in die Kissen und schluchzte.

Frau Ahlers legte mütterlich ihren Arm um das junge Mädchen.

„Nicht weinen, Kleines. Es wird alles wieder gut werden. Er ist ja wieder bei uns!"

Da sah Loni Frau Ahlers mit verweintem Gesicht an.

„Er hat mich gar nicht angesehen, als er kam", stieß sie leidenschaftlich hervor. „Die andere hat mir sein Herz gestohlen!"

Wehmütig sah Frau Ahlers auf das weinende Mädchen nieder. Es war die alte Geschichte, daß der Chef mit einer hübschen Sekretärin ein Verhältnis unterhielt. So würde es auch hier sein. Denn wie käme sie wohl sonst dazu, nach Hamburg zu reisen, um ihn abzuholen, als wenn sie zu ihm gehörte!? Aber sie durfte Loni ihre Befürchtungen nicht merken lassen.

„Nein, Loni", erwiderte sie, „du täuschst dich. Sein Herz gehört dir, und niemand wird ihn dir rauben. Weine nicht, Kind. Komm, wir wollen zu Tom gehen."

•

„Sag mir endlich, wie weit du mit der Sache gekommen bist", sagte Lotte zu Dietrich von Kranjem, mit dem sie seit einigen Wochen verheiratet war. „Du hast mir goldene Berge versprochen, wenn ich mit dir käme — und was habe ich jetzt? Hätte ich nicht meinen schönen Ring versetzt, so hätten wir schon längst hungern müssen."

Ihr Mann ging mit großen Schritten im Zimmer umher.

„Ich habe dir doch schon wiederholt erklärt, wie wir es machen müssen, um zu Geld zu kommen; aber du willst es ja nicht einsehen", erwiderte er. „Es handelt sich doch nur darum, daß wir uns noch für einige Wochen über Wasser halten, dann schwimmen wir in Geld."

Lotte lachte höhnisch auf.

„Das möchte ich einmal sehen, wann das sein wird. Ich glaube jedenfalls nicht mehr daran, daß ich es erleben werde. Aber leben müssen wir — also unterbreite mir noch einmal deinen Plan! Ich will sehen, ob man wirklich zu Geld kommen kann, wenn man ihn ausführt."

Ihr Mann setzte sich zu ihr auf die Chaiselongue und fuhr ihr liebkosend über die Wange.

„Du bist gut, Lotte! Ich wußte ja, daß du deinen Mann nicht im Stich läßt. Also höre zu:

Ich habe dir erzählt, daß ich in Rußland interniert war, und daß es mir gelang, zu flüchten. Ich könnte ja einfach nach Hause reisen — dann hätte alle Kalamität ein Ende; aber ich will doch meinen Plan ausführen und die Tochter des Grafen Egon von Rodenpois heiraten, und wenn ich meinem Vater damit komme, läßt er mich lieber verhungern, als daß er seine Einwilligung dazu gibt. Mein Vater und der Graf sind nämlich Todfeinde. Wenn mein Vater aber weiß, daß ich noch lebe und in Gefangenschaft bin, so wird er nicht zögern, alles daranzusetzen, daß ich frei werde. Da wird ihm kein Opfer zu groß sein — und hierauf baue ich meinen Plan auf.

Du wirst ihm einen Brief von mir überbringen, in dem ich ihn anflehe, sich mit einem Vertrauensmann von mir in Verbindung zu setzen. Dieser wird eine bestimmte Summe fordern, wenn er meinem Vater meinen Aufenthaltsort verraten sollte, und weiteres Geld, wenn er mir helfen sollte, zu entkommen. Und von diesem Geld können wir so lange leben, bis dir die väterlichen Güter zugesprochen sind.

Du siehst, es ist gar nicht so schwierig. Die Echtheit des Briefes wird mein Vater an der Handschrift erkennen, und ich werde uns einen Vertrauensmann beschaffen, der das Geld in Empfang nimmt."

Lotte kreuzte die Arme hinter ihrem Kopfe und schien eine Weile zu überlegen.

„Ja, mein lieber Freund", erwiderte sie, „die Sache wäre ja soweit ganz schön. Aber bedenke einmal, dein Vater zahlt das Geld wirklich an den Vertrauensmann. Was willst du aber machen, wenn dieser dir die Summe oder vielmehr deinen Anteil nicht aushändigt?"

„Da sei ohne Sorgen!" erwiderte ihr Mann. „Er wird es mir geben. Zuerst einmal kenne ich ihn gut und weiß, daß ich mich auf ihn verlassen kann, und sollte er wirklich versuchen, mich zu betrügen, so werde ich mir das Geld zu nehmen wissen. Herantrucken muß er es schon."

„Welche Summe gedenkst du denn zu fordern?" fragte Lotte.

„Ich will nicht allzuviel verlangen", erwiderte ihr Kumpan. „Wenn man nicht so unverschämt fordert, wickelt sich die Sache leichter ab. Fünftausend Mark, denke ich, werden vorläufig genügen. Das reicht, bis wir mehr haben werden."

Fünftausend Mark! Hm! Das war gar nicht so übel. Davon konnte man eine ganz Zeitlang leben. Aber sie stellte noch eine Bedingung.

„Du wirst doch deinem Vertrauensmann auch etwas abgeben müssen. Wieviel bleibt dann noch für uns übrig?"

„Der erhält tausend Mark."

„Hm! Die sind leicht verdient. Dann bleiben für uns noch viertausend Mark. Also, wir werden es so machen: du gibst mir die zweitausend Mark, die mir zustehen, und ich bezahle meinen Unterhalt selber."

Ihr Kumpan zog die Brauen finster zusammen.

„Das ist ein sonderbares Ansinnen, das du an mich stellst. Wir sind beide miteinander verheiratet, und du willst dich von mir absondern?"

Lotte zog die Brauen hoch, und ihr Gesicht nahm den überlegenen Ausdruck an, der ihm so zuwider war.

„Ja, mein lieber Freund", entgegnete sie, „es ist nur eine Vorsichtsmaßregel, die ich treffe. Sieh einmal, zu versetzen habe ich nichts mehr. Wenn wir das viele Geld, von dem du mir immer erzählst, nun vorläufig nicht bekommen, so muß ich wenigstens so viel als Reserve haben, daß ich wieder nach zivilisierten Gegenden kommen kann — denn zum zweiten Male kann ich unmöglich zu deinem Vater reisen und weiteres Geld beschaffen."

Ihr Begleiter bildete sich im stillen sein Urteil, das er aber hübsch für sich behielt. Verprechen konnte er ihr das Geld ja, damit sie ihm die ganze Summe erst einmal beschaffte. Nachher würde man ja weiter sehen.

„Ja, ja, ihr Frauen wißt euren Vorteil immer wahrzunehmen. Meinetwegen kannst du die Hälfte bekommen — es kommt ja auf eines heraus. Abgemacht also! Nun wollen wir uns gleich auf den Weg machen!"

Bis zur vorletzten Bahnstation konnte er Lotte begleiten. Von hier aus mußte sie sich ein Fuhrwerk nehmen, um nach Gut Kranzem zu gelangen. Er hatte ihr einen Brief geschrieben, den sie abgeben sollte, und wahrscheinlich würde Herr von Kranzem gleich mit ihr nach der Stadt fahren, um ihren Vertrauensmann hatte, der [illegible] in Empfang nehmen sollte. Er [illegible] genauen Instruktionen, wie sie [illegible] müßte. Und Lotte fuhr mit [illegible], die zwei Stunden bis zum [illegible].

[illegible] geheimer schien ihr die Sache [illegible] denn sie zweifelte, daß der Vater [illegible] Mannes das Geld zahlen würde, [illegible] davon zu überzeugen, ob sein Sohn wirklich dort sei, wo ihm [illegible] werden sollte. Schließlich, einen Anteil konnte sie ja nicht davon haben, denn ihr Mann würde seinem Beauftragten alles genau beschreiben, damit [illegible] erschöpfend Auskunft geben konnte.

Nun, sie würde ja sehen. Viel lieber wäre es ihr aber gewesen, ihr Mann hätte den gewagten Versuch gar nicht erst unternommen, sondern wäre mit ihr zu seinem Vater gefahren. Der würde sich gewiß freuen, daß er seinen Sohn wieder hatte. Aber das ging ja auch nicht, denn wenn sein Sohn geheiratet hatte, ohne seinen Vater zu fragen, war es sehr ungewiß, ob er die Heirat gutheißt, denn unbedingt würde er sie doch nicht als die richtige Partie für seinen Sohn ansehen.

Verlieren konnte sie aber auf keinen Fall bei der Geschichte, denn wenn ihr Schwiegervater verlangte, daß sein Sohn sich von ihr trennte, so würde sie sich gar nicht so ablehnend verhalten; aber eine anständige Summe, die ihr ein angenehmes Leben sicherte, womit sie sich wenigstens eine sorgenfreie Existenz schaffen konnte, müßte er ihr als Abfindung auszahlen.

Nun, sie würde ja sehen.

•

Herr von Kranjem war aufs höchste erstaunt, als sich eine junge Dame bei ihm melden ließ. Das war in seiner Abgeschiedenheit ein Ereignis, daß sich jemand in die Gegend verirrte, und noch dazu ein weibliches Wesen! Er beeilte sich, die junge Dame selber hereinzuführen.

Nachdem er ihr einen Stuhl angeboten hatte, fragte er:

(Fortsetzung folgt.)

Von Kampfbahn und Spielplatz

Fußballspiele im Ruhrbezirk

Sonderklasse

Gruppe A

Germania Bochum — Sportfreunde Essen
Essen 99 — Alemannia Dortmund
Linden — Schalke 96
Westfalia Herne — Schalke 04

Gruppe B

Union Gelsenkirchen — Tus Bochum
Werne — Rot-Weiß Herne
Castrop 02 — Germania Herne
Sportfreunde Dortmund — Gelsenkirchen 07

Germania Bochum wird das Siegstreben der Sportfreunde Essen kaum aufhalten können. Essen 99 hat auf eigenem Platz etwas voraus. Alemannia Dortmund wird froh sein, wenigstens ein Unentschieden retten zu können. Linden wird Schalke 96 nur unter günstigen Umständen schlagen können. Der Vorteil des eigenen Platzes ist schon für Linden. Die Westfalen werden Schalke 04 auch in der jetzigen Aufstellung nicht leicht schlagen.

Union Gelsenkirchen wird Tus Bochum in gemessenen Grenzen halten und selbst den Sieg für sich herausholen. Werne steht Rot-Weiß Essen gegenüber. Verliert der Gast auch dieses Spiel, ist viel verloren. Castrop 02 und Germania Herne werden sich wahrscheinlich mit einem unentschiedenen Ergebnis wieder trennen. Sportfreunde Dortmund wird Gelsenkirchen 07 hartnäckigen Widerstand leisten, doch den Sieg nicht verhindern können.

1. Bezirksklasse

Hüllen 07 — Schonnebeck 1910
Kray 04 — TV Eidel
Erle 08 — Preußen Wanne
Preußen Gladbeck — Sp.-V. Rotthausen
VfB Gelsenkirchen — Schwarz-Gelb

2. Bezirksklasse

Westfalia Buer — Resse 08
Hansa Scholven — Holsterhausen
Hervest-Dorsten — Hassel
Sportfreunde Gladbeck — Buer 07
Erle 19 — Vorwärts Brauck
Cl. f. R. Rotthausen — Rasensport 08
Sportfr. Katernberg — Gelsenkirchen 06
Alem. Gelsenkirchen — Viktoria Rotthausen
Wattenscheid 19 — Wattenscheid 09

Gauklasse

Centrum-Morgensonne — Union 1b
Westfalia Schalke — Eintr. Katernberg
Bonifacius Kray — Schalke 96 1b
Erle 08 1b — Schalke 04 1b
Beckhausen 05 — Hardt
Dorsten — Horst 1b
Viktoria Westerholt — Hüllen 07 1b

Die Sieger heißen: Union 1b, Westfalia Schalke, Bonifatius, Erle 08, Dorsten und Viktoria Westerholt.

Handball

Beckhausen 05 — Essen 81
Erle 08 — Sparta Essen
VB Altenessen — Schalke 96
Preußen Essen — Buer 07
Polizei Buer — Union Gelsenkirchen
Schalke 04 — Rellinghausen
Höntrop — Centrum-Morgensonne.
Wattenscheid 09 — Schalke 04 2.
Preußen Gladbeck — Hassel
Hervest-Dorsten — Schwarz-Gelb
Beckhausen 05 2. — Sportfreunde Gladbeck
Resse 08 — Hervest-Dorsten

FC Gelsenkirchen-Schalke 04

Sonntag, den 28. September: Ligamannschaft gegen Westfalia Herne 04 in Herne. Reservemannschaft frei. Lehrmannschaft gegen Spielverein Rotthausen. Anstoß 2,15 Uhr Feld 2. Alte Herren-Mannschaft gegen Wattenscheid 09, Anstoß 5 Uhr, Feld 2, nicht 13,0 Uhr.

Handballspiele: 1. Mannschaft gegen Rellinghausen 08, Anwurf 4 Uhr, Feld 2. 2. Mannschaft geden Wattenscheid 09. 1. Handballjugend gegen Beckhausen 05. 2. Handballjugend gegen Union Gelsenkirchen.

Erle 08 — Preußen Wanne

Die 1. Mannschaft liefert morgen auf dem Platz am Forsthaus ein Meisterschaftsspiel gegen Preußen Wanne. Anstoß 4 Uhr. Die Reserve spielt in Erle gegen die Reserve von Schalke 04. Anstoß 2,30 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt gegen die 2. Mannschaft von Vorwärts Brauck in Brauck. Treffpunkt 12 Uhr. Die 1. Jgd. trägt gegen die 1. Jgd. von Resse 08 ein Meisterschaftsspiel in Resse aus. Die 1b.-Jgd. trägt in Gelsenkirchen ein Spiel gegen die 1. Jgd. von Gelsenkirchen 07 aus. Die 2. Jgd. spielt in Erle gegen die 2. Jgd. von Schwarz-Gelb Gladbeck. Anstoß 10 Uhr. Die 2b Jgd. spielt in Resse gegen die 2. Jgd. von Resse 08. Treffpunkt an der Sutumer Straße um 8,30 Uhr. Die 3. Jgd. spielt in Resse gegen die 3. Jgd. von Resse 08. Treffpunkt 9,30 Uhr an der Sutumer Straße. Die 1. Schülermannschaft spielt heute (Samstag) gegen die 1. Schülermannschaft von Resse 08 in Resse. Treffpunkt 3,15 Uhr an der Sutumer Str.

Die 1. Handball-Elf steht morgen der 1. Elf von Sparta Essen in Erle im Meisterschaftsspiel gegenüber. Anwurf 1 Uhr. Die 1. Handballjugend trägt in Schalke ein Spiel gegen die 1. Handballjugend von Schalke 96 aus. Treffpunkt 8 Uhr an der Sutumer Straße.

Spielvereinigung Herten — VfL Osnabrück

Dieses Treffen ist um so interessanter, als sich beide Mannschaften in der vorigen Spielzeit ziemlich am Schlusse der Tabelle aufgehalten haben. Heute führt Herten mit Rheine punktegleich, gefolgt von Osnabrück. Das gewiß spannend werdende Spiel ist ziemlich offen, doch dürfte den Platzherren der Sieg wohl zufallen.

Spielverein Hansa Buer-Scholven

Die Hanseaten warten am Sonntag mit Großbetrieb auf. Stehen sich doch auf der Platzanlage an der Feldhauser Straße in Buer-Scholven nicht weniger als fünf Mannschaften im Meisterschaftsspiel gegenüber. Zum Haupttreffen empfangen die Hansaleute den Ballspielverein Holsterhausen. Anstoß 3,45 Uhr. Hansa Lehrmannschaft — Horst Lehrmannschaft. Anstoß 12,15 Uhr. Hansa 2. — Holsterhausen 2. Anstoß 2 Uhr. Hansa 1. Jgd. — Hassel 1. Jgd. Anstoß 10,45 Uhr. Hansa 2. Jgd. gegen Hassel 2. Jgd. Anstoß 9,30 Uhr. Die Schüler folgen einer Einladung der Schüler von Buer 07. Anstoß 1 Uhr.

Sp.-Vgg. Westfalia Buer — VfL Resse 08

Zum fälligen Meisterschaftsspiel haben die Westfalen Resse 08 zum Gegner. Das Spiel findet auf dem Sportplatz an der Breddestraße statt. Anstoß 4 Uhr. Vorher Westfalia 2. — Schwarz-Gelb 2. Mannschaft um 2,15 Uhr. 2. Jgd. gegen Buer 07 um 1 0Uhr. 3. Jgd. — Gelsenkirchen 07. 10 Uhr dort. 1. Jgd. gegen Lehrmannschaft 11 Uhr. Trainingsspiel. — Der Verein hat auf seinem Platz Asche anfahren lassen. Sämtliche freien Mitglieder treffen sich um 8 Uhr morgens auf dem Platz zum arbeiten.

VfL Resse 08

1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Westfalia Buer in Buer. Anstoß 4 Uhr. Lehrmannschaft — Schwarz-Gelb Gladbeck Lehrmannschaft in Resse. Anstoß 1,30 Uhr. 2. Mannschaft — Erle 19. 2. Mannschaft in Resse. Anstoß 3 Uhr. 11 Uhr 1. Jgd. gegen Erle 08 1. Jgd. (Feld 1). 10 Uhr 2. Jgd. — Erle 08 2. Jgd. (Feld 1). 11 Uhr 3. Jgd. — Erle 08 3. Jgd. (Feld 2).

Samstag 4,30 Uhr in Resse: 1. Schülermannschaft — Erle 08 1. Schülermannschaft.

SC Buer-Hassel — Hervest-Dorsten

Die 1. Mannschaft fährt 1,30 Uhr per Auto ab Vereinsheim zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Hervest-Dorsten. An der Fahrt können noch Interessenten teilnehmen. Fahrpreis 1 RM. 2. Mannschaft gegen Beckhausen 2. Mannschaft. Anstoß 3 Uhr. Platz: Hassel. 2. Jgd. Abmarsch 8 Uhr. 1. Jgd. 9,30 Uhr nach Hansa Scholven.

Buer 07 — Sportfreunde Gladbeck

Sonntag stehen sich diese Vereine im Meisterschaftskampfe gegenüber. Das Spiel sollte eigentlich in Gladbeck stattfinden. Da die Sportfreunde durch Maßnahmen der Stadt jedoch Platzschwierigkeiten hatten, hat der BV Buer 07 seinen Platz zur Verfügung gestellt. Anstoß 3,30 Uhr. Im Vorspiel stehen sich Buer 07 2. Mannschaft und Ballspielverein 1912-Gelsenkirchen um 1,45 Uhr gegenüber.

Die übrigen Mannschaften spielen wie folgt:

Diplomspiele: 1. Jgd. Buer 07 gegen 1b Jgd. Schalke 04. Anstoß 11 Uhr in Schalke. 2. Jgd. Buer 07 — Westfalia 2. Jgd. Anstoß 10 Uhr an der Verbandsstraße. 3. Jgd. Buer 07 — Hüllen 3. Jgd. Anstoß 3 Uhr in Hüllen. Schüler Buer 07 gegen Hansa Scholven Schüler. (Gesellschaftsspiel). Anstoß 1 Uhr auf der Löchterheide.

1. Handball Buer 07 — 1. Handball Preußen Essen. Anwurf 11 Uhr in Essen.

Um 10 Uhr bzw. 11,30 Uhr tragen die 1. und 2. Mannschaften des SC Tabus auf der Löchterheide zwei Meisterschaftskämpfe gegen die Mannschaften der Friedrich-Wilhelm-Hütte aus.

Viktoria Westerholt 1. — Hüllen 07 1b

Die Mannschaften stehen sich zum ersten Male gegenüber. Anstoß 15,30 Uhr. auf dem Sportplatz am Bahnhof in Westerholt. Die Jugend ist spielfrei, da Beckhausen 05 absagte. — Nach dem Spiel versammeln sich die Sportler im Vereinsheim Kampmann.

DJK Adler Westerholt — Westfalia Suderwich

Zum zweiten Punktespiel fahren die Adlerleute nach den Suderwicher Westfalen.

Adler 1b-Mannschaft — Haltern 2. M. Anstoß 12,30 Uhr.

Adler 1. Jgd. — Lenkerbeck 1. Jgd.

Adler 1. Handball — Tus Recklinghausen 1. Mannschaft. Anwurf 13,10 Uhr.

Borussia Scholven — Borussia Hüllen

Zum fälligen Meisterschaftsspiel fahren die Borussen zum Namensverein nach Borussia Hüllen.

Borussia Scholven 1. Jgd. — Borussia Hüllen 1. Jgd.

Borussia 2. Jgd. — Fortuna Beckhausen

Vaterländische Festspiele Horst

Sonntag vormittag 9 Uhr beginnen in der Kampfbahn an der Fürstenbergstraße die diesjährigen Vaterländischen Festspiele. Es kommen Staffeln und leichtathletische Einzelwettkämpfe zur Vorführung. Tageskarten sind für 30 Pfg. (für Erwachsene) und 10 Pfg. (für Kinder) an den Kassen zu haben.

Profi gegen Amateure

Am Bundestag: Deutschland gegen Ungarn / Das 9. Spiel / Etwas Länderspielgeschichte / Wenig Aussichten für Deutschland

Fast genau sechs Jahre sind seit der letzten Begegnung zwischen den Nationalmannschaften Deutschlands und Ungarns verflossen. Nach dem letzten Kampfe am 21. Sepetmber 1924 führte Ungarn offiziell den Berufssport ein. In Deutschland kam es zu den Hannoverschen Beschlüssen, die sich scharf gegen das Berufsspielertum richteten, die neuen Profiländer antworteten mit einem Boykott, der erst gelockert wurde, als auch die Hannoverschen Beschlüsse gelockert wurden. Das neunte Länderspiel in Dresden ist der offizielle Versöhnungsakt. Symbolischer Weise ist die Begegnung mit einer erneuten Aufrollung der Amateurfrage in Deutschland engstens verbunden, denn am Vortage des Länderspiels hat sich der DFB darüber zu entscheiden, ob er den Antrag auf Einführung einer Berufsspielerliga annehmen will.

Von den acht bisher ausgetragenen Kämpfen hat Deutschland nur einen am 24. Oktober 1920 in Berlin knapp mit 1:0 gewinnen können. Das Siegtor fiel durch einen Elfmeter, den Adolf Jäger unhaltbar einschoß. Drei Kämpfe, und zwar der erste am 4. April 1909 in Budapest, am 14. April 1912 in Budapest und am 2. Juli 1922 in Bochum endeten unentschieden, alle übrigen wurden von den Ungarn mit 2 bis 3 Toren Unterschied gewonnen. So ist ein Gesamttorverhältnis von 21:11 zugunsten Ungarns entstanden. Während von den vier Vorkriegsspielen zwei verloren wurden und zwei unentschieden ausgingen, verloren wir in der Nachkriegszeit zwei Spiele, gewannen eins und gestalteten ebenfalls eins unentschieden. Es ist also zu verstehen, wenn der DFB die die Gesamtbilanz gerne etwas zu seinen Gunsten revidieren möchte. In besonderen Kursen hat der Bundestrainer das Material gesichtet. Leider haben Verletzungen und Erkrankungen doch nicht die Mannschaft zusammenkommen lassen, die ursprünglich beabsichtigt war.

Die deutschen Farben tragen:

Kreß (Rot-Weiß Frankfurt); Schütz (Eintracht Frankfurt), Burkhardt (Germania Brözingen); Hergert (FK Pirmasens), Leinberger (Sp.-Vgg. Fürth), Heidkamp (Bayern München); Albrecht (Fortuna Düsseldorf), Lachner (München 60), Ludwig (Holstein Kiel), R. Hofmann (SC Dresden), L. Hofmann (Bayern München).

Die Besetzung des deutschen Angriffs erscheint sehr glücklich. Der linke Flügel hat sich oft genug bewährt und der Kieler Ludwig verfügt über alle Qualitäten, die ein Mittelstürmer haben muß. Er besitzt Durchschlagskraft, Uebersicht, einen schönen flachen Paß und ein gesundes Schußvermögen. Nehmen seine Nebenspieler etwas Rücksicht auf seine Eigenarten (es ist nicht immer leicht, neben ihm zu spielen, weil er ständig seine Methoden ändert), dann sollte Ludwig eine gute Figur machen. Lachner hat bereits mit Süddeutschland einmal gegen Ungarn gespielt und sich dabei ausgezeichnet geschlagen. Mit dem schnellen Durchreißer Albrecht auf dem Außenposten kann sich auch der rechte Flügel sehen lassen. Den Mittelläuferposten hat zweifellos der zurzeit beste deutsche Mittelläufer inne und auch für Heidkamp wüßten wir keine besseren. Hergert-Pirmasens muß schon über seine Durchschnittsform hinauswachsen. Beide Verteidiger sind schnell, ballsicher, und auch hart genug. Gegen die schnellen Ungarn müssen sie sich ausgezeichnet verstehen. Sie haben den Trost, daß sie sich auf den Tormann hinter ihnen, den sympathischen Frankfurter Kreß absolut verlassen können. Machen sie keine riskanten Ausflüge nach vorne, wird es den Ungarn nicht leicht fallen, die deutsche Deckung zu durchbrechen. Alles in allem kann man zur deutschen Mannschaft volles Vertrauen haben.

Die Ungarn stellen:

Ticska, Hirzer, Turay, Auer, Ströck; Berkessy, Kleber, Lyka; Kronenberger, Mandl; Amsel.

Das ist bis auf den Halblinken Hirzer, die gleiche Mannschaft, die gegen Oesterreich spielte und knapp mit 3:2 gewann. Nachträglich ist der Ofener Löwy noch durch Kronenberger ersetzt worden. Die meisten Spieler stellt Ferencvaros, nämlich Amsel, Lyka, Berkessy, Turay. Hungaria hat Manedl, Kleber und Ticska und Ujpest endlich den rechten Flügel Auer-Ströck abgegeben.

Amsel im Tor sieht sehr „klobig" aus, ist es aber keineswegs. In Wien hielt er die unglaublichsten Bälle von wenigen Metern. Von den Verteidigern ist Mandl der bessere, während Kronenberger nur unbehindert wirklich sicher, gegen schöne Kombinationszüge dagegen machtlos ist. Kleber ist ein Könner von Format, Berkessy hat im Spiel viel Aehnlichkeit mit dem Münchener Heidkamp und Lyka soll, wie Hergert auf der deutschen Seite, ein wenig schwächer sein. Der rechte Flügel wird in Ungarn für „veraltet" angesehen. Er hat schon manches hervorragende Spiel geliefert und wird sich auch in Dresden ehrenvoll schlagen. Turay in der Mitte ist ein junges Talent, ein hagerer und harter Mann mit vielem Durchreißertalent, der über einen unverhofften, wuchtigen Schuß verfügt und darin noch die alte Kanone Auer übertreffen soll. Auch Hirzer ist ein bewährter Kämpe. Die Koryphäe des ungarischen Angriffs aber ist Ticska, ein unheimlich schneller Mann, dabei ein Techniker allerersten Formats, dem nur durch gleich große Schnelligkeit und Zähigkeit beizukommen ist. Nur bestes Verständnis zwischen Hergert und Schütz wird seine Ueberlegenheit im Laufen paralysieren können.

Ueber das technische Können der Ungarn, ihre ausgezeichnete flache Zusammenarbeit, das Produkt ihrer schottischen Lehrmeister, ist kein Wort zu verlieren. Die Zuschauer in Dresden werden in dieser Hinsicht einen Kampf erleben, den sie so leicht nicht wieder vergessen werden. Wenn die deutsche Mannschaft diesmal Erfolg haben will, muß sie schon über sich hinauswachsen. Nur das Zusammenspielen aller Kräfte, nur gewissenhaftes Ausnützen auch der kleinsten Chance, nur Selbstlosigkeit und doch Entschlossenheit können zu einem Erfolge führen. Möglich ist er jedenfalls. Dann allerdings darf die deutsche Mannschaft keinen Versager haben. Wir setzen unsere Hoffnungen vor allem auf den deutschen Angriff. Richard Hofmann wird in seiner Heimat sicherlich zu seiner besten Form auflaufen. Das wissen natürlich auch die Ungarn und darauf werden sie ihre Abwehr einstellen. Das können sie nicht, ohne den übrigen deutschen Sturm zu entlasten und von dessen Uebersicht wird dann der Ausgang abhängig sein.

Wir hoffen, daß es den deutschen Vertretern gelingt auch die schwere Aufgabe gegen Ungarn zu lösen, die kaum leichter als der Kampf gegen England ist. — Ein Erfolg käme nicht nur unserer Bilanz gegen Ungarn, auch der Gesamtbilanz jedenfalls sehr zustatten.

Hoher Besuch bei den Segelfliegern

Der Vorsitzende des D. L. V., Minister a. D. Dominicus, in den Borkenbergen

Der Freitag begann mit einer vollkommenen Flaute. Dichter Nebel lagerte über den Wiesen und den Borkenbergen. Gegen 9 Uhr dringt die Sonne etwas durch, die nach der anhaltenden Regenperiode doppelt herzlich begrüßt wurde. Freude lag auf allen Gesichern. Nur die Gesichter der Piloten konnten sich nicht ganz aufklären, da der ersehnte Wind ausblieb. Besonders besorgt schauten die Gelsenkirchener drein, die infolge eines erheblichen Maschinendefektes den ganzen Donnerstag nachmittag lahm gelegt waren. Ob es ihnen gelingt, den hierdurch gewonnenen starken Vorsprung der Kölner und Essener im Uebungs- und Leistungswettbewerb einzuholen, erscheint sehr fraglich. Die Kölner und Essener beobachten ihre Konkurrenten sehr scharf und werden den Vorsprung unter Aufbietung aller Kräfte zu halten suchen. Gegen 10 Uhr setzte wieder der Zustrom der Zuschauer ein. Die Zahl der eintreffenden Schüler ging in die Tausende. Bald waren alle Hänge und Berge besetzt. Um 10 Uhr erschien Oberregierungsrat Geyer vom Reichsverkehrsministerium und der Geschäftsführer des Jugendausschusses im D. L. V., Herr Helbig. Gegen 11 Uhr traf in größerer Begleitung der 1. Vorsitzende des D. L. V., Staatsminister a. D. Dominicus, auf dem Fluggelände ein und begab sich sofort zu den Startplätzen. Für den Nachmittags-Start setzte der Minister zwei Tagespreise aus im Werte von 50 und 25 RM. Am Rauhen Berg starteten nur einige Maschinen, da die Windrichtung für diesen Berg sehr ungünstig war und man die kostbaren Maschinen nicht unnötig aufs Spiel setzen wollte.

Unter den Neulingen in den Borkenbergen war auch Fräulein Arnold aus Herten. Sie zeichnete sich im August 1930 in Rossitten dadurch aus, daß sie in einem einzigen Lehrgange alle drei Segelflug prüfungen, also die A-, B- und C-Prüfung ablegte.

Bisheriges Ergebnis des Wettbewerbes bis Donnerstag einschließlich:

1. Schulungswettbewerb: Münster 97 Punkte, Hamborn 64 Punkte, Wesel 47 Punkte, Dülmen 39 Punkte, Witten 37 Punkte.

2. ebungswettbewerb: Köln 138 Punkte, Mülheim 62 Punkte, Gelsenkirchen 48 Punkte.

3. Leistungswettbewerb: Essen 44 Punkte, Hamborn 10 Punkte.

Turf und Toto

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Am morgigen Sonntag

Wie sich mit fortschreitender Jahreszeit in fast allen Sportarten eine Steigerung der Leistung zeigt, so ist auch bei den Trabern gerade in der Herbstsaison ein Wetteifern zwischen den Ställen, eine gesteigerte Schnelligkeit fast sämtlicher Pferde festzustellen. Unter diesem Gesichtswinkel bietet der kommende Renntag auf der Gelsenkirchener Bahn bereits ein Ereignis, das kaum zu überbieten ist. In allen Rennen zahlreiche Nennungen, schnelle Pferde, die zum Teil aus Hamburg und Berlin zur Trainingszentrale zurückgekehrt sind, der sich im Herbst stets ganz besonders zeigende Ehrgeiz der Fahrer, Rennen zu gewinnen, dies alles dürfte dem Tag einen vollen Erfolg sichern.

Das größte Interesse beansprucht der „Zukunfts-Preis", ein Zuchtrennen, in dem sich erstmalig zweijährige Hengste und Stuten mit dreijährigen im Kampfe messen.

Nun noch einige Tips für die einzelnen Rennen:

1. Rennen: Anti the Great, Rheinperle, Prinzeß Jay Lee.
2. Rennen: Dr. Heinrich D., Palmetto Silver, Kalksbeck.
3. Rennen: Mamertus, Maienglück, Jaylina.
4. Rennen: Bisanton, Thekla, King Watts jr.
5. Rennen: Festa Palmetto, Herina, Miß W.
6. Rennen: Apfel, Freimaurer, Riedel.
7. Rennen: Wally R., Wanderin, Lady Watts.
8. Rennen: Theo Harvester, Maimädel, Doriine.

Der weiße Sport

Tennisgesellschaft Buer — Tennisklub Buer-Resse

Zum letzten Termin in diesem Jahre fährt die 2. Turnier-Mannschaft der Tennisgesellschaft Buer zu ihrem Nachbarverein, dem Tennisklub Buer-Resse, wo sie der 1. Mannschaft des Gastgebers gegenübertritt. Die Buerschen spielen mit sieben Damen und sieben Herren in folgender Aufstellung: Damen: Schick, Brinkmann, Christ 2, Bruder, Rustige 2, Pliska 2, und Wassinger 1. — Herren: Stüwe R., Schreiner, Baltrusch, Kreuz, Großmann, Heitfeld, und Berrischen.

Auf dem grünen Tuch

Spiele am Samstag und Sonntag

Samstag fährt der Billardklub Groß-Herten zum Rückspiel zum 1. Billardklub Recklinghausen, Lokal Stute, Münsterstraße.

Am Sonntag trifft dann der neu ins Leben gerufene Billardklub Recklinghausen-Röllinghausen auf den Billardklub „Am grünen Tisch" Resse

Aus dem Turner-Lager

Handball der D. T. Recklinghäuser Bezirk

Der 28. Sept. bringt folgende Paarungen:

Meister-Klasse:

Recklinghausen 63 — Gladbeck (Schmidt)
Suderwich — Herten (Goller)
Buer-Erle — Recklinghausen-Ost (Wink)

Die 63er werden kaum Sieg und Punkte halten können. In Suderwich und Buer-Erle wird es dagegen zu scharfen Kämpfen kommen. Bei beiden Spielen ist eine Vorhersage schwer.

Gau-Klasse

1. Gruppe: Dorsten — Röhlinghausen; Haltern — Hüls; Scherlebeck — Westerholt.
3. Gruppe: Recklinghausen 63 — Gladbeck; Haltern — Herten; Buer-Erle — Recklinghausen-Ost.

Jugend-Klasse

1. Gruppe: Waltrop — Recklinghausen 63; Suderwich — Erkenschwick.
2. Gruppe: Recklinghausen 63 — Gladbeck.
3. Gruppe: Westerholt — Gladbeck.

Da am letzten Sonntag viele Spiele der ungünstigen Witterung zum Opfer fielen, haben sich bisher noch keine Spitzengruppen gebildet. Selbst in der Meisterklasse herrscht noch Unklarheit.

Handball der D. T.

In der Spielwartesitzung des Gaues wurde die Handball-Gauklasse um 6 auf 24 Mannschaften verstärkt. Außer den 18 bisherigen Vereinen, von denen ausnahmsweise keiner absteigt, gehören die zwei stärksten Mannschaften des Rhein-Lippe-Gaues — Mtv. Dinslaken und Jahn-Hiesfeld sowie die ier Besten der diesjährigen Bezirksmeisterrunde nunmehr zur obersten Klasse. Es wird in vier Gruppen zu sechs Mannschaften gespielt. Betrachten wir nun einmal die Aussichten der einzelnen Bewerber um den Titel des Ruhrgaumeisters.

Gruppe 1: Kettwiger Tv. 1870, Tv. Stoppenberg, Tbd. Oberhausen, VfL. Essen 87, Mtv. Hamborn, Tv. Kettwig v. d. Br.

Gruppe 2: Tv. Mellinghofen, Tv. Oberhausen, Tv. Essen-Ost, Tbd. Ueberruhr, Tv. Essen 59, Tv. Frillendorf.

Gruppe 3: Tv. Heßler, Tv. Jahn-Hiesfeld, Tv. Beeck, T. u. SpV. Heißen, E. T. V. Schwarz-Weiß Essen und Tv. Neuenkamp.

Gruppe 4: Mtv. Dinslaken, Tv. Styrum, Tv. Ruhrort, Tv. Segeroth, Tv. Alstaden, Tv. Meiderich.

Am Schachbrett

Turnierabschluß im Schachverein Buer

Stoffers Klubmeister 1930

Die diesjährigen Vereinsmeisterschaftskämpfe haben ihr Ende gefunden. Die einzelnen Klassen haben nun nachstehenden Schlußstand erreicht:

A-Klasse: Stoffers 5 Punkte, Müller 4½, Ortmann 3½, Gehrmann 3, Straup 2, Wilzek 2, Doelle 1, Trier 0 Pkt.

B-Klasse: Halbeisen 8½ Punkte, Courte 7, Kreimer 6½, Kraft 5, Hübner 4, Conrad 4, Kober 3½, Wimmelmann 3½, Bohn 3 Steinbach 0 Pkt.

C-Klasse: Timpe 7 Punkte, Zwackhofen 5, Grothoff 4, Petznik 3, Domhöfer 3, Mach 2½ Dietzel 2, Zalis 1½.

In der ersten Klasse gelang es dem Vestischen Kreismeister Stoffers, obwohl von dem berechnenden Müller hart bedrängt, sicher die Klubmeisterschaft zu holen. Wilzek war diesmal sehr außer Form, so daß er sich auf die Plätze verweisen lassen mußte. Ungeschlagen wurde Halbeisen B-Klassenmeister. Der lange Zeit führende Kreimer mußte sich in den letzten Spielen von Courte den 2. Platz nehmen lassen. Eine Glanzleistung vollbrachte Timpe in der C-Klasse. Er beendete das Turnier ohne Punktverlust. Zwackhofen hat eine sehr beachtliche Spielstärke erreicht. Die Preisverteilung findet in der üblichen Weise Sonntag abend 7,30 Uhr bei Düker statt.

Arbeiter-Schachverein Gelsenkirchen-Buer

Sonntag findet im Rahmen eines Stiftungsfestes des Brudervereins Gladbeck dort ein Acht-Städte-Wettkampf statt. Jede Mannschaft zählt 15 Spieler. Die Austragung findet in zwei Gruppen statt. In der ersten Gruppe spielen Düsseldorf, Hamborn, Essen und Gelsenkirchen-Buer; in der zweiten Gruppe Duisburg, Oberhausen, Bottrop und die 2. Mannschaft von Gelsenkirchen-Buer. In der Gruppe erhält der Sieger eine wertvolle Schachuhr. In der 1. Gruppe wird es ein heißes Ringen geben zwischen dem Kreismeister Düsseldorf und den Buerschen Kämpen, die, wenn nicht alles trügt, in diesem Jahre den Bezirksmeister machen werden. In der zweiten Gruppe wird der Endkampf voraussichtlich von Oberhausen und Duisburg bestritten werden. Die Abfahrt der Buerschen erfolgt ab Buer-Nord 8,42 Uhr.

Rücktritt des spanischen Außenministers?



Der spanische Außenminister, Herzog von Alba, soll dem König sein Rücktrittsgesuch eingereicht haben. Als Grund für seine Demission werden die häufigen Presseangriffe angegeben, die sich gegen die dauernden Auslandsreisen des Herzogs richteten.

Kath. Gottesdienstordnung

Propstei-Pfarre Gelsenkirchen. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Pred. und gem. hl. Komm. der Frauen und der Mädchen der Marienschule. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höheren Lehranstalten. 9 Uhr hl. Messe mit Pred. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 11,30 Uhr hl. Messe mit Pred. 2,30 Uhr Andacht zu den hl. Engeln mit Segen. 6 Uhr And. zur hl. Familie mit Segen.

St. Georg Gelsenkirchen. 6,15 Uhr Austeilen der hl. Komm. 6,30 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Komm. der Männerkongregation und des Arbeitervereins. 7,05 Uhr Kinderkommunionmesse mit Kinderpredigt. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,15 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Liebfrauen-Pfarre Gelsenkirchen-Neustadt. 6 Uhr Austeilung der hl. Komm. 6,15 Uhr hl. Messe und Austeilung der hl. Komm. 7,15 Uhr Austeilung der hl. Komm. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Frauen, besonders des St.-Marienvereins und der schulpflichtigen Knaben. 8,45 Uhr hl. Messe und Austeilung der hl. Komm. für die Schülerinnen des Aloysianums. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht und Segen. 6 Uhr abends Andacht zu Ehren der hl. Familie und Segen.

St. Franziskus-Pfarre Bismarck. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe mit Pred. 9 Uhr hl. Messe mit Pred. 10,15 Uhr Hochamt mit Pred. 2,30 Uhr Andacht mit Segen. 4,30 Uhr Standesandacht für die Frauen und Mütter mit Predigt und Segen.

Dreifaltigkeits-Pfarre Bismarck-Ost. 7,30 Uhr hl. Messe mit Pred. gem. hl. Komm der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt m. Pred 11 Uhr Andacht zum hl. Erzengel Michael.

St.-Anna-Pfarre Bismarck-West. 7 Uhr hl. Messe mit Pred. und gem. hl. Komm. des St. Hubertus-Knappen- und Arbeitervereins sowie der übrigen Männer der Gemeinde. 8,30 Uhr hl. Messe mit Pred. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 2,30 Uhr And. für die Wiedervereinigung im Glauben. Christenlehre.

Mariä-Himmelfahrt-Pfarre Rotthausen. 6 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 6,45 Uhr hl. Messe mit kurzer Pred. 7,45 Uhr Kindermesse mit Pred. 8,45 Uhr deutsche Singmesse mit Pred. 10 Uhr Hochamt mit deutschem Gesang und kurzer Pred. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Pred. 2,30 Uhr Christenlehre mit And. u. Segen. 5 Uhr Andacht zum hl. Michael.

St. Urbanus Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe m. gem. Komm. d. Mütter. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. f. d. höheren Schulen 9 Uhr Kindermesse m. Pred. 9,45 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr hl. Messe m. Pred. 2,30 Uhr Kinderand. 3 Uhr And. z. Ehren d. hl. Bonifatius.

St. Ludgeri Buer-Mitte. 6,30 Uhr hl. Messe m. gem. hl. Komm. des Frauen- u. Müttervereins. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Kinder der Ludgerischule. 9 Uhr Hochamt m. Pred. 10,30 Uhr deutsche Singm. m. Pred. 14,30 Uhr Bonifatiusand. 16 Uhr Standespred. u. And. f. d. Frauen u. Mütter.

St. Barbara Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Kommunionfeier der Frauen und Mütter. 8 Uhr hl. Messe m. Volksgesang u. Pred. 9 Uhr hl. Messe m. Volksgesang u. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 14,15 Uhr And. f. d. Kind. 15 Uhr Christenl. u. Bonifatiusand. 16,30 Uhr And. m. Pred. f. d. Mütterverein.

St. Michael Buer-Hassel. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 7,30 Uhr zweite hl. Messe mit Pred. u. gem. hl. Komm. d. Knaben und Mädchen d. 4. u. d. Mädchen des 5. u. 6. Jahrgangs von S. 2 u. d. Mitgl. d. Frauen-, Mütter- u. Elisabethvereins. 8,30 Uhr dritte hl. Messe m. Pred. 9,30 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr Christenl. und Bonifatiusand. m. sakr. Segen. 3,30 Uhr And. m. Standespred. f. d. Mitgl. des Frauen-, Mütter- und Elisabethvereins.

St. Joseph Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe m. Pred. u. hl. Komm. d. Frauen. 8,15 Uhr hl. Messe m. hl. Komm. d. Kinder der 1. Klassen. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen). 10,30 Uhr hl. Messe (Kind. d. Oberklassen). 14,30 Uhr Christenl. — Antoniuskapelle: 7,30 Uhr hl. Messe; 15 Uhr Andacht.

Liebfrauen-Pfarrgemeinde Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse u. gem. hl. Komm. d. Müttervereins. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. der Schule Holthausen. 9 Uhr Hochamt mit Pred. 10,30 Uhr hl. Messe ms Volksgesang u. Pred. 3 Uhr Christenl. u. Bonifatiusandacht.

Herz-Jesu-Pfarre Buer-Resse. 6,30 Uhr Frühm. m. gem. hl. Komm. d. Frauen u. Mütter. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. und Volksgesang. Gem. hl. Komm. haben die Kinder des 2. Systems (ausgenommen die Erstkommunikanten). 10 Uhr hl. Messe mit Volksgesang u. Pred. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Martinus Westerholt. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr Christenlehrandacht. 4 Uhr And. m. Vortrag für die Frauen und Mütter.

St. Hippolytus Horst-Emscher. 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Frauen u. Mütter. 9 Uhr hl. Messe m. gem. hl. Komm. der Jahnschule 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe m. Pred. 2,30 Uhr Christenl. und And. 4 Uhr Pred. f. d. Mütter u. Frauen.

Laurentius-Pfarrgemeinde Horst-Emscher-Süd. 6,30 Uhr hl. Messe m. hl. Komm. der Mütter u. des poln. Rosenkranzvereins. 7,45 Uhr hl. Messe m. hl. Komm. d. oberen Klassen der Laurentiusschule. 9 Uhr Hochamt m. Pred. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang u. Pred. 2,30 Uhr Christenlehre u. And. 3,30 Uhr And. m. Standespred. für die Frauen und Mütter.

Evangl. Gottesdienstordnung

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr, Pastor Heynen. 9,30 Uhr Festgottesdienst (70. Jahresfest des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Altstadt), Pastor Dr. theol. Johannsen-Essen (Kirchenchor und Posaunenchor). 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Wischhusen. 3 Uhr Taufen und Trauungen, Pastor Zemke. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr, Pastor Bönnebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, derselbe. — Evgl. Krankenhaus, Weststraße 40. 9,30 Uhr, Pastor Zemke; anschließend Taufen in der Kapelle.

Bismarck. Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr, Pastor Peter. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, Pastor Peter. — Gemeindehaus West-Bismarck. 9,30 Uhr, Pastor Wiele.

Heßler. 9,30 Uhr, Pastor Mittorp. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Mittorp. 12 Uhr Kirchentaufen.

Schalke. Friedenskirche. 8 Uhr, Pastor Bischoff. 10 Uhr, Pastor Meyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kreuzkirche. 8 Uhr, Pastor Meyer. 10 Uhr, Pastor Bischoff. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Petri. 8 Uhr maj. Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Grolman. 9,45 Uhr Gottesd. im Krankenhaus Bergmannsheil, Pastor Petri. 10,45 Uhr Kindergottesd. 12 Uhr Taufen

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gotesd., P. Gutjahr. 10,45 Uhr Kindergottesd. 11,30 Uhr Taufen. 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft. 3 Uhr Jubelfeier des Jungmädchenbundes bei Kaldewey. 3,30 Uhr Blaukreuzverein. 5 Uhr Jugendverein.

Buer-Erle. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesd., P. Lehbrink. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesd. 12 Uhr maj. Gottesd, Gemeindehelfer Badorek. 2 Uhr maj. Kirchenchor. 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal. 4 Uhr Jungfrauenverein in der West- und in der Breite Straße. 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1 Uhr Posaunenchor. 2 Uhr Gebetsverein. 3 Uhr Mädchenbund. 3 Uhr Jugendverein Wartburg. 4 Uhr Monatsversammlung des Arbeitervereins.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesd., P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesd. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 2 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsbund. 2 Uhr Gebetsverein. 4 Uhr Ostpreußischer evgl. Gemeinschaftsbund. 4 Uhr Jungmädchenverein.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesd., P. Mörchen. 11,20 Uhr Jugendgottesd. 1 Uhr maj. And. 3 Uhr Jungfrauenverein. 3 Uhr Gebetsverein.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesd., P. Barlen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr maj. And. 3 Uhr Blaukreuzverein. 3 Uhr Evgl.-luth. Gebetsverein.

Horst-Emscher. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Wolfslast. 10,45 Uhr Kindergotestdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr maj. And. 4 Uhr Jugendvereine.

Methodistengemeinde, Evangel. Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 59.
9,30 Uhr Predigtgottesdienst (Wesley). 11 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr Predigt, anschließend gem. Chor.

Evgl.-luth. Gebetsverein Buer (Saal: Moltkestraße 21)
2,30 Uhr Gottesdienst, anschließend Mitgliederversammlung. 6 Uhr Jugendbund. Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Gebetsverein Buer-Hassel Kleinkinderschule, Oberfeldingerstr. 50
Jeden Sonntag 2.30 Uhr Evangelisation. Jeden Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Ostpr. evangel. Gebetsverein Buer-Hassel
Evangel. Volksschule Märfeldstraße
Sonntag, 2 Uhr, Stiftungsfest des Gebetsvereins. Ansprachen halten Prediger Krogoll und Krediger Kanschat. Anschl. Nachfeier in der Volksschule.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Nieselfeldstr. 18. Sonntag, 10,30 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Mittwoch 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Scholven, Nienkampstr.: Sonntag, 9,30 Uhr, Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. Freitag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Erle, Mittelstr.: Sonntag, 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr, Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Dienstag, 19 Uhr, Gebetstunde.

Buer-Resse, Ahornstr.: Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 19 Uhr Gebetsstunde.

Westerholt, Ringstr.: Sonntag, 10,30 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kaufangebote

Wenig gebrauchter
Tiefbau-Herd
für Gas und Kohlen unt. günst. Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştr. 27.

Personen-Auto
auch für Lieferzwecke zu verwenden, preiswert zu verkaufen. Gelsenkirchen, Schalker Straße 71. Fernruf 22211.

Billig zu verkaufen:
1 Theke, 2½ Meter
1 Fenstervorsatz
1 Regal
1 Marktstand
Obst- u. Gemüse-Flachwagen
Buer, Goldbergstraße 64, part.

Elfa-Motorrad
führerscheinfrei, noch sehr gut erhalten, fahrbereit für 200 Mk. zu verkaufen
Näheres Herwest-Dorsten, Kaiserstr. 109

Achtung!
Althandlung Junkers Buer, Essener Str. 67
Habe stets ein groß. Lager in
gebr. Möbeln
aller Art:
Musikinstrumenten, Fahrrädern usw., Stets Ankauf von Möbeln, Anzügen, Fahrrädern usw. zu höchst. Preisen.
Nur Buer, Essener Straße 67

Industrie-kartoffeln
hat ruten- und zentnerweise abzugeben
Franz Wisbringhaus, Buer-Hassel, Tel 30728.

Industrie-Einkellerungs-Kartoffeln und Weißkohl
gibt ab Landwirt Franz Aschmann, Buer-Hesge Telefon 31465.

Neues
Fahrrad
umstandshalber zu verk. Kleinhardt, Gelsenk. Buschweg 2.

Mietangebote

Ladenlokal
mit anschließender Zwei-Zimmerwohnung, eignet sich auch als Drei-Zimmerwohnung, vom 1. 10. 1930 zu vermieten.
Auskunft Buer, Goldbergstr 64, 2. Etage, lk.

Eine abgeschlossene
4-Zimmer-Wohnung
zum 1. 10. zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Beschlagnahmefreie
2-3-Wohnung
bei Kauf von neuen Möbeln gegen größere Anzahlg in Buer-Mitte sofort zu vermieten.
Angeb. unt. BZ 872 a.d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştr. 27.

Besseres
möbl. Zimmer
mit 2 Betten mit oder ohne Pension zu verm. Oberwiesen, Buer, Essener Straße 36

Schönes, großes
Zimmer
frei vermietbar, in gutem Hause, m. Wasser, Klosett Stall, an alleinstehende, ruhige, ältere Leute in Buer-Erle zum 1. Okt. zu vermieten.
Näher. Telephon 37508

2 gut möbl.
Schlafzimmer
an Damen oder Herren per sofort oder später zu vermieten.
Herten, Wieschenbeck 8.

1 beschlagnahmefreies
Zimmer
in Buer-Bülse, bei Kauf von neuen Möbeln geg. größere Anzahlung, sofort zu vermieten.
Angeb unt BZ 877 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştraße 27.

Leere Mansarde
in ruhigem Hause, an alleinstehende Person zu vermieten. Daselbst auch ein freundlich
möbl. Zimmer
zu vermieten, eventuell auch leer.
Näheres i. d. Agentur Buer-Erle, Bismarckstraße 173.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
Nähe Rathaus mit sep. Eingang gesucht.
Angebote unt. BZ 876 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştr. 27.

Suche zum 1. Oktober
1 oder 2 gut möbl. Zimmer
in Buer-Mitte zu mieten.
Angeb. unter BZ 875 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştraße 27

Wohnungstausch

Zwei große
Zimmer
Neubau, 1. Etage, gegen Altwohnung, auch Mansarde, zu tauschen gesucht
Näheres i. d. Agentur Buer-Erle, Bismarckstraße 173.



Versetzungshalber sucht besserer Herr gutes,
möbl. Zimmer
zum 1. Oktober eventuell mit 2 Betten.
Ausführliche Angebote unter GA 908 an die Geschäftsstelle Gelsenkirchen, Klosterstr. 13.

Stellenangebote

Jüngeres
Mädchen
für alle Hausarbeiten sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Lehrmädchen
aus guter Familie für Spezial-Geschäft sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Ordentliches
Mädchen
gesucht.
Buer-Erle, Sutumer Straße 2.

Tücht. Ackerknecht
von 16—18 J., der gut mit Pferden umgeh. kann, sofort gesucht. Landwirt Franz Rüdiger, Buer, Gelsenkirchener Str. 135

Redegewandte
Vertreter
zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Jeder ist Käufer, da Schweine damit versichert. Düsseldorf Postschließfach 575.

Neue Erfindung
Für den Privatverkauf eines neuartigen Massage-Vibrations-Apparates für Schönheits- u. Gesundheitspflege, welcher keinen elektrischen Strom braucht, sondern am Wasserhahn angeschlossen wird. (Preis 25 Mark, jede Dame kauft! Tüchtige solide
Vertreter u. Reisedamen
gesucht. Wirkung verblüffend, leichter Verkauf, gut. Verdienst. Off a Hubler & Co München 2 SW 7

Bezirks-Inspektor
von gut eingeführter Versicherungs-Aktien-Ges. mit Klein- und Großleben, Begräbnis-Familien-Kinder- und Aussteuer-Versicherung gesucht. Wir gewähren feste Anstellung. Provision, Krankenkassen- u. Angestellten-Versicherungsschutz. Größte Unterstützung durch Angabe von Versicherungsinteressenten. Nebenberufliche und stille Vermittler erhalten hohe Vergütung. Angebote mit kurzem Lebenslauf unter BZ 868 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştraße 27.

Verschiedenes

Geld
streng reell, diskret. Kein Tag ohne Auszahlung, durch Gust. Baumann, Buer - Löchter, Brekestraße 23, 1 Min. von Polsumer Straße.

Schilder-Fabrik
Grünegras
Wanne-Eickel, Königstraße 8—10
Transparente-Bau, liefert Spiegel, belegt. Alle neu übernimmt sämtliche Glasschleiferarbeiten, Kristalle werden beigeschliff. Autoscheiben, auch splitterfreie, werden sofort eingesetzt.

Ausländerinnen
reiche, wünschen glückl. Heirat. Einheiratungen. Herren auch ohne Verm. sof. Auskunft. Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

Plissee
Hohlsaum, Kurbelstickerei usw. fertigt schnell
M. Kusch,
Buer, Hochstraße, gegenüber Althoff, i. Marktbrunnen 1. Etg.

Stellengesuche

Junges
Mädchen
19 Jahre alt, sucht Stelle in besserem Haushalt.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieştr 27

Ingenieurschule **Technikum Lage** **Bauschule**
Werkmeisterschule

Wenn Sie eine Abnahme Ihrer Sehkraft oder bei angestrengter Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen spüren, dann sollten Sie das seit 120 Jahren bewährte

Trainers Augenwasser

verwenden. Alleinverkauf für Herten: **Medizinal-Drogerie Conrad Miller, Herten, Kaiserstraße 49 und Ewaldstraße 102.**

Nach unserer so erfolgreichen Sonderausstellung „Küche und Schlafzimmer" jetzt:



Eine zweite

Sonder-Veranstaltung

mit der wir das Wohn- u. Speisezimmer in den Vordergrund des Interesses rücken! In der wir zeigen, mit welch' geringen Mitteln man heute ein Speisezimmer einrichten kann, das den verwöhntesten Ansprüchen an Gediegenheit und Preiswürdigkeit voll Genüge leistet. 20mal zeigen wir in unsern Schaufenstern „Das Speisezimmer". 20 verschiedene außergewöhnlich niedrige Preise! Dürfen wir Ihren Besuch erwarten?

Gebrüder Schürmann

Essen, gegenüber dem Rathaus • Köln • Dortmund

Aufruf

zur kostenlosen Feststellung Ihrer Krankheit aus dem Urin (Harn). Wer kleines Fläschchen Morgenurin u. die Anzeige send., erhält sof. Diagnose u. Rezept per Brief. Keine Nachnahmen. Kein Schwindel.

H. Bohmann, Heilk. Twistringen (Bremen).

---

1. Hypotheken

Zusagen in wenigen Tagen durch

Th. Schmedding, Gelsenkirchen, Wiehagen 41.

Tel. 21987. Gegr. 1890



Nur 4 Mark

brauchen Sie für den feinsten Kaffee anzulegen, da das Pfund Grewer „Karlsbader" und „Alter Java" nicht mehr kostet. — Diese beiden köstlichen Sorten sind aus den edelsten Hochgewächsen Centralamerikas und Javas hergestellt — Etwas besseres gibt es auf dem Kaffeemarkt nicht, auch wenn Sie mehr bezahlen wollen. — Den echten „Karlsbader" und „Alten Java" erhalten Sie stets frisch beim

Kaffee-Grewer

Buer, Marienstraße 12, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11

Halt!  Halt!

Auf zu **Rudolf Maletz, Buer-Erle, Mittelstraße 31.** Im Auftrage der Firma Heinrich Steinkamp zu Flanschе, verkaufe ich heute morgen von 9 bis 14 Uhr einen **großen Posten Ferkel u. Läuferschweine** zu nie dagewesenen Preisen.

Ferkel von 10.— Mark an

Konrad Fieren, Wanne-Eickel, Heidstr 90.

Ziegen und Schafe werden in Tausch genommen. Niemand versäume die günstige Kaufgelegenheit.

Wenig gebrauchter

Federkastenwagen

zu verkaufen oder auch als Anzahlung auf ein Pferd abzugeben.

Zu erfragen in **Mark-Drewer, Hagenstraße 94.**

Bei Schmerzen

sofort nur

HERBIN-STODIN

Tabletten oder Kapseln

Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. das führende, bestens bewährte, wissenschaftlich begutachtete, unschädliche Spezialpräparat gegen:

Kopfschmerzen und Migräne schwerster Art
Rheuma, Gicht, Ischias,
Nerven- und Muskel-Schmerzen
Zahnschmerzen und Grippe

In den Apotheken erhältlich zu

RM. 0.60, 1.10 1.75 und 2.00

Proben kostenlos durch

H. O. Albert Weber,
chem. pharm. Fabrik **Magdeburg.**

Westfälische Landes-Bausparkasse

Oeffentliche Bausparkasse der Westfälischen Sparkassen unter Verwaltung der Landesbank der Provinz Westfalen

Eigenheim-Bau, Kauf- u. Umbau, sowie Ablösung hochverzinslicher Hypotheken zu 4% Sprech- u. Beratungsstunden

Jedermann willkommen, besonders auch die alten Sparer.
Konkurs ausgeschlossen

Das heutige Rundfunkprogramm

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473). Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibende Tagesprogramm. 6.45: Frühgymnastik. ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 11.20: Schulfunk (außer Mo. u. Di.). ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter, 12.55: Rauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 15.30: Wirtschaftsberichte ● 16.25: Aktuelle Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Samstag, 27. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
10.45: Dipl.-Handelslehrer Wilh. Schleef: Sinn und Aufgabe der Berufsschule.
11.20: Schulfunk: Der Dreißigjährige Krieg im Spiegel der Dichtung.
15.00: Kinderspielstunde. Els Nordemberge: Märchen u. Geschichten.
15.45: Studienrat Brüls: Die neuen deutschen Rundfunkbestimmungen.
16.05: Hanna Körholz: Vom Sinn und Unsinn der Frauenhandarbeiten.
16.25: Wandern und Reisen. Otto Brües: Am Niederrhein.
16.45: Dr. von Papen: Naturschutzparke in aller Welt und bei uns.
17.10: Heinrich Herpers: Praktische Winke zur Herbstpflanzung der Obstbäume.
17.30: Pater-Konzert. Ausf.: Mandolinen-Konzert-Gesellschaft „Harmonie", Männergesangverein Postalia Köln.
18.30: Dr. Frank Theunert: Die Verbeamtung in der modernen Wirtschaft.
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Prof. Dr. Esch: Seeschiffahrt und Binnenschiffahrt.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. Müller: Sprache und Volkscharakter.
20.00: Lustiger Abend. Intermezzo: Der dreifach verheiratete Junggeselle.
24.00: Meister des Jazz.

Das Rundfunk-Programm der Woche

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473). Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Sonntag, 28. September.

7.00: Hamburg: Glocken vom Großen Michel. — Hafen-Konzert.
8.00: Morgenkonzert.
8.35: Esperanto für Anfänger.
9.00: Uebertragung des Geläuts von St. Gereon, Köln.
9.05: Katholische Morgenfeier. Ansprache: Religionslehrer K. Heider.
10.15: Besuch am Krankenbett.
11.00: Fritz Worm. Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.20: Meister ihres Fachs. Erika Morini (Geige).
11.35: Der rheinische Lebensraum. Dr. Pring: Flur- und Ortsnamen.
11.55: Aus Bengt Bergs: „Die seltsame Insel".
12.15: Prof. Dr. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
12.40: Heinrich Herpers: Praktische Winke zur Herbstpflanzung der Obstbäume.
14.30: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
14.50: Schachfunk.
15.30: Dr. Müller: Die Landwirtschaft Italiens.
15.55: Aus Dresden: Fußball-Länderspiel Deutschland—Ungarn.
16.45: Vesperkonzert.
18.00: Dr. Rodenbach: Die Zeit im Buch.
18.25: A. E. Looff: Was ich als Farmarbeiter in Dakota erlebte.
18.50: Eine Stunde Kurzweil.
19.30: Einführung in Carl Maria von Webers Oper „Euryanthe".
20.10: Euryanthe, Große heroisch-romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber.
Anschl.: Konzert. Kapelle Jancsi Balogh.
23.00: Meister des Jazz.

Montag, 29. September.

11.20: Schulfunk. Die schwäbische Mundart in Beispielen.
15.00: Kinderspielstunde. Ri Ra Rutsch, die Eisenbahn hat Geburtstag.
16.10: Hella Hedwig Kühn: Hygiene der Hausfrauenarbeit.
16.30: Aus Bengt Bergs: „Die seltsame Insel".
16.50: Jugendfunk. Eine Mörike-Wolf-Stunde.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Fritz Schürmann: Gedanken über die Erziehung und Bildung des gehörlosen Kindes.
19.15: Prof. Dr. Ruske: Die allgemeinen Bedingungen der Rheinschiffahrt.
19.40: Pfarrer Haun: Kirche und Kirchenvolk im Protestantismus.
20.00: Volk musiziert. Eine Bauernkapelle, Singende und spielende Rheinschiffer, Kindertambourkapelle, Spielende Arbeiter.
21.00: Bach-Konzert. U. a. Brandenburgisches Konzert Nr. 6 u. die Kaffee-Kantate.
Anschl.: Konzert. Kapelle Bernhard Etté.

Dienstag, 30. September.

15.00: Kinderspielstunde. Lustiges Allerlei.
15.50: Dr. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.00: Hans Leifheim: Balladen und Gedichte.
16.15: Jugendbücherstunde.
16.35: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im Oktober.
16.50: Aus dem Leben der höheren Schule. Oberstudiendir. Dr. Schmidt: Geopolitische Fragen im Unterricht.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Oberregierungsrat Dr. Becker: Steuerfragen der Landwirtschaft.
19.15: Prof. Dr. Ruske: Die allgemeinen Bedingungen der Rheinschiffahrt.
19.40: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament (Daniel, Esra, Nehemia).
20.00: Meister der Operette: Ralph Benatzky. Ein Zyklus mit Schallplatten.
20.45: Revolutionshochzeit. Schauspiel in drei Aufzügen von Sophus Michaelis.

Mittwoch, 1. Oktober.

11.20: Musikalischer Schulfunk. Einführung in Brahms' Liebeslieder.
15.00: Kinderturnen. Wie die Handwerker. Uebungen im Sitzen, Liegen und Kriechen.
16.05: Walter Stern: Zentrale Wirtschaftsanlagen u. Eigenhaushalt.
16.25: Iwan Stephan Zaiwdi: Kantalische Tage.
16.45: Dr. Kahl: Vortrag.
17.05: Dr. Rodenbach: Rudolf G. Binding: Gustav Gaa.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Prof. Dr. Esch: Eisenbahn-, Kraftwagen- und Luftverkehr.
19.15: Prof. Dr. Most: Die Rheinflotte und ihre Wettbewerbslage.
19.40: Karl Obermann: Die spanische Jugend.
20.00: Leichte Musik. Funkorchester. Intermezzo: Wenn die Rede reift! Lieder zur Laute.
Anschl.: Konzert. Kapelle Schäffer.

Donnerstag, 2. Oktober.

15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten.
16.00: Wilh. Matthießen: Die Wut um den verlorenen Groschen — Das Requiem.
16.25: Die Welt im Buch.
16.50: Dr. A. Fröhlich: Phonetik für Lehrer.
17.30: Konzert. Von Oper zu Oper. Schallplatten.
18.30: Dr. Benno Kern: Die Technik der geistigen Arbeit.
19.15: Prof. Dr. Most: Die Rheinflotte und ihre Wettbewerbslage.
19.40: Dr. Wilden: Westdeutschlands Handel mit den westeuropäischen Ländern.
20.00: Die Jahreszeiten. Oratorium von Josef Haydn.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 3. Oktober.

11.20: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
15.00: Bastelstunde. Wir machen eine Fotomontage (Mechanik: Viele Bilder aus alten Zeitschriften).
15.50: Dr. H. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.05: Die Welt im Buch.
16.25: Fritz Dietrich: Das Gespräch, eine Erzählung.
16.50: Jugendfunk.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Direktor Northaus: Die Bedeutung der genossenschaftlichen Geldwirtschaft.
19.15: Prof. Dr. Geldmacher: Der Rheinschiffahrtsbetrieb.
19.40: Gewerkschaftssekretär Bird: Die Arbeitsbedingungen in der Rheinschiffahrt.
20.00: Abendkonzert. Kleines Funkorchester.
Anschl.: Konzertübertragung.

Sonnabend, 4. Oktober.

10.45: Prof. Dr. Most: Was erwartet die Industrie von der gewerblichen Berufsschule?
11.20: Schulfunk. Ritterzum, Parzival, Hamburger Reiter, Wolfram von Eschenbachs Parzival.
15.00: Kinderspielstunde. Zehn rheinische Jungen vor dem Mikrofon.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Dipl.-Ing. Krueger: Transformatoren, Drosseln, Kapazitäten, Resonanzerscheinungen.
16.05: Prof. Dr. Most: Die öffentlich-rechtlichen Wirtschaftsvertretungen.
16.25: Heiteres am Nachmittag.
16.50: Hanna Niederhellmann: Freiheitsentziehung und Strafvollstreckung im Leben der Frau.
17.10: Der rheinische Lebensraum. Dr. Ludwig Pring: Vor- und Familiennamen.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Otto Brües: Am Niederrhein.
18.50: Betriebsfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19.15: Prof. Dr. Geldmacher: Der Rheinschiffahrtsbetrieb.
19.40: Gewerkschaftssekretär Bird: Die Arbeitsbedingungen in der Rheinschiffahrt.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.
24.00: Meister des Jazz. Schallplatten.

Sterbefälle in Gelsenkirchen

Kaufmann Otto Schmidtmann, 47 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag, nachmittags 3,30 Uhr, vom Trauerhause, Essener Straße 38, aus.

Frau Witwe Josef Patzen, 70 Jahre alt. Beerdigung am Montag, morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, Achternbergstraße 38, aus.

Statt Karten

Heinrich Kordts
Charlotte Kordts
Vermählte

Herten, den 27. September 1930

Polstermaterialien

Matratzendrelle, Seegras, Federn, Ledertuch, Schnürfaden, Bezugsstoffe, Bindfaden usw. kaufen Sie billig bei

Kranz, Buer, Essener Straße 11.

Bekanntmachung

Das Mitglied der Gemeindevertretung Polsum, Bergmann Bernard Tolksdorf in Bertlich, hat sein Mandat niedergelegt. Als Ersatzmann ist von den Unterzeichnern des Wahlvorschlages der Zentrumspartei der Bergmann Josef Mettgen in Bertlich, Birkenstraße 23, benannt worden.

Einsprüche dagegen sind innerhalb 14 Tagen beim Gemeindevorstand anzubringen.

Marl/Polsum, den 24. Sept. 1930.

Der Gemeindevorstand.

Rechts- u. Steuer-Auskunft

Klagen, Schriftsätze, Eingaben, Gesuche, Verträge, Testamente, Mahn- und Inkasso-Privatklage, Straf-, Ehe- und Unterhaltungssachen bearbeitet zuverlässig

Rechtsbeistand Riels, Breddestr. 12

Buer Telefon 31345 Buer

Riesige Vermehrung der Mittelgewinne bei der

Staatslotterie

36. (262.) Preußisch-Südd. Klassenlotterie

Gesamt-Gewinne

114 Millionen

und früher 63 Millionen

Ziehung 1. Klasse: 24. und 25. Oktober 1930

Neue Lospreise.

1/2 5.- 1/4 10.- 1/5 20.- 1/1 40.- RM.

für jede Klasse.

Lose in allen Abschnitten zu haben bei

Beckbauer Staatliche Lotterie-Einnahme

Buer, Essener Straße 19

Bekanntmachung

Die zur Räumung der im Amtsbezirk Herten befindlichen Bäche und Abzugsgräben Verpflichteten werden in Gemäßheit des § 3 der Vorflutpolizeiverordnung vom 27. Juni 1887 aufgefordert, die diesjährige Räumung bis zum 31. Oktober dieses Jahres zu bewirken, mit dem Bemerken, daß gegen säumige Reinigungspflichtige im Zwangswege vorgegangen werden wird. Der Schautermin findet am 3. November dieses Jahres statt.

Herten, den 24. September 1930.

Der Bürgermeister.

Witwer, in den 60er Jahren, evgl., mit Vermögen, s. die Bekanntschaft einer Witfrau von 55—65 Jahre bei sofortiger Heirat. Geschäftsfrau Hausbesitzerin oder Landwitwe bevorzugt.

Angeb. unt. G A 906 a. d. Geschäftsst. Gelsenkirchen, Klosterstraße 13

Schauburg, Buer

Am 1. Oktober, abends 8 Uhr:

Der Zigeunerbaron

Meisteroperette von Johann Strauss

Vorverkauf ab heute vormittag von 10—1 Uhr und nachmittags ab 3,30 Uhr im KV-Theater, am Rathaus. — Fernruf 308 55.

Sonntag, den 28. 9.
Montag, den 29. 9.
Dienstag, den 30. 9.

Große Herbstkirmes in Sorsf auf dem Marktplatz



Herbst-Mode-Ausstellung

ALTHOFF BUER

vor Krampf Lähme, Steifbeinigkeit u.s.w.

schützt sicher die eiweiß- und stark vitaminhaltige Biehl-Lebertran-Emulsion (Mischfutter) M. Brockmanns „Oktosan". Wirkt verblüffend schnell! Keine Kümmerlinge mehr! Erstaunl. Schnellwüchsigkeit! Glänzend bewährt bei Geflügel, viele Wintereier! - Unser „Ratgeber" (4. Ausg.) zeigt, wie man richtig füttert! - Gratis erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt durch

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 31 c

In Buer-Erle bei: Johann Kleinebudde, Johannes-Drogerie, Bismarckstraße 174.



Am 1. Oktober beginnen folgende Lehrgänge:

1. Vormittagslehrgänge (Unterrichtszeit 8 bis 12 oder 9 bis 1.30).
2. Abendlehrgänge, für solche, die beruflich tätig sind (Unterrichtszeit 4 oder 5 bezw. 6 bis 9).
3. Wechsel-Lehrgänge, abwechselnd 1 Woche vormittags und 1 Woche nachmittags — für Bergleute mit Wechselschicht.
4. Sorkurse (Schreiben und Deutsch) für Schüler(innen), die im Lernen zurückgeblieben sind.

Lehrfächer: Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben, Rund-, Zier- und Plakatschrift, Buchführung (amerik. u. italien.), Kaufm. Rechnen, Bankrechnen, Handels- u. Wechsellehre mit Briefverkehr, Englisch

Johns Kaufm. Privatschule, Buer, Hagenstraße 10

Telephon Gelsenk.-Buer 31097

Wand- u. Fußbodenplatten

GUSTAV PIEPER

G. m. b. H.

BUER

Ruf Horst 276, Westerholterstr. 17

Der evangel.

Gesellen-Verein • Buer-Mitte

feiert Sonntag, den 28. September 1930, abends 7 Uhr, im Saale Kampmann, Essener Str. 78, sein

5. Jahres-Fest

zu dem alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind.

Musik — Theater — Vorträge

Schützenhof Buer

Erlemann

Jeden Sonn- und Feiertag

ab 4 Uhr Konzert

ab 6 Uhr Tanz

Einmaliges Gastspiel unseres heimischen Bülsener Künstlers

Franz Adamzik

1. Konzertspieler aller erster Häuser Deutschlands

Bekanntmachung

Betrifft: Fahrpreistarif

Vom 1. Oktober dieses Jahres ab wird der Fahrpreis für 1 Teilstrecke und damit der Mindestfahrpreis von 20 Pfennig auf 15 Pfennig herabgesetzt.

Herten, den 27. September 1930.

Westfälische Kleinbahnen G. m. b. H.

Syphons

5 und 10 Liter.

erhalten Sie auf telefonischen

Anruf 31134

franko Haus.

Heinr. Schroer

Buer, Hochstraße 11



Café Ellinghaus

(früher Wiener Café)

Buer, Hochstraße 58

Heute abend

TANZ

Morgen Familien-Konzert

Theater Königsfeld

im Saal Kaldewey, B.-Hugo I

Sonntag, den 28. September 1930

Große Vorstellung. Anfang 8 Uhr

Die ledige Ehefrau

Musikalischer Schwank in 3 Akten

Onkel Fiesal, Dir. H. Königsfeld sen.

Preise: 1. Platz 1.10 Mk., 2. Platz 0.60 Mk.

Es ladet höflichst ein Die Direktion

Emil Rohmann

in Buer-Beckhausen (früher Lackmann)

Samstag, den 27. September, ab 8 Uhr:

Winzerliesel

Familienabend

zwischen 1 und 2 Uhr nachts Weinlese. Gr. Weintraubenessen gratis. — Neuer Komiker. — Beiprogramm unter Leitung des Stimmungsorchesters „Harmonika".

Sonntag, den 28. September der übliche

Tanz- und Stimmungs-Betrieb

Samstagabend verlängerte Polizeistunde

Bedienung: Winzermädel

Technikum Lemgo i. L.

Ingenieurschule | Bauführerschule

Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrotechn. - Betriebstechn. Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Gegründet 1897 | Lehrpläne frei

Ausflugslokal Z. Möllersbauer

Telefon 30433

Die Perle der Löchterheide

von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Ausschank von: Dortmunder Union-Bier. ff. Bauernstuben mit Schinken. Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.

Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

Buer, gegenüber dem Rathaus, Tel. 30855

Das Tagesgespräch von Buer

Der große Ton- und Sprechfilm

„Das Rheinlandmädel"

Eine Fülle echten rhein. Lebens tut sich für Auge und Ohr auf

Bis 5 Uhr ermäßigte Preise:

Parkett 50 Pfennig | Sperrsitz 75 Pfennig

Balkon und Loge 1.00 Mark



Hotel-Restaurant „Zum Rathaus"

Ridderskamp

Buer • Am Rathausplatz

Heute und morgen TANZ

Hauskapelle Ruhhöfer, die 3 Buerschen Stimmungskanonen.

Spiegelglatte Tanzfläche. Vorn. Wein- u. Pilsstube

Gasthof „Post Hugo"

Martin Mois • Buer, Essener Straße

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Spiegelglatte Tanzfläche. Eintritt frei

Ausschank von nur

Dortmunder Kronen-Bier

Wissen Sie schon?

la Leinöl-Schmierseife ..... pro Pfund 23,

la Rheinische Silberseife ..... pro Pfund 32,

Reine Kernseife ca. 1000 gr, 5-teil. Riegel od. Blockstück 75,

Seifenflocken 1/4 Pfd. 23 Pfg., 1/2 Pfd. 40 Pfg., 1 Pfd. 75,

Feinste Toilette-Seife lose gewogen ..... 1/2 Pfund 37,

Aufnehmer, Staubtücher, Fensterleder

Bürsten und Besen besonders billig!

Für Großverbraucher und Wiederverkäufer Sonderpreise.

Seifen-Schätzlein